

hyvää Joulua
God Jul
Kung His Hsin Nien
Glædelig Jul
Pozdrevlyayu s prazdnikom Rozhdestva
Fröhliche Weihnachten
shubh Naya Baras
Buon Natale
Joyeux Noël
Merry Christmas
Boas Festas
Shinnen omedeto
Feliz Navidad

Weihnachts- Grußbrücke 2025

Niederelbe-Zeitung
nez.de

Foto: Mangels

Zusammenhalt macht unsere Stadt stark

Grußbrücke ist ein wunderbarer Ausdruck der Verbundenheit

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unserer Heimat Cuxhaven, überall auf der Welt!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen auch in diesem Jahr über die traditionsreiche Weihnachtsgrußbrücke der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung herzliche Grüße aus Ihrer Heimatstadt zu senden. Die Weihnachtszeit lädt uns ein, inzuhalten - gemeinsam mit unseren Familien, in vertrauten Runden oder still für uns selbst. Wir fragen uns, was hinter uns liegt und was vor uns steht: für unsere Lieben, unsere Stadt und uns persönlich.

Leider stehen Kriege und Krisen weltweit immer wieder im Fokus - etwa der anhaltende Konflikt in der Ukraine, neue Spannungen, Flüchtlings- und Migrationsbewegungen sowie geopolitische Machtverschiebungen. Und auch in unserem Land spüren wir, wie Unsicherheit, Spaltung, Misstrauen und manchmal auch Missgunst zunehmen. Es schmerzt mich, all dies zu sehen - denn wir wissen aus unserer Geschichte nur zu gut, wohin Hass und Eingrenzung führen können.

Dabei sind die wichtigsten Werte, die uns tragen, ganz einfach: Menschlichkeit. Frieden. Respekt. Demokratie. Und das tiefe Bewusstsein, dass wir gemeinsam stärker sind als jede Form von Gewalt. Diese Werte sollten wir - ganz gleich, wo wir leben -



Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer. Foto: Stadt Cuxhaven

in unseren Herzen tragen und mit anderen teilen. Denn eines steht fest: Im Krieg gibt es keine Gewinner. Und eine Gesellschaft, die sich entzweit, schwächt sich selbst.

Und dennoch: Trotz aller globalen Krisen und Unsicherheiten bin ich voller Hoffnung. Denn Cuxhaven zeigt jeden Tag, dass Zusammenhalt kein Schlagwort ist, sondern gelebte Wirklichkeit. Unsere Ehrenamtlichen, unsere Unternehmerinnen und Unternehmer, unsere Vereine und Verbände, unsere Verwaltung, unsere Politik, unsere Bürgerinnen und Bürger - sie alle tragen dazu bei, dass diese Stadt stark bleibt. Bodenständig, soli-

darisch, verlässlich. Ich bin überzeugt: Auf dieser Basis werden wir - mutig, engagiert und mit viel Herz - unseren Kurs fortsetzen und Cuxhaven weiter positiv gestalten. Dazu lade ich Sie herzlich ein, auch beim Neujahrsempfang der Stadt Cuxhaven am Sonntag, 11. Januar 2026, um 11 Uhr in der Kugelbake-Halle dabei zu sein.

Die Weihnachtsgrußbrücke selbst ist ein wunderbarer Ausdruck der Verbundenheit. Sie schenkt Mut und Freude - und sie zeigt, wie weit die Wurzeln unserer Stadt reichen. Zu lesen, wie ehemalige Cuxhavenerinnen und Cuxhavener in der Welt leben, arbeiten oder träumen, gibt uns Kraft und lässt uns spüren, dass Heimat mehr ist als ein Ort: Sie ist ein Gefühl.

Machen Sie es sich gemütlich, genießen Sie die Geschichten voller Humor, Herzlichkeit und Erinnerung. Mein Dank gilt allen, die sie verfassen, und den Redaktionen, die dieses besondere Format mit so viel Hingabe Jahr für Jahr ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Feiertage, Momente der Ruhe und Zuversicht, und einen guten Start in ein neues Jahr voller Frieden, Respekt und Zusammenhalt.

Uwe Santjer
Oberbürgermeister

Abschied aus dem Pressehaus

Nach mehrjähriger Quartiersuche lang gehegtes Vorhaben umgesetzt

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Geschäftsfreunde, ein turbulenten Jahr mit vielen Veränderungen liegt fast hinter uns. Hätte mir vor einem Jahr jemand gesagt, dass ich dieses Grußwort nicht mehr in meinem Büro im 1. Obergeschoss des Pressehauses schreiben, hätte ich es nicht geglaubt. Doch nach fast 100 Jahren haben wir das traditionsreiche Domizil am Kaemmererplatz verlassen und arbeiten nun gemeinsam in der Abschnede 205a im 1. Obergeschoss.

Der neue Standort ist hell, freundlich und fühlt sich großartig an. Der alte Bau war trotz Renovierungen in die Jahre gekommen und brachte bauliche Probleme mit sich. Nun begegnen wir uns täglich häufiger, was das Kennenlernen, den Austausch und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit deutlich verbessert - ein wichtiger Schritt für ein modernes Medienunternehmen.

Die Suche nach einem neuen Standort für unsere 80 Mitarbeitenden dauerte mehrere Jahre. Erst kurz vor dem Jahreswechsel fanden wir die früher von expert Bening genutzten Räume. Anfang Juni wurde der Mietvertrag abgeschlossen, ab Mitte September zügig umgebaut und zum 1. November sind wir termingerecht eingezogen. Parallel dazu mussten wir den Standort am Kaemmererplatz auflösen - nach beinahe 100 Jahren hatte sich viel angesammelt. Unser wichtiges Zeitungs- und Fotoarchiv hat jedoch auch am neuen Standort eine Heimat gefunden.

Im Einvernehmen mit der Samtgemeinde Land Hadeln haben wir zudem unseren Standort in der Wallstraße aufgegeben. Das Team des Elbe-Weser Kurier ist aus der Neuen Industriestraße zu uns gezogen, und mit den Zustellfirmen saßen wir bereits zuvor zusammen.

Die Resonanz der Belegschaft ist durchweg positiv. Zwar fehlt der Blick auf den Kaemmererplatz und das Kundencenter musste aus wirtschaftlichen und personellen Gründen schließen, doch unser neuer Servicepoint im Obergeschoss des Eingangsbereichs ist wieder an fünf Tagen pro Woche geöffnet. Die geplante Außenwerbung steht noch aus, aber der Werbepylon zeigt bereits unser neues CNV-Dachmarkenlogo. Unter „CNV - Die Me-



Ralf Drossner, Geschäftsführer der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft. Foto: Stürtz



Am 30. Oktober rückte das Umzugsunternehmen Tolmien mit mehreren Fahrzeugen am alten Pressehaus an. Foto: Lütt

dienmacher im Norden“ bündeln wir künftig unsere Zeitungstitel sowie alle Leistungen unseres Hauses.

Trotz Umzug läuft das Tagesgeschäft weiter. Wir müssen uns noch stärker neu erfinden, KI in Prozesse integrieren, neue Kooperationen eingehen und Mitarbeitende für den Weg der Digitalisierung gewinnen. Dank eines starken Teams nutzen wir alle Möglichkeiten, die einem Medienhaus unserer Größe offenstehen. Das stimmt mich positiv.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen: an das gesamte CNV-Team für die zusätzliche Leistung während des Umzugs, an das Grußbrücken-Redaktions-

team Maren Reese-Winne und Jens-Christian Mangels sowie an Thomas Laatzten für die Produktion. Der Eingang zu unserem Kundenservice und zu den Geschäftsräumen ist übrigens seitlich am Gebäude erreichbar, gut erkennbar durch die drei EWK-Abholkästen.

Ich hoffe, Sie spüren unser Engagement und unsere Freude an unserer Arbeit und bleiben uns gewogen. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, einen besinnlichen Jahreswechsel und alles Gute für 2026 - vor allem Gesundheit.

Ralf Drossner, Geschäftsführer der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft

Ein gutes Miteinander beginnt in unserem Alltag

Landrat appelliert: Trotz aller Schreckensnachrichten zuversichtlich bleiben und Herausforderungen mutig angehen

Liebe Leserinnen und Leser der Grußbrücke, liebe Menschen im Cuxland und in aller Welt, alle Jahre wieder erscheint die Grußbrücke, denn alle Jahre wieder ist Weihnachten. Und alle Jahre wieder wünschen wir uns Frieden, einen respektvollen Umgang miteinander und Gerechtigkeit. Und was hat es in all den Jahren gebracht? Diese Frage vermag wohl niemand wirklich zu beantworten. Denn ein Blick auf das Weltgeschehen zeigt, dass es an vielen Orten auf der Welt nicht friedlich und gerecht zugeht. Kriege, gewaltsame Konflikte, menschengemachte Katastrophen und Ungerechtigkeiten begegnen uns täglich in der Medienberichterstattung.

Das belastet und kann traurig machen. Trotzdem - und gerade deshalb - ist es wichtig, dass wir zuversichtlich bleiben und Herausforderungen mutig angehen. Denn ein gutes Miteinander - eine



Torsten Krüger, Landrat. Foto: Landkreis Cuxhaven

Grundvoraussetzung für Frieden - beginnt im Kleinen, in unserem Alltag.

Wie oft haben Sie in letzter Zeit einem fremden Menschen ein Lächeln geschenkt, Fünfe gerade sein lassen, über Fehler anderer hinweggesehen oder ganz

direkt jemandem geholfen, zum Beispiel einen Platz im Bus angeboten, eine Tür aufgehalten oder jemanden mit einem kleineren Einkauf an der Supermarktkasse den Vortritt gelassen? Diese kleinen Aufmerksamkeiten machen uns allen das Leben leicht-

ter - im Alltag genauso wie in der Politik.

Ich kann alle verstehen, die mit dem, was „die da in Berlin“ machen, nicht immer einverstanden sind - ich zähle mich selbst dazu. Aber nur darüber zu meckern, hilft niemandem weiter. Wir sollten schauen: „Was kann ich in meinem Umfeld besser machen?“ Bestimmt denken jetzt einige von Ihnen, dass sie bereits viel Richtiges machen - das fängt an bei einem respektvollen Umgang mit den Mitmenschen und reicht bis zu ehrenamtlichem Engagement. All das ist richtig und wichtig und eine wesentliche Stütze unserer Gesellschaft.

Dafür danke ich allen, die sich auf ihre ganz persönliche Art einbringen. Sie alle machen die Welt zu einem besseren Ort. Denn auch wenn nicht immer alles gut ist - es ist immer etwas gut. Und daran einen Anteil zu haben, ist nicht nur ein gutes Gefühl, sondern auch wichtig für unsere Gesell-

schaft in ihrer ganzen Vielfalt. Die Grußbrücke zeigt jedes Jahr, wie verschieden und vielfältig die Lebenswirklichkeiten der Menschen sind. Ich finde das spannend und bereichernd. Es zeigt, dass man sich an vielen Orten auf der Welt zuhause fühlen kann. Und es freut mich sehr, dass Menschen, die weit weg leben, einen Bezug zum Cuxland haben. Das macht die Welt menschlicher. Für mich ist das ein Lichtblick in all den Krisen und Konflikten. Deshalb möchte ich Sie bei allen Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten ermuntern, das Positive zu sehen. Denn wir entscheiden, wie wir handeln und wie wir anderen Menschen begegnen.

Auch bei uns in der Kreisverwaltung läuft nicht immer alles wie gewünscht: Bauprojekte verzögern sich wegen Liefer- oder Personalengpässen, Vorgaben vom Land oder Bund erfordern Planänderungen im Haushalt und die rechtlichen Rahmenbedingungen bieten nicht immer

den Handlungsspielraum, der zu einer schnellen und pragmatischen Lösung führen kann. Aber Sie können sich sicher sein: Wir tun alles dafür, das Leben für die Menschen im Cuxland angenehm und lebenswert zu gestalten.

Wenn das nicht immer oder nicht immer sofort so klappt, wie Sie sich das wünschen, haben Sie bitte Geduld mit uns. Hier arbeiten Menschen, die sich täglich für Sie und Ihre Belange einsetzen - auch wenn das nach außen vielleicht nicht immer sichtbar ist. Ich lade Sie herzlich ein, sich bei uns zu melden, wenn Sie Fragen, Anregungen und Ideen haben. Im Namen der Kreisverwaltung und des Kreistages wünsche ich Ihnen friedliche und fröhliche Feiertage und für das neue Jahr viele schöne Momente, wertvolle Begegnungen, Gesundheit und Zuversicht.

Thorsten Krüger
Landrat

Gleich mehrere gute Gründe zum Feiern

Grußwort von Frank Thielebeule, Bürgermeister der Samtgemeinde Land Hadeln / Besondere Jubiläen in Odisheim und Otterndorf

Verehrte Leserinnen und Leser unserer Weihnachtsgrußbrücke, liebe Freunde und Bekannte in der ganzen Welt, nun ist das Weihnachtsfest da – und neben den heimeligen Festtagen, markiert es schon ganz leise das ausklingende Jahr 2025, zu dem ich hier mit einigen Gedanken zur alljährlichen Grußbrücke beitragen möchte.

Das Jahr 2025 begann für die Samtgemeinde Land Hadeln zunächst mit intensiven Beratungen zur Finanzlage und der Aufstellung des Haushaltes für das Jahr 2025. Wie nahezu überall im Lande, hatte auch die Samtgemeinde Land Hadeln große Mühen, einen genehmigungsfähigen Haushalt aufzustellen. Mit einigen schmerzlichen Einschränkungen, verbunden mit der Aufstellung eines begleitenden Haushaltssicherungskonzeptes, konnte der Rat der Samtgemeinde Land Hadeln im Februar 2025 einen Haushalt beschließen, der zwar für 2025 nicht ausgeglichen gestaltet werden konnte, aber dennoch reichlich Perspektiven für ein zukünftiges Handeln aufzeigen konnte.

Wichtige Ankerpunkte bei allen Finanzplanungen der letzten Jahre sowie zukünftiger Jahre in Zuständigkeit der Samtgemeinde sind insbesondere der Bevölkerungsschutz und die öffentliche Sicherheit, die Betreuung der Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen sowie auch die Daseins- und Gesundheitsversorgung.

So haben der Landkreis Cuxhaven und die Samtgemeinde Land Hadeln 2021 durch die gemeinsame Übernahme der Gesellschaftsanteile und Gewährleistung der finanziellen Absicherung die Schließung des Krankenhauses in Otterndorf verhindert. Zu Beginn des Jahres 2025 wurden nunmehr die Gesellschaftsanteile der Samtgemeinde Land Hadeln vollständig auf den Landkreis Cuxhaven übertragen, um den Fortbestand des Krankenhauses Land Hadeln GmbH in originärer Zuständigkeit des Landkreises Cuxhaven abzusichern und dem Krankenhaus eine gute und verlässliche Perspektive für die Zukunft zu geben.

Erfreut bin ich auch, dass im Jahresverlauf der Bau des neuen Altenheims „Am Medembogen“ abgeschlossen werden konnte. In diesem Neubau in gemeinsamer Trägerschaft des DRK Cuxhaven-Land Hadeln und der Samtgemeinde Land Hadeln finden bis zu 88 ältere Menschen einen Platz für ihren Lebensabend.



Die Stadt Otterndorf feierte in diesem Jahr ihr 625-Jahr-Jubiläum mit einem großen Festumzug. Foto: Reese-Winne



Frank Thielebeule, Bürgermeister der Samtgemeinde Land Hadeln.

Gesehen über den gesamten Jahresverlauf hat mich besonders erfreut die Teilnahme mehrerer Gemeinden an Dorfentwicklungsprogrammen. So haben sich im Jahresverlauf 2025 im Rahmen der Dorfregion „Regional am Kanal“ Bürgerinnen und Bürger aus Belum, Bülkau, Ihlienworth, Neuenkirchen und Osterbruch mehrfach getroffen und Gedanken über die Zukunft ihrer Gemeinden gemacht und tolle Projektideen entwickelt. Gleiches gilt auch für die Dorfregion „Vier Nordlichter im Land der Gezeiten“, die sich über die Oste hinweg zusammensetzt aus

den Gemeinden Cadenberge und dem Ortsteil Geversdorf sowie den Gemeinden Balje und Hörne. Als herausragende Maßnahme zu benennen ist hier sicherlich die bevorstehende Sanierung der Osthalle mit Förderungen aus dem Dorfentwicklungsprogramm.

Im Jahr 2025 haben sich nunmehr auch die Gemeinden Nordleda und Wanna mit den Orten Flögeln, Neuenwalde und Krepel zu der Dorfregion „Ahlenmoor“ zusammengetan und sich um die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm beworben. Auch hier haben sich bereits viele Bürgerinnen und Bürger an den ersten Workshops beteiligt und starke Ideen eingebracht.

Dieses von vielen Menschen eingebrachte Engagement zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger sehr an der Fortentwicklung ihrer Gemeinden interessiert sind und die Zukunft ihrer Gemeinden mitgestalten wollen. Dieses Engagement kann, ebenso wie das vielfach eingebrachte ehrenamtliche Engagement, nicht hoch genug gewürdigt und mit Dank bedacht werden.

Und so freut es mich auch sehr, dass im Laufe des Jahres 2025 sowohl Doris Wettwer aus Wanna

als auch Hans-Jürgen Mangels aus Steinau mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland als Würdigung für ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement bedacht worden sind. Dieser hohe freiwillige Einsatz steht stellvertretend für das ehrenamtliche Engagement so vieler Bürgerinnen und Bürger. Diese Einstellung, sich für den Ort und für die Mitbürgerinnen und Mitbürger über Generationen hinweg einzusetzen, ist ein Teil der Identität unserer Gemeinden in der Samtgemeinde und spiegelt das gute Miteinander sowie den bestehenden sozialen Zusammenhalt wider.

Gemeinsam anpacken – auch das ist ein Gradmesser für das gute Miteinander in unseren Gemeinden. So wurde zum Beispiel in Odisheim innerhalb kürzester Zeit aus Eigeninitiative eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 29,7 kWp auf die Dachfläche des Feuerwehrhauses gesetzt und in Osterbruch wurden in einer Aktion der Dorfgemeinschaft an zwei Wochenenden die gesamten Räumlichkeiten der Dorfgemeinschaftshalle gestrichen. Und dies sind nur zwei Beispiele für viele Aktivitäten in unseren Gemein-

den.

Im Rahmen richtungsweisen der Beschlüsse hat der Samtgemeinderat 2025 unter anderem ein Grundschulentwicklungskonzept sowie die Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung beschlossen. Diese Konzepte beinhalten den Ausbau und die Sanierung der Grundschulen in Ihlienworth, Neuhaus, Wanna, Wingst zu modernen Ganztagschulen; die Schule in Otterndorf wird bereits umfangreich saniert und in den kommenden Wochen fertiggestellt sein. Allerdings wurde auch die Schließung des Schulstandortes Neuenkirchen/Nordleda beschlossen. Zudem geht mit der Fortschreibung der Feuerwehrbedarfsplanung der Neubau beziehungsweise der Ausbau von Feuerwehrhäusern an mehreren Standorten sowie eine umfangreiche Beschaffung von Fahrzeugen, Material und Ausrüstung zum Schutz und zur Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger einher.

Auch hat es im Jahresverlauf in allen Gemeinden zahlreiche Veranstaltungen und festliche Anlässe gegeben. Unter anderem gab es 2025 zwei Gemeindejubiläen. Während die Gemeinde Odisheim das 700-jährige Bestehen feiern konnte und dieses

mit der Erstellung eines Kalenders mit alten Bildern für jeden Haushalt sowie mit Informationstafeln an den Ortseingängen und einer Beschriftung des Dorfgemeinschaftshauses gefeiert hat, hat es in der Stadt Otterndorf anlässlich des 625-jährigen Stadtjubiläums im Laufe des Jahres gleich mehrere Feierlichkeiten gegeben – unter anderem einen großen Festumzug mit fast 60 Festwagen, Spielmannszügen und einem Fest auf dem Kirchplatz, bei dem die Straßen mit mehreren tausend Gästen aus nah und fern gefüllt waren.

Zudem erhielt am 15. Mai Altbundespräsident Joachim Gauck den von der Stadt Otterndorf im Jubiläumsjahr erneut vergebenen Johann-Heinrich-Voß-Preis. Die Feierstunde in den Seelandhallen stand gänzlich unter dem Eindruck des lebenslangen Engagements von Joachim Gauck für Freiheit und Demokratie.

Auf Einladung aus der Neuenkirchener Partnerschaftsgemeinde Saint Broladre in Frankreich aus Anlass des 80-jährigen Friedens nach Ende des Zweiten Weltkrieges reiste eine mehr als 40-köpfige Delegation rund um Bürgermeisterin Dagmar Diers aus Neuenkirchen in die Bretagne. Darunter auch 33 Schülerinnen und Schüler des Otterndorfer Gymnasiums beziehungsweise der Realschule, die alle an den gemeinsamen Feierlichkeiten zum Jahrestag des Friedensschlusses in Saint Broladre teilnehmen konnten.

Zusammenfassend über alle Mitgliedsgemeinden möchte ich abschließend betonen, dass auch 2025 wieder so viele tatkräftige Menschen durch ihr ehrenamtliches Tun dazu beigetragen haben, unseren liebgewonnenen Landstrich im Hadler Land zu einem sicheren und wohlgesonnenen Ort zu machen. Hierfür danke ich von Herzen.

Liebe Grüße sende ich im Namen des Rates der Samtgemeinde und der Räte der Mitgliedsgemeinden in unsere Partnerstädte auf Mon (Dänemark), St. Broladre (Frankreich), Sheringham (Großbritannien), Krakau und Witkowo (Polen), Krasnonamensk (Russland) sowie nach Owrutsch (Ukraine) und Penzlin in Mecklenburg-Vorpommern, verbunden mit Wünschen für ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes und harmonisches Jahr 2026.

Herzlich,
Ihr Frank Thielebeule, Bürgermeister der Samtgemeinde Land Hadeln

Das Team der Mediaberatung

wünscht seinen Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern ein frohes und geruhames Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr und **dankt ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit.**



Lars Duderstadt



Ulrike von Holten



Meik Kremer



Jens Riedel

Niederelbe-Zeitung
cnv-medien.de

Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH
Abschnede 205a · 27472 Cuxhaven
mediaberatung@cuxonline.de

ELBE WESER
KURIER
Die Wochenzeitung für die Region am Wochenende

Gesellschaft funktioniert nur mit Ehrenamt

Grußwort von Jan Tiedemann, Bürgermeister der Samtgemeinde Hemmoor / Heinz-Günter Wolf wurde zum Ehrenbürger ernannt

Liebe Leserinnen und Leser, bei meinem Rückblick 2025 möchte ich nicht die Herausforderungen und Schwierigkeiten der aktuellen Zeit und der Kommunen in den Vordergrund stellen. Ich möchte vielmehr von der Entwicklung in der Samtgemeinde Hemmoor berichten und mich bei einer tragenden Säule, dem Ehrenamt, bedanken. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bringen sich jeden Tag engagiert ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden, bei Veranstaltungen, bei Hilfsprojekten und auch als Privatpersonen. Unsere Gesellschaft funktioniert nur mit dem Ehrenamt.

Viele Aufgaben zählen zu den sogenannten Pflichtaufgaben einer Kommune, wie zum Beispiel das Feuerwehrwesen. Der Großteil der Aufgaben wird in den Feuerwehren ehrenamtlich geleistet. In den vergangenen Jahren sind neue Feuerwehrhäuser gebaut worden. Der Bau des neuen, gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses der Freiwilligen Feuerwehren Althemmoor und Westersode neigt sich dem Ende entgegen und der Umzug wird im Frühjahr erwartet. Die Nutzung eines gemeinsamen Gerätehauses birgt neben der Kosteneinsparung auch zahlreiche weitere Synergieeffekte, u.a. in Bezug auf Ausbildung und Einsatz. Auch werden die beiden Wehren sich zu einer Wehr zusammenschließen – ein mutiger und zeitgemäßer Schritt.

Ab dem Schuljahr 2026/2027 besteht in Niedersachsen, beginnend mit der Jahrgangsstufe 1, aufsteigend, ein gesetzlicher Anspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen. Drei der vier Grundschulen in der Samtgemeinde verfügen bereits über eine Mensa und ein begrenztes Ganztagsangebot. Für die Grundschule Althemmoor sind jedoch Baumaßnahmen erforderlich, um dieser gesetzlichen Verpflichtung nachkommen zu können. In der Samtgemeinde Hemmoor werden voraussichtlich alle vier

Grundschulen ein Ganztagsangebot für alle vier Jahrgänge anbieten. In diesem Zusammenhang kann die Samtgemeinde auf einen durch den Landkreis gestellten Ganztagskoordinator zurückgreifen, der seit Sommer in Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Vereinen und weiteren Einrichtungen ein Ganztagsangebot erarbeitet. Bei der Planung und Vorbereitung zeigt sich, dass auch bei der Ganztagsbetreuung das Ehrenamt eine große Rolle spielt und nicht fehlen darf.

Die Kindertagesstätte Klint wurde Anfang des Jahres geschlossen. Dafür wurde der Neubau in der Waldstraße Hechthausen nach etwa anderthalb Jahren Bauzeit fertiggestellt und in Betrieb genommen. Mit Baukosten in Höhe von 5,5 Millionen Euro blieb man unter den ursprünglich veranschlagten Kosten von 5,8 Millionen Euro. Die Kita bietet Platz für insgesamt 65 Kinder, davon 15 Krippenplätze. Somit sind wir mit Kitaplätzen in der Samtgemeinde Hemmoor gut ausgestattet.

Engagement und Beteiligung sind ein hohes Recht in einer demokratischen Gesellschaft. So hat im März 2025 der Samtgemeinderat der Samtgemeinde Hemmoor dem Antrag der Kinder und Jugendlichen auf Gründung eines Kinder- und Jugendbeirates zugestimmt. Die Premierensitzung fand dann be-



**Jan Tiedemann, Bürgermeister
der Samtgemeinde Hemmoor.**



reits am 19. Juni statt. Alle Kinder und Jugendlichen, die in der Samtgemeinde Hemmoor wohnen und zwischen 10 und 20 Jahre alt sind, können sich einbringen und beteiligen. Ich freue mich sehr auf die Diskussionen und den Blick aus einer anderen Perspektive.

Für die Jugendlichen in Hemmoor konnte durch den Umzug in das neue Kinder-, Jugend- und Sozialzentrum „B4“ (Bildung, Beratung, Beteiligung und Betreuung) an der Lamstedter Straße ebenfalls das Angebot erweitert werden. Die Betreuung erfolgt durch den Paritätischen Cuxhaven. Neben den Angeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit können die Räumlichkeiten unter anderem auch für Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen oder Verbände der Sozial- und Jugendarbeit genutzt werden. Der im September eröffnete Abenteuerspielplatz auf dem Gelände rundet das Angebot ab.

Am 16. Mai fand in der Stadt Hemmoor wieder der alljährliche Maiempfang statt. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen die Bürgerinnen und Bürger. Zahlreiche Personen wurden für ihr Engagement geehrt. Heinz-Günter Wolf wurde in diesem

Rahmen, insbesondere für seine maßgebliche Beteiligung am Bau des ersten Ärztehauses in Hemmoor in den 1980er-Jahren und sein Engagement für die Verbesserung der Hausarzt- und Facharztversorgung in Hemmoor, zum Ehrenbürger ernannt. Er legte damit den Grundstein für die ambulante und medizinische Versorgung im Städtedreieck Cuxhaven, Stade und Bremerhaven und baute diese ständig mit aus.

Neben den Ehrenbürgern Hans-Wilhelm Saul und Günter Weiß hat Hemmoor nun einen dritten Ehrenbürger mit Heinz-Günter Wolf. Drei Persönlichkeiten, die viel für Hemmoor getan und bewegt haben – ehrenamtlich, selbstlos und mit Freude.

In der Gemeinde Hechthausen konnten wieder einige Projekte über das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen umgesetzt werden. Der Einmündungsbereich der Straße „Hinterm Holz“ wurde verkehrsberuhigt gestaltet und ein Teil des Gehweges an der „Wischer Straße“ wurde erneuert. Der Platz am Brunnen wurde mit einem neuen Pavillon, Bänken und einem Tisch erweitert. Mit dem Projekt wurden auch 78 neue Bäume gepflanzt.

Der Ortsteil Bornberg hat einen neuen Dorfplatz und einen neuen Kinderspielfeld erhalten. In der Waldsiedlung wurden der Linden- und der Pappelweg neu gestaltet. Der Spielplatz wurde mit einem Pavillon und Spielgeräten erweitert.

Ein besonderes Projekt ist die Neugestaltung des Schulhofes an der Grundschule Hechthausen. Die Einweihung nach den Herbstferien war ein schönes Erlebnis, als mehr als hundert Kinder die neuen Spielgeräte eroberten. Aktuell werden die Straße und die Oberflächenentwässerung „Im Harder“ erneuert. Ziele der Dorfentwicklung sind die Verbesserung der Infrastruktur, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die ansprechende Gestaltung der Umgebung. Für diese Maßnahmen wurden Fördermittel in Höhe von 90 Prozent bewilligt.

In der Gemeinde Osten konnte die Grundschule ihr 60-jähriges Jubiläum feiern. Gefei-ert wurde dieses besondere Jubiläum im Rahmen einer fünftägigen Projektwoche, deren Abschluss ein großes Geburtstagsfest bildete. Dazu waren neben den Eltern und Geschwistern, Mitarbeitenden

der Schule auch ehemalige Lehrende und Schulleitungen sowie der Bürgermeister der Gemeinde Osten eingeladen. Die zahlreichen Projekte und die Abschlussfeier waren dank der tollen Leistungen der Kinder ein großer Erfolg.

Auch das kommende Jahr wird wieder von zahlreichen (Ver-)Änderungen geprägt sein. So steht der Abschluss einiger Bauprojekte an und auch neue Projekte werden in Angriff genommen. Im Herbst werden die Kommunalwahlen Veränderungen in den politischen Gremien bringen. Auch hier ist das Ehrenamt gefragt.

Für mich persönlich ist diese Grußbrücke die letzte Ausgabe, für die ich ein Grußwort als Samtgemeindebürgermeister schreibe. Wie Sie sicherlich bereits den Medien entnommen haben, habe ich mich dazu entschieden, nicht erneut zur Kommunalwahl als hauptamtlicher Bürgermeister der Samtgemeinde Hemmoor anzutreten. Noch ist es zu früh, sich zu verabschieden. Aber Danke sagen möchte ich an dieser Stelle: Vielen Dank an alle Ehrenamtlichen für Ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sind immens wichtig für unsere Region. Bleiben Sie engagiert, gesund und munter!

Die Bürgermeisterin der Stadt Hemmoor, Sabine Wist, sowie die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden Osten und Hechthausen, Carsten Hubert und Erwin Jark, und auch ich, wünschen Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch in ein gesundes, erfolgreiches und friedliches Jahr 2026. Herzliche Grüße gehen auch an die Ostener Partnergemeinde Osterrönfeld, die Hechthausener Partnergemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf und die Hemmoorer Partnergemeinden Rüdersdorf, Couhé und Swaffham.

Herzlichst Ihr
Jan Tiedemann, Bürgermeister
der Samtgemeinde Hemmoor

Wichtige Impulse bei Bildungseinrichtungen

Grußwort von Frank Springer, Bürgermeister der Samtgemeinde Börde Lamstedt / Manche Projekte brauchen einen längeren Atem

Liebe Leserinnen und Leser der Weihnachtsgrußbrücke, liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Samtgemeinde Börde Lamstedt!

Wenn sich das Jahr dem Ende neigt, halten viele von uns inne. Wir blicken zurück auf das, was hinter uns liegt, und richten zugleich den Blick auf das, was vor uns steht. Das Jahr 2025 war für unsere Samtgemeinde und ihre fünf Mitgliedsgemeinden ein Jahr großer Schritte, sichtbarer Veränderungen und wichtiger Entscheidungen, die unser gemeinsames Leben prägen und die die Börde Lamstedt nachhaltig weiterentwickeln werden.

Besonders im Bereich unserer Bildungseinrichtungen konnten wir wichtige Impulse setzen. Die Schulsporthalle der Grundschule Börde Lamstedt wurde nach der Sanierung wieder für den Unterricht freigegeben und trägt nun den Namen „Bernhard-Riemke-Sporthalle“. Die Grundschule erhielt zudem erneut die Auszeichnung „sportfreundliche Schule“ – ein Zeichen für das besondere Engagement der Lehrkräfte und Mitarbeitenden, unseren Kindern Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft vorzuleben. Wir können stolz auf unsere Schule sein.

Mit dem auf den Weg gebrachten Konzept für den verbindlichen Ganztagsbetrieb ab dem Schuljahr 2026/27 schaffen wir mehr Verlässlichkeit für Familien und stärken die Chancen-

gleichheit für alle Kinder. Auch die Planungen für den Erweiterungsbau an der Grundschule in der Schützenstraße in Lamstedt schreiten voran und stehen für unseren Anspruch, eine moderne und bedarfsgerechte Bildungslandschaft zu gestalten.

Ein weiterer organisatorischer Meilenstein war die Übertragung der Kita-Betriebsführung der Mitgliedsgemeinden Hollnseth, Mittelstenau und Stinstedt zum 1. Januar 2026 auf die Samtgemeinde – ein Schritt, durch den die Samtgemeinde künftig rund 100 Beschäftigte umfasst.

Auch in der kommunalen Politik hat sich einiges bewegt. Durch den Zusammenschluss der Fraktionen Bürgerliste und CDU besteht im Samtgemeinderat nun eine Mehrheitsgruppe mit 13 von insgesamt 19 Sitzen. Gemeinsam mit der Wählergemeinschaft „Wir für die Börde“, der neuen Gruppe „Die Progressiven“ und mir als Samtgemeindebürgermeister zeigt sich im Rat weiterhin ein starkes, gemeinsames Miteinander aller aktuell vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften. Dieses konstruktive Zusammenspiel ermöglicht es uns, demokratisch verantwortungsvolle und zielgerichtete Entscheidungen, sachlich und stets im Sinne aller Einwohnerinnen und Einwohner zu treffen.

ren Mitgliedsgemeinden wichtige personelle Veränderungen. In Hollnaseh trat Tobias Wehber die Nachfolge von Melanie Steffens als Bürgermeister an und wird seither von seinen Stellvertretern Sebastian Pülsh und Harald Kohrs unterstützt. Im Bereich der Feuerwehr übernahmen Stefan Müller als Gemeindebrandmeister und Benjamin Neumann als sein Stellvertreter Verantwortung. Beide stehen ebenso wie ihre Vorgänger Gerhard und Harald Tiedemann – für hohe Fachkompetenz, Engagement und eine verlässliche Führung in unserer Feuerwehr. Ihr Einsatz, wie auch der aller Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, ist ein unverzichtbarer Grundpfeiler unserer Sicherheit.

Das vergangene Jahr hat erneut gezeigt, wie stark der Zusammenhalt in unserer Samtgemeinde ist. Unsere Vereine, Initiativen und Ehrenamtlichen haben mit viel Herzblut zahlreiche Feste und Jubiläen organisiert und damit das Gemeinschaftsleben lebendig gehalten.

Mit Blick auf das Jahr 2026 stehen bedeutende Vorhaben an, die die Lebensqualität in der Börde-Lamstedt weiter stärken werden. Der Breitbandausbau wird konsequent fortgesetzt, damit wir bis 2030 eine moderne und flächendeckende digitale Versorgung erreichen. Die kommunale

Wärmeplanung nimmt Form an; ihre Ergebnisse werden im ersten Quartal vorgestellt und bilden eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige und sozialverträgliche Energiezukunft.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mobilität: So sollen mindestens 15 neue E-Ladesäulen in allen fünf Mitgliedsgemeinden eingerichtet werden. Zudem wird das Angebot des Anruf-Sammel-Taxis (AST) weiter ausgebaut, um insbesondere in unseren ländlich geprägten Ortschaften eine verlässliche und flexible Mobilitätsmöglichkeit zu schaffen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, den Ausbau der Ladeinfrastruktur wie auch des öffentlichen Nahverkehrs gezielt und flächendeckend umzusetzen und unsere Samtgemeinde zukunftsorientiert aufzustellen.



**Frank Springer, Bürgermeister der
Samtgemeinde Börde Lamstedt.**

Auch wenn die beantragte Landesförderung für ein neues Hallenbad in diesem Jahr nicht bewilligt wurde, zeigt uns das, dass nicht jedes Vorhaben auf Anhieb gelingen muss. Manche Projekte brauchen einen längeren Atem – und genau diesen bringen wir auf. Das Hallenbad Lambda ist für mich persönlich eine Herzensangelegenheit: Es ist weit mehr als eine Sportstätte. Es ist ein Ort für Schwimm- ausbildung, Schulsport, Gesundheit, Vereinsleben und für Begegnungen zwischen Jung und Alt. Genau deshalb bleiben wir dran und planen, einen neuen Förder- topf auf Bundesebene anzuzap- fen.

Im Bereich der Bauentwicklung wurden 2025 ebenfalls wichtige Schritte unternommen. Mit neuen Wohnbauflächen können wir nun zusätzliche attraktive Bauplätze anbieten – ein wertvoller Beitrag, um jungen Familien, Rückkehrern und allen Bauwilligen neue Perspektiven zu eröffnen. Für das kommende Jahr wurden weitere Bauleitplanungen angestoßen, die unser Wachstum geordnet und bedarfsgerecht fortführen sollen. Große Hoffnungen verbinden wir zudem mit dem beschlossenen „Bauturbo“, der in vielen Bereichen zu Erleichterungen führen und Verwaltungsprozesse effizienter gestalten soll.

Gleichzeitig stehen in Lamstedt derzeit keine freien Gewerbeflächen zur Verfügung. Um

dennoch verlässliche Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen, haben wir in diesem Jahr viel Geld investiert und Grundstücks- sowie Kompensationsflächen erworben. Ziel ist es, direkt an der B495 in Richtung Armstorf rund 17 Hektar Gewerbeerwartungsland in attraktiver Lage auszuweisen und damit den ansässigen Betrieben ebenso wie neuen Unternehmen dringend benötigte Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

All diese Maßnahmen verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Samtgemeinde Börde Lamstedt für alle Generationen lebenswert, modern und zukunftsfähig zu gestalten. Schauen wir hoffnungsvoll auf das, was kommt – und wagen wir gemeinsam Neues, wo es notwendig und richtig ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen des Samtgemeinderates, der Verwaltung sowie der Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden Heino Klintworth (Armstorf), Tobias Wehber (Hollneth), Manfred Knust (Lamstedt), Axel Quast (Mittelsteinahe) und Klaus Steffens (Stinstedt) – eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Festtage und einen guten, gesunden Start in das Jahr 2026.

**Ihr Frank Springer, Bürger-
meister der Samtgemeinde Bör-
de Lamstedt**

Ein neues Spielhaus für Carla und Ryan

Friederike Gerdts und ihre Familie blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2025 in Neuseeland zurück

Ein neues Spielhaus für die Kinder, ein drittes Pferd und Familienbesuch aus Deutschland: Friederike Gerdts und ihre Lieben haben 2025 viel erlebt.

Hi! Ganz liebe, warme Grüße von der anderen Seite der Welt, aus Neuseeland. Hier ist wie immer viel los. Das Jahr fing schwierig an und hat irgendwie bis jetzt nicht aufgehört. Wir waren froh, dass wir uns letztes Jahr bei unserem Besuch bei euch von Uropa Peter verabschieden konnten, bevor er dann im Februar verstorben ist. Und wieder konnten wir bei allem nicht mithelfen. Aber die Kinder reden immer noch so gerne von ihrem Besuch in Deutschland mit Oma und Opa und Uropa Nita, Tante Lisa und auch Onkel Olli, mit denen sie immer so viel Spaß haben können.

Am Anfang des Jahres, unserem Sommer, war bei meiner Arbeit viel los, wie immer. Als es dann allerdings weniger wurde, nach Ostern, musste ich noch einen zweiten Job anfangen: Es ging wieder zurück zum Campingplatz für zwei Tage die Woche. Mein Lebensgefährte hat leider immer noch keine passende Arbeit gefunden.

Im April gab es hier wieder Familienzuwachs: ein drittes Pferd. Etwas größer als die mit den kleinen Beinen, eines, was groß genug ist zum Reiten, wenn sie älter ist. Sie ist jetzt erst zwei.

Carla hat sich dieses Jahr sehr gut in der Schule herausgemacht. Ob es die neue Lehrerin war oder ihr Alter oder die tolle Verbindung, die sie mit ihren Freundinnen hat, wer weiß, aber sie ist jetzt viel selbstbewusster



Bei der Kartoffelernte im Herbst halfen Carla und Ryan, die Kinder von Frieda Gerdts, fleißig mit. Foto: Gerdts

in der Schule. Am Anfang des nächsten Jahres, wenn hier die Sommerferien zu Ende sind, kommt sie ins dritte Schuljahr.

Sehr sportlich ist sie auch. Die Schule hat einmal im Jahr eine Laufveranstaltung, zu der alle Schulen aus der näheren Umgebung kommen und durch ein

Feld laufen. Dabei hat sie es auf den ersten und zweiten Platz geschafft. Sie ist ganz stolz auf sich. Wir freuen uns, dass sie sich dort in der Schule so wohlfühlt. Bei ihrer Gymnastik wurde sie auch zu einem Turnier eingeladen, aber dort hat sie keine Platzierung bekommen.

Ryan hat sich jetzt am Ende des Jahres auch gut in der Kita eingefunden. Er wollte immer nicht hingehen, weil er niemanden zum Spielen hatte, bis er eines Tages seinen besten Kumpel dort endlich gefunden hatte. Zusammen gehen sie immer zum Fischen und müssen das Boot im-

mer heile machen. Es ist zu niedrig.

Ryan hat in der Kita besten Kumpel gefunden

Ryan muss immer alles machen, was sein Dad macht. Er will schon Bagger fahren, den Rasen mähen, mit der Kettensäge Bäume

fällen und mit dem Boot zum Fischen gehen. Er hat viel zu tun.

Jetzt im Sommer genießen wir wieder das Draußensein. Mein Lebensgefährte hat letztes Jahr ein Spielhaus für Carla und Ryan gebaut, als wir in Deutschland waren. Damit kann man so toll spielen. Und in der Sandkiste kann man so schön buddeln und am Baum kann man so toll mit der Schaukel schwingen. Im Winter bauen sie immer viele Höhlen im Wohnzimmer. Den beiden fällt immer was ein.

Carla ist jetzt sechs Jahre alt und Ryan ist vier geworden. Nächstes Jahr wird Ryan auch schon zur Schule kommen, mit fünf.

Im vergangenen Winter hat mein Lebensgefährte Zäune auf unserem Grundstück gebaut. Jetzt ist es ganz einfach, die Pferde umzusiedeln. Mein armer Garten sieht leider zurzeit sehr arm aus. Da muss ich noch mehr Arbeit reinstecken, aber ein paar Kartoffeln und Erdbeeren können wir ernten.

Nun wünschen wir euch allen wieder ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr mit viel Glück und Gesundheit. Hier wird wieder der Grill angeschmissen und die Wasserrutsche kommt raus. Dieses Jahr ist ein ganz besonderes Weihnachten, weil Oma und Opa aus Deutschland mit dabei sind. Sie haben wieder den langen Weg auf sich genommen, um uns zu besuchen. Lasst es euch dort drüben nicht zu kalt werden.

Ganz liebe Grüße, Frieda (Friederike Gerdts), Kaitaia/Neuseeland

Allen Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ich

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr.*

TAXIRAMM
Otterndorf **900 511**
☎ 04751

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein **frohes** Weihnachtsfest und einen guten **Rutsch** ins neue Jahr!

AHLF GMBH
DACHDECKEREI KLEMPNEREI ZIMMEREI
Ihr Dach aus Meisterhand

DACHDECKER-UND ZIMMERER-
MEISTERBETRIEB

Telefon 04751 - 999 79 89 | www.dachdeckerei-ahlf.de



MALER KEMNA

*Wir wünschen allen
Kunden, Freunden
und Bekannten
frohe Weihnachten
und einen guten
Start ins neue Jahr!*

Inhaber
Jörg Wiesner

Maler- und Lackierermeister
gepr. Sachverständiger für Feuchte- u. Schimmelschäden

Dorfstraße 50 Tel. 0173/6087309
21763 Neuenkirchen

jo.wiesner@yahoo.de · www.malermelzer.de

**Ich wünsche allen FahrSchülern,
Freunden und Bekannten ein frohes Fest
und ein gesundes neues Jahr.**

Jens Lührs
FAHRSCHULE

Mobil 0172-436 02 01
Festnetz 04751-2938
Ihlienworth

**Ein frohes, besinnliches
Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr**

Stoff *Art*

Christiane Pape
Reichenstraße 15, Otterndorf
Fon (04751) 9993752
www.stoffart-pape.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 9-13 u. 14-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr

Wir wünschen allen
Gästen frohe
Weihnachten und
einen guten Rutsch
ins neue Jahr.



HOTEL AM
MEDEMÜFER
OTTERNDORF



**Blumen-Center
Terhardt**

Stader Straße 9 · 21762 Otterndorf · Tel. (04751) 3468

*Allen unseren Kunden und
Freunden wünschen wir ein
frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr.
Für das uns entgegengebrachte
Vertrauen danken*

das gesamte Blumen-Center-Terhardt-Team



WOF
seit 1741



**Westerende-Otterndorfer
Feuerversicherungsgesellschaft a. G.**

Über 275 Jahre eine Gemeinschaft
Tel. 04751/2683

Wir wünschen
unseren
Kunden,
Freunden
und Bekannten
ein frohes
Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch ins
neue Jahr 2026!

Schulranzen Fachcenter Cuxland
www.ranzenttermine.de
Schulranzen - Koffer - Rucksäcke



PRÜFER & HERTING GmbH & Co. KG
116 Jahre Kompetenz
www.pruefer-herting.de

Wenn die Norweger feiern, dann richtig

Nationalfeiertag ganz im Sinne der Kinder / Mangels eigener Berghütte nach Norddeutschland und in die Schweiz gereist

Andrea Vivian-Smith, Vardeveien 1B, 1434 Aas, Norge, gibt Einblicke in das Leben in Norwegen:

Ein unsterblicher Sommer in der Mittes des norwegischen Winters: Es regnet, Regentropfen pladdern gegen die Fensterscheibe und ein Blick nach draußen zeigt dunkles bis helles Einheitsgrau. Die Temperatur hat sich bei drei bis fünf Grad Celsius eingependelt und ich versuche, den Norwegern das schöne norddeutsche Wort „Schiwedder“ beizubringen. Bislang ohne großen Erfolg. Über sowas spricht man hier nicht. Die Lichter der Weihnachtsdekorationen verblassen im Nebel und ich versuche mich positiv auf die nächsten vier bis fünf Wintermonate einzustellen. Das hat auch schon mal besser geklappt, aber wie war das noch? In der Kälte des Winters fand ich tief in mir einen unsterblichen Sommer?

Na, dann gehen wir doch mal auf die Suche. So lange liegt der Sommer ja noch nicht zurück. Und es war ein schöner, langer Sommer, der wie jedes Jahr mit dem 17. Mai anfang. An eben diesem 17. Mai feiert Norwegen sein Grundgesetz - nicht die Befreiung von der deutschen Besatzung im Jahr 1945, nicht das Ende der Schwedisch-Norwegischen Union unter Dänemark 1905, nicht die Ankunft ihres Königs nach der lang ersehnten Unabhängigkeit, nein - die Norweger feiern jedes Jahr am 17. Mai ihr eigenes Grundgesetz.

Dieses hatten sie schon 1814 geschrieben und sofort politisch umgesetzt, als sie dann 91 Jahre später ihre nationale Freiheit wiedergewannen. Man kann also sagen, dieses Grundgesetz wurde mit Hoffnung im Herzen geschrieben und dann später mit Begeisterung gelebt.

So viel Eis, wie jedes Kind möchte

Die Norweger feiern nicht oft, aber wenn sie feiern, dann richtig. Im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern, die sich selbst und der Welt gerne mit schwe-



Kurze Pause während der Spiele für die Kinder am 17. Mai, dem norwegischen Nationalfeiertag.

ren Kriegsmaschinen und Fliegerparaden zeigen, wie groß und stark sie doch eigentlich sind, gehen in Norwegen die Jungs und Mädels aus Kindergarten und Schule auf die Straße, schwen-



Naturschauspiel in Trümmelbach, Schweiz.

ken ihre norwegischen Fähnchen, singen, laufen und tanzen. Jedes Kind darf so viel Eis essen, wie es möchte, draußen werden Gemeinschaftsspiele für Kinder organisiert, es gibt Waffeln, Kuchen und Würstchen.

Während der Kinderparade in jedem noch so kleinen Dorf stoppt der Verkehr und am Straßenrand stehen die Leute in ihrem besten Sonntagsanzug oder in der traditionellen Bunad und winken den Kindern zu. In Oslo tritt der König auf den Balkon seines Schlosses und heißt alle Kinder der Stadt willkommen. Die Norweger wissen den Wert ihrer Verfassung zu schätzen und verteidigen stolz ihre Rechte. Sie mögen nicht immer mit allem darin einverstanden sein, aber sie haben schon lange erkannt, wie wichtig es ist, dass eine Gesellschaft allgemeingültige Regeln hat, an die sich alle, unabhängig von Status,

finanzieller Situation, Herkunft oder politischem Einfluss zu halten haben. Seltsam, dass andere Länder mit einer viel längeren demokratischen Tradition, solche Erkenntnis vergessen zu haben scheinen.

Auf jeden Fall begann am 17. Mai wie jedes Jahr der Sommer in Norwegen, die Sonne schien vom strahlend blauen Himmel und als die Kinder, nach einem aufregenden Tag voller Leckereien und Spielen, endlich in ihren Betten eingeschlafen waren, wurde den meisten Eltern schlagartig klar, dass in etwas über einem Monat die Sommerferien beginnen würden.

Erster Ferientag immer am 22. Juni

Die Sommerferien beginnen jedes Jahr in ganz Norwegen am 22. Juni, ganz im Sinne der Beständigkeit in Zeiten des Wandels. Die

meisten Norweger packen zu Beginn der Ferien ihre Liebsten und einen großen Teil ihres Hab und Gutes in einen fahrbaren Untersatz und gondeln in die Berge auf eine der geliebten Hütten, diese welche sich normalerweise seit mehreren Generationen im Besitz der eigenen Familie befinden. Wir bedauernswerte Ausländer hingegen besitzen eine solche Hütte nicht und luden daher Kinder und Gepäck in unseren blauen VW-Bus und tuckerten Richtung Süden, in das norddeutsche Tiefland zwischen Stade und Otterndorf, um die Seele ein bisschen im Wingster Wald baumeln zu lassen.

Aber dann zog es auch uns in die Berge und wir starteten eine Fahrt durch halb Deutschland, an Basel und Bern vorbei in das Herzland der Schweiz. Über die Schweizer kann ich nicht viel sagen, allzu viele habe ich bei allen

Touristen nicht kennengelernt, aber schön ist sie, die Schweiz.

Bei den Trümmelbachfällen staunten wir, wie riesige Massen Gletscherwasser über 100 Meter im Inneren des Berges herunter rauschten. Sehr beharrliche Tropfen haben hier den Stein so tief ausgehöhlt, dass sie nun das Sonnenlicht mitten im Berg in allen Regenbogenfarben brechen. Wesentlich ruhiger ging es in Gruyères zu, einem bildhübschen Ort mit Altstadt und Schlösschen und natürlich richtig gutem Käse. In der Schokoladenfabrik von Broc lernten wir über die Geschichte der Kakaobohne, die Legenden der Azteken und probierten die ganze Köstlichkeit der Schokoladen, die wir am Ende genießen durften. Auf einem Spielplatz neben der lokalen Grundschule hatte man eine erhebende Aussicht auf die sanften Hügel in der Nähe und die hohen Gebirgsketten in der Ferne.

Da kann man sich schon vorstellen, warum viele Leute sich in die Berge verlieben und sich dem Himmel ein bisschen näher fühlen. Es ist fast so schön, wie den Wellen des Meeres zuzuschauen. Auf dem Weg zurück, über Ulm Richtung Hamburg, verstand ich auch, wie man wirklich und rein elementarphysikalisch die Sonne speichern kann, damit sie zur gegebenen Zeit, die Dunkelheit und Kälte vertreibt; Solarzellen!

Leider gibt es in Norwegen noch nicht so viele Solarzellen, ich nehme an, dass die elementarphysikalischen Kräfte hier an ihre Grenzen stoßen, wo die Tageslänge im Winter ungefähr einer Mittagspause entspricht und der Nacht-Tag-Übergang so fließend ist, dass man ihn kaum bemerkt. Ein unsterblicher Sommer lässt sich mit Physik nun mal nicht einfangen.

Da vertreibe ich die Winterkälte lieber erstmal mit einer Tasse heißen Tees und einem Löffelchen Sommerhonig. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein bisschen Sonnenwärme in diesen kalten Zeiten.

Andrea (Ficke) Vivian-Smith

Als Oma steht sie immer am Spielfeldrand

Das nächste Enkelkind ist auf dem Weg / Im August endlich das ersehnte große „Kopf“-Familientreffen auf die Beine gestellt

In Lindenhurst, New York, erlebt Trudi Junge, 16 East Marine Ave., Lindenhurst, NY 11757, USA, schon tiefsten Winter:

Es ist schon ein kalter Dezember und wir sind erst in der ersten Woche! Der Winter soll wahrscheinlich ein schneereicher werden.

2025 war ein ziemlich ruhiges Jahr. Bei Kristina und Brian war das erste halbe Jahr noch darauf konzentriert, dass Theos von seinem extremen Leiden unter Neurodermitis erlöst wurde. Nach viel Auskunft und Überlegung bekommt er nun monatlich eine Spritze und es hat bisher einen Unterschied gemacht wie Tag und Nacht.

In diesem Jahr konnten sie Eintritt in den Strandclub in ihrem Ort bekommen, nachdem viele Rentner weggezogen sind und Plätze geworden waren. Der

Strand ist eine Straße von ihnen entfernt! Sie können zu Fuß mit dem Ziehwagen im Nu da sein.

Die Jungs treiben weiterhin Sport und haben dauernd einen vollen Kalender. Konrad ist in der 2. Klasse und Theo in der Vorschule. Die größte neue Nachricht: Ende April kommt bei ihnen Nr. 3!

Stelle beim E-Werk soll es erstmal bleiben

Adam hat das erste Jahr beim Elektrowerk hinter sich und da wird er nun bleiben. In diesem Jahr hat Adam ein paar kurze Reisen unternommen nach Florida und nach Wisconsin. In Wisconsin hat er mit seinem Kumpel ein weiteres Football-Stadion besucht und natürlich auch gleich ein Spiel gesehen. Ansonsten ist bei ihm alles beim Alten. Er hat ein paar Mal wieder Hun-



Trudi Junge mit ihren drei Kindern.

de gehütet, während Kristina und Familie kurz in Florida wa-

ren und als Katarina mit Familie Europa besuchte.

Katarina, Ryan und Fynn haben im Sommer ihren Urlaub in Schweden und Dänemark verbracht. Als sie in Kopenhagen waren, sind Jasmin und Basti mal eben aus der Wingst hingefahren, um sie zu treffen! Im Oktober ging's dann kurz nach Texas.

Katarina war in diesem Jahr viel geschäftlich unterwegs. Noch ist Fynn in ihrer Abwesenheit fröhlich und zufrieden, denn er kennt es, wenn sein Papa mal da ist und auch arbeitet. Die Omas und Opa wechseln sich

auch mit ihm ab. Ich selber habe nun schon ein Jahr als Rentnerin hinter mir und es war die allerbeste Entscheidung. Langweile gibt's nicht. Im Gegenteil, es liegt immer etwas an, ob auswärts oder im Haus oder Garten.

Wir haben in diesem Jahr keinen gemeinsamen Familienurlaub gemacht, aber im August habe ich endlich die Familie zusammengekriegt und bei Ryan und Kristina eine Gartenparty auf die Bühne gebracht! Es sind noch 39 Familienmitglieder in New York und New Jersey von der Familie Kopf und zwar Rudolf und Wilhelmine Kopf (geb. Eickmeyer). Es fehlten nur ein Urenkel und eine Ur-Urenkelin! Es war ein wunderschöner Tag und wir hoffen, dass einige der restlichen Familienmitglieder, die in Kalifornien, Arizona und Massachusetts wohnen, 2026 dabei sein werden, wenn wir es wiederholen.

In August bin ich einige Tage mit sechs Freundinnen nach Pennsylvania gefahren. Dort haben wir das Bühnenspiel von Noah gesehen. Es war eine riesige und tolle Vorführung! In der Umgebung haben wir in den vorigen Tagen etliche Sehenswürdigkeiten im Land der Amish besucht.

Sie leben noch sehr einfach ohne Elektrizität und ohne Autos. Dort begegnet man dauernd Fa-

milien, die mit Pferd und Kutsche ihre Ausflüge machen.

Im kommenden Jahr wollen wir wieder zurück in das Theater, um die Geschichte von Joshua zu sehen, aber wir werden vielleicht die Tage in Philadelphia verbringen. Denn 2025/26 ist das 250-jährige Jubiläum der Unabhängigkeit der USA und dort war diese damals zustande gekommen.

Fit bleiben mit 10.000 Schritten

Ich versuche so viele Sportspiele von Konrad und Theo zu besuchen wie möglich. Im Moment spielt Konrad Basketball, aber ob Fußball, Panna Football, Basketball oder Baseball, wenn's passt, fahre ich hin. Wenn Fynn erst anfängt, wird's interessant, denn dorthin ist es für mich zwei- bis dreimal länger zu fahren.

In Bewegung bleiben! Mein Ziel ist, täglich meine 10.000 Schritte zu machen. Manchmal werden's nur die Hälfte und manchmal fast das doppelte. Die Gelenke brauchen es. Ich merke, wenn sie steif werden.

Nun ist's langsam genug. Ich wünsche allen Verwandten, Bekannten und den Mitarbeitern der Cuxhavener Nachrichten und der Niederelbe-Zeitung ein wunderschönes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2026!

Trudi Junge



Die drei Enkelsöhne - bald wird sich die Riege vergrößern.



Trudi Junge organisierte das große Treffen der Familie Kopf aus New York und New Jersey.

Gruß aus Sheringham
„Hoffentlich
sehen wir uns
2026 wieder“

Drei Weihnachtsgrüße aus der englischen Stadt Sheringham senden das dortige Partnerschaftskomitee an die Freunde in Otterndorf.

Stuart and Evelyn Meakin: It's that time of year again to wish all of our friends in Otterndorf a very happy Christmas. We have some wonderful memories of our visit in May renewing and making new friendships and are looking forward to welcoming you in Sheringham next year. Our twinning members enjoy meeting up regularly for various social events throughout the year exchanging news of our "Twins" in Otterndorf. We now look forward to a family Christmas and send you our very best wishes for a healthy 2026.

Maureen Dewhurst: Happy Christmas to all the lovely people I have met in Otterndorf and who have stayed with me in Sheringham. A special Christmas Hello to Jochen and Brigitte Buhring and their family.

Ali Jefcoat: Liebe Anja, ich wünsche Dir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute und Liebe im neuen Jahr! Hoffentlich sehen wir uns 2026 wieder. An alle, die ich in Otterndorf kennengelernt habe, schicke ich liebe Grüße!



Die Partnerschaft zwischen Sheringham und Otterndorf lebt wieder auf.

Von Kanada nach Mexiko und Irland

Udo und Hiltraud Kraft aus Ontario (Kanada) lassen in ihrem Jahresrückblick ihre Reisen Revue passieren

Udo und Hiltraud Kraft grüßen aus Kanada und berichten von ihren Reisen – unter anderem nach Mexiko, Irland und dem Campingtour mit den Enkelkindern.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niederelbe-Zeitung, auch in diesem Jahr möchten wir uns wieder an der Grußbrücke beteiligen. Das Jahr fing damit an, dass der ganze Kraft/van den Berg-Clan zusammen in den Urlaub fuhr. Am 4. Januar ging es kurz nach Mitternacht im Schneesturm los zum Airport Hamelton. Von dort flogen wir alle nach Mexiko an die Riviera Maya. Wir alle hatten uns schon lange auf diesen Urlaub gefreut und haben eine wunderschöne Woche dort verbracht. Noah und Karl sind kaum aus dem Wasser herausgekommen und auch die anderen Kids hatten eine super Zeit.

Wieder zu Hause angekommen, hatten wir einen Schneesturm nach dem anderen und wir kamen manchmal für Tage nicht raus. Die Hauptstraße am Lake Huron war einmal für fünf bis sechs Tage gesperrt. Oh Mann, da bekommt man fast einen Kabinenkoller ...

Also haben Udo und ich einen Flug nach Irland gebucht. Wir hatten uns ein Auto gemietet und sind dort ab dem 1. März für zwei Wochen im Süden Irlands immer an der Küste entlanggefahren. Auch mit dem Wetter hatten wir sehr viel Glück. Es waren meistens zwischen 15 und 20 Grad und wir hatten nur einen halben Tag Regen. Die Insel hat den Namen „Die grüne Insel“ mit



Der ganze Kraft/van den Berg-Clan reiste in den Urlaub: Gemeinsam ging es an die Riviera Maya, der Karibikküste im Südosten Mexikos.

Recht. Es hat uns sehr gut dort gefallen. Land und Leute waren sehr freundlich, und ich denke, wir werden irgendwann wieder dorthin fliegen und uns den Rest von Irland anschauen.

Wieder zu Hause wurden die Maschinen für die Aussaat fertiggemacht. Allerdings ließ der Frühling auf sich warten und wir kamen erst Ende April/Anfang Mai ins Feld.

Aus Kindern werden allmählich Erwachsene

Leider fiel dieses Jahr unser Familiencamping aus, da wir zwei Abschlussfeiern hatten und wir keinen Termin finden konnten. Josephine und Isla hatten „Graduation“ von der Public School. Nun haben wir drei Enkelkinder auf der Highschool. Es ist schon beängstigend, wie die Zeit vergeht. Aus Kindern werden Erwachsene. Und das merkt

man auch daran, dass alle schon Geld verdienen und arbeiten. Max hat beim Nachbarn Heu- und Strohballen zusammengefahren, Josephine hat in den Sommerferien auf Kinder aufgepasst und auch gleich ihren Bruder Karl und ihre Schwester Martha mit angestellt. Isla hat in einem Imbiss (The Farmers Dell), der hier eine Institution ist, gearbeitet. Noah hat Feuerholz für die Camper fertig gemacht und säckeweise verkauft. Und Karl ist bei einem befreundeten Milchfarmer Kälber füttern gegangen.

So war es gar nicht so einfach, ein paar Tage zu finden, um mit den Enkelkindern campen zu gehen. Aber wir haben es dann doch wenigstens geschafft, mit den Mädchen und Jungs je ein Wochenende loszufahren. Mit den Mädchen waren wir in Benmiller auf dem

Campingplatz und mit Karl und Noah sind wir nach Cape Crocker zum Campen gefahren. Leider verging die Zeit wieder einmal viel zu schnell. Udo und ich sind dann auch noch ein paar Mal allein losgefahren, aber wie immer war der Sommer viel zu schnell vorbei.

Anfang September haben uns Anke und Mareike Loesing für ein paar Tage besucht. Das war richtig schön und wir haben ein paar wunderschöne Tage verbracht. Einen Tag mussten die beiden mit mir zu einem Markt in Seeforth, da vier meiner Enkelkinder dort ihre Schafe und auch Kälber vorgeführt haben. Und da es vier Kids waren, kamen wir ganz schön ins Schwitzen vom vielen Hin- und Herlaufen. Wir durften ja auch nichts verpassen.

Ja, und dann ging es auch schon bald mit der Sojabohnen-

ernte los. Die lief ziemlich reibungslos und wir konnten ohne Unterbrechung alle Bohnen aberten. Wir hatten uns schon gefreut und dachten, dass es vielleicht mit dem Mais auch so laufen würde. Aber weit gefehlt. Erstens wollte der Mais nicht so richtig reifen und dann spielte das Wetter nicht mehr so mit. Naja, jetzt ist alles in den Silos und wir wurden mit dem Maisdreschen dann doch endlich fertig. Letzte Woche hatten wir auch schon unseren ersten kleinen Schneesturm und jetzt sieht hier bereits alles wieder richtig schön winterlich aus. Der Weihnachtsbaum ist aufgestellt und die ersten Weihnachtsfeiern sind auch schon.

Wir wünschen jetzt allen ein frohes Weihnachtsfest und kommt alle gut ins neue Jahr
Udo und Hiltraud Kraft, Dunggannon, Ontario (Kanada)



Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

CHRISTIAN AHL
Inh. Michael Hinck

Süderwisch 2a • 21762 Otterndorf
Telefon (0 47 51) 21 91 • Fax (0 47 51) 58 67
christian.ahl@t-online.de

MANGELS + PUTZIG
● Sanitär ● Heizung ● Service

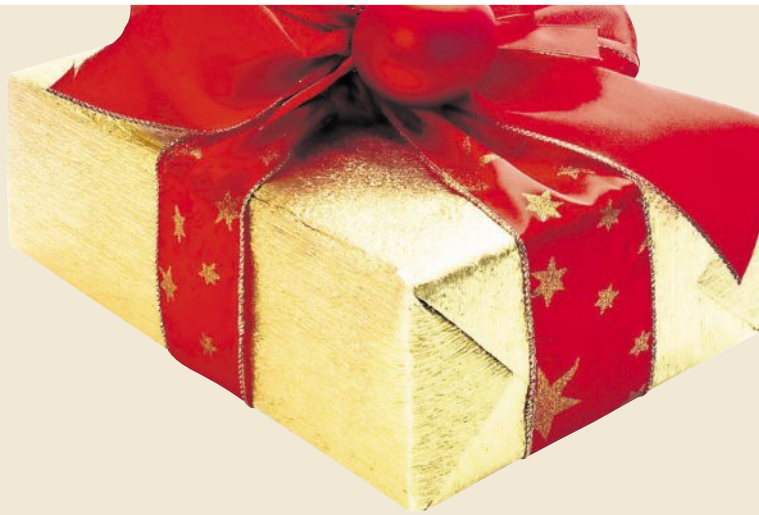
Zur Weihnachtszeit wünschen wir jedem Stille, Ruhe und Besinnlichkeit, vor allem aber ein friedvolles und gesundes neues Jahr 2026.

Cuxhavener Str. 26, 21762 Otterndorf Tel.: 047 51-35 75
www.mangels-putzig.de

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr!

Götze
KFZ Technik

Schleusenstr. 46, 21762 Otterndorf, Tel. 047 51 / 6059977
e-mail: goetze@kfz-technik-otterndorf.de



Ich wünsche unseren Kunden, Mitarbeitern, Nachbarn und Geschäftspartnern Frohe Weihnachten und freue mich auf ein gemeinsames Jahr 2026.

| Tee | Konfiserie
| Geschenkartikel

TEEKONTOR
OTTERNDORF

Reichenstraße 2 | Telefon: 04751/99 99 823
21762 Otterndorf | Mobil: 01512/72 66 948

teekontor-otterndorf@gmx.de

medem TAXI
Tel. (04751) 2992
Fax (04751) 978735

Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Stephan Schröder
Dorfstr. 33, 21763 Neuenkirchen

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

SABOROWSKI
TISCHLEREI Möbel nach Maß

Straßdeich 2b • 21775 Ihlienworth
info@saborowski-ihlienworth.de Telefon 047 55/ 634
www.saborowski-ihlienworth.de Telefax 047 55/1339

TISCHLEREI HEINZ SABOROWSKI GMBH & CO. KG

Fliesen-Putzig

Ich wünsche allen Kunden, Freunden und Bekannten ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Inh. René Putzig
Scholienstraße 45 • 21762 Otterndorf
Telefon (04751) 900431
Fax (04751) 909127 • www.fliesen-putzig.de

Wir wünschen allen besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2026!

HAUSTECHNIK HANKE
HEIZUNG - SANITÄR - SOLAR

04751 / 2658 info@hanketechnik.de



AUTOHAUS OTTERNDORF

Das Team vom Autohaus Otterndorf wünscht ein frohes Fest und ein gesundes neues Jahr!

Raiffeisenstraße 1, 21762 Otterndorf, Telefon 04751/2004

Whatsapp: 04751/2004
www.autohaus-otterndorf.de

Ruhrpott-Balkon grüßt das Gartenhaus

Die Autorin, Biologin und Sportenthusiastin Verena Liebers (VIGLi) blickt zurück auf ihr Stadtschreiberjahr in der Medemstadt

Einen Monat lang hat die Autorin, Biologin und Sportenthusiastin Verena Liebers aus Bochum in diesem Jahr als Stadtschreiberin in Otterndorf gelebt und gearbeitet – es war nicht ihr erstes Stipendium in der Medemstadt. In ihrem Weihnachtsgruß blickt sie zurück.

Seitdem ich 2005 das erste Mal in Otterndorf war, lese ich gerne die Grußbrücke und habe manche Lebensgeschichte mit Interesse verfolgt. Da ich mich zwischen Gartenhaus und Deich nun auch schon zugehörig fühle, möchte ich dieses Jahr ebenfalls Grüße aus der Metropole Ruhr senden. Ich lebe in Bochum. Da ist es netter, als mancher denkt, vor allem, wenn man weiß, dass man bald wieder wegfährt. Und da flatterte mir also die Einladung zum wiederholten Otterndorfer Stadtschreiber-Stipendium für 2025 ins Haus. Vier Wochen am Süderwall, Zeit zu schreiben und frische Luft zu atmen. Was soll ich sagen? Genial!

2025 stand damit komplett im Zeichen dieser Einladung. Ich

war für den Oktober ausgewählt, aber im Januar des Jahres begann bereits die Planung. Als Referatsleiterin an einem Forschungsinstitut vier Wochen nicht anwesend zu sein, bedarf schon gewisser Vorbereitung. Ich musste mir also meine Urlaubstage sehr genau einteilen. Trotzdem habe ich mir dieses Jahr einige Träume erfüllt, bin von Hamburg nach Berlin geradelt und habe in Thüringen und Berlin an Ultraläufen teilgenommen, die ich mir schon lange gewünscht habe. Wenn man, ohne sich zu bewerben, für ein Stipendium eingeladen wird, setzt das einfach neue Energien frei.

Mit Interesse verfolgte ich die weiteren Gartenhausbewohner auf Zeit, die vor mir an der Reihe waren. Es gelang mir, die mitreißende Lesung von Ines Burdow zu besuchen, und mit Alexander Häusser gab es einen Frühstückskaffee, ehe ich anderntags zum Otterndorfer Triathlon aufbrach. Das ist eine der Veranstaltungen, der ich seit 2005 weitgehend treu geblieben bin.



Die Autorin Verena Liebers, auch als VIGLi bekannt, unterwegs beim Laufen in Bochum.

Und dann war es endlich so weit: Gleich am ersten Oktober fuhr ich los und nahm mein Refugium in Besitz. Ich war überzeugt, einen goldenen Oktober dort zu erleben. Ich muss zuge-

ben, es war dann doch sehr nass und stürmisch, aber was soll ich sagen: Trotzdem golden. Die Kombination aus Ruhe im Park und Kontakt mit den Einheimischen war genial. Ich hatte Freu-

de dabei, den Süderwall mit Texten zu verzieren und dabei ins Gespräch über Literatur und die Welt zu kommen. Ich habe mich über kreative und sportliche Mitmenschen gefreut, die aus der Schreibzeit viel mehr gemacht haben als eine Schreibtischzeit mit Blick auf die Linden. Ich war im Kino, im Schwimmbad, im Museum, in der Buchhandlung und natürlich am Deich.

Nachlauf ist besonders in Erinnerung geblieben

Besonders in Erinnerung ist mir mein Nachlauf. Neue Erlebnisse sind immer die beste Inspiration zum Schreiben. Und ich wollte wissen, wie das ist, nachts am Deich. Ich bin abends um 22 Uhr durch den Nieselregen zum Strand gelaufen und habe dort ein paar Runden gedreht. Wie das ist? Unglaublich.

Es hat aber nicht immer geregnet, es gab auch einen super sonnigen Lauf nach Cadenberge, und eine wunderschöne Radtour zum Gut Hörne. Meine Abschlusslesung in der Stadtscheu-

ne war ein echtes Highlight. Auf diesem Weg noch einmal einen herzlichen Dank an die zahlreichen Zuschauer, die nun vielfach in VIGLi-Büchern schmökern. Am ersten November hieß es dann Abschied nehmen und ich habe das wunderbare Gartenhaus mit einem Tränchen im Auge verlassen. Im Garten habe ich Heide und Astern gepflanzt und Tulpenzwiebeln eingegraben, die dann hoffentlich nächsten Frühjahr überraschen.

Bochum hat mich wieder liebevoll in Empfang genommen. Ich laufe wie gehabt auf den ehemaligen Eisenbahntrassen, die nun flotte Radwege sind und über die ich geschrieben habe. Ich lese in Theatern und Bibliotheken und arbeite am nächsten Buch. Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen wunderbare Weihnachtstage und Raunächte, viele gemütliche Lesestunden und so ein kleines inneres Gartenhaus, um sich jederzeit ein bisschen zum Glücklichein zurückziehen zu können.

Verena Liebers, Bochum



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht der

Spielmannszug Otterndorf e.V.

allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern.



Stephan
RÖHLE
Fliesenleger-Fachbetrieb

Beratung, Planung und Ausführung

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Hoffmann-von-Fallersleben-Weg 19 · 21762 Otterndorf
Telefon 04751 - 90 99 630 · Fax 90 99 631
Mobil 0179 - 2 16 21 46
www.fliesenleger-roehl.de

Frohe Feiertage,
für das neue Jahr
viel Glück, Erfolg
und natürlich
allzeit gute Fahrt



wünschen Ihnen

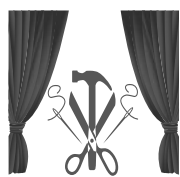
Familie Rieper und alle Mitarbeiter

Autohaus Rieper GmbH

Zum Schönenfelde 1, 21775 Ihlienworth

www.autohaus-rieper.de, ☎ (047 55) 2 96

Ich wünsche allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.



A. Dombrowski
IHR RAUMAUSSATTERMEISTER

Andreas Dombrowski – Ihr Raumausstattermeister
Landeshäuser Str. 10 · 21762 Otterndorf · Telefon (047 51) 20 40 37
www.ihrraumausstattermeister.de

Frohe Weihnachten
und alles Gute für das
neue Jahr wünschen
Hartmut und Regine Meyer
**Neubau, Sanierung und Wartung
von Kleinkläranlagen**

Stader Straße 52a
21762 Otterndorf

Telefon (047 51) 3625
Telefax (047 51) 97 92 19
Mobil 01 70-284 02 90



Frohe Weihnachten und die besten Wünsche zum neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ihr Team Stöppelkamp

Autohof Stöppelkamp

Debstedter Straße 67
27607 Geestland OT Langen
Telefon (0 47 43) 6420 + 80 03

Service für alle Marken

www.stoeppelkamp.de

Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag



Karosserie & Lack

„Addieren Sie alle Ihre kleinen Glücksmomente und Sie werden erkennen, dass wir dem Glück nicht nachzujagen brauchen, weil es rings um uns wartet.“

(Sergio Bambaren)

So wie jedes einzelne kleine Weihnachtslicht für mehr Helligkeit sorgt und jeder Moment Besinnung und Langsamkeit uns selber wieder ein Stück näher bringt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit und danken Ihnen für Ihre Treue und, dass wir für Sie da sein können.

Ihre Medem Apotheke und Rats-Apotheke

Medem Apotheke
Gesundheit • Beratung • Wohlbefinden

Apothekerin Maika Engelke
Cuxhavener Straße 15, 21762 Otterndorf
Telefon (047 51) 24 33 – gebührenfrei: 0800/213 14 10



Rats-Apotheke
Reichenstraße 5 · 21762 Otterndorf
Tel: 04751-60 11 Fax 04751-6497

Zum Feste nur das Beste

wünscht

Leisentritt Elektrik
Inh. Gerd Meyer e.K.

Rufen Sie uns an.
Süderwisch 7a
Otterndorf 4522
(04751)



Garten- & Hausmeisterservice
KRAMER GMBH
Ihr Partner rund um Haus & Garten

wünscht allen Kunden, Geschäftspartnern & Freunden ein frohes Weihnachtsfest & ein gesundes neues Jahr 2026!

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!



Lackiererei TH. WÜRTZ
GmbH

Am Mühlenberg 6, 21762 Otterndorf
Telefon (047 51) 65 92, www.lackiererei-wuertz.com



Abenteuer, Adrenalin und ein bisschen Liebe

Gleich am ersten Tag als Leiterin des Sicherheitsteams Bewährungsprobe mitten in der Wüste / Wenn zwei Leute an einem Strang ziehen

Bei Johanna Kaehler in Dubai hat sich eine Menge getan:

Liebe Leserinnen und Leser, dieses Jahr lief so ziemlich nichts wie geplant.

Gegen Ende 2024/Anfang 2025 war ich von Dubai maximal genervt und ausgebrannt. Als Selbstständige arbeitet man eben selbst und ständig. Die Stadt steckt gerade in einer absoluten Boomphase, die Bevölkerungszahlen steigen rasant - genauso wie die Preise und die Anzahl der Stunden, die man täglich im Stau verbringt.

Ich war kurz davor, meine Zelte in Dubai abubrechen und zu rück nach Deutschland zu ziehen. Doch dann kam alles anders.

Im Februar war ich - bereits zum fünften Mal - Teil des Sweep Teams bei einer der größten Cross-Country-Rallyes weltweit. Unsere Aufgabe besteht darin, Rallyeteilnehmern zu assistieren, die Strecke zu sichern und im Falle von Verletzungen einen Helikoptertransport zu organisieren. Dieses Jahr hatte ich zum ersten Mal die Leitung eines solchen Teams. Der Job ist purer Adrenalin: unterwegs in der Wüste von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, navigieren, koordinieren, retten.

Ernstfall war da - und es musste schnell gehen

Eine Situation hat sich besonders in mein Gedächtnis eingebrannt: Wir wurden zu einem Unfall gerufen, und es musste schnell gehen. Schon auf dem Weg bekamen wir per Funk erste Infos - ein Rallyeauto hatte sich mehrfach überschlagen und lag nun auf dem Dach. Die Fahrerin



Warten auf den Helikopter.

war verletzt, aber ansprechbar. Das Auto lag mitten auf der Route, in einer Senke zwischen den Dünen, völlig unübersichtlich. Der Rettungshelikopter war bereits unterwegs.

Vor Ort mussten wir zuerst die nachfolgenden Teilnehmer umleiten - mit Handzeichen und Warnflaggen. Dann den Helikopter einweisen, die Unfallstelle sichern und anschließend das Fahrzeug bergen. Der Einsatz dauerte rund drei Stunden und lief reibungslos. Es war mein erster Tag als Teamleitung. Am Abend war ich völlig erschöpft, aber auch unglaublich stolz.

In dieser nervenaufreibenden Woche stand mir mein guter Freund und Teamkollege Tom mit Rat und Tat zur Seite. Zwar waren wir in unterschiedlichen Teams unterwegs, aber abends im Rallyecamp haben wir bei der täglichen Nachbesprechung gemeinsam alles aufgearbeitet. Und eines Abends war plötzlich alles anders zwischen uns. Zwischen Sandsturm und Getriebeschaden wurde aus Freundschaft ein (Offroad-)Traumpaar - so jedenfalls die Worte unserer Freunde. Und so beschloss ich, meine Rückwanderungspläne zu begraben.

Erste Härteprobe beim Camping-Trip in den Oman

Unser erster Beziehungs-Härtest war ein Campingtrip in den Oman. Mit nur einem Auto und dem absolut Notwendigsten machten wir uns auf in eine abenteuerliche Woche. Dieses Mal wollten wir auf die Insel Masirah. Also standen wir morgens um 5.30 Uhr am Anleger und verhandelten mit Händlern, ob sie



Neugieriges Kamel auf Masirah.

uns auf ihren Booten mitnehmen würden - die offizielle Fähre fährt nur unregelmäßig. Die Überfahrt war abenteuerlich: das Schiff alt, die See unruhig, aber der Sonnenaufgang wunderschön. Ich war trotzdem froh, als wir heil auf der Insel ankamen.

Masirah ist weitgehend unbewohnt, man darf überall campen, wo es einem gefällt. Dort lernten wir auch eine norwegische Familie kennen, die ebenfalls mit einem Geländewagen unterwegs war. Gemeinsam durchquerten wir die Wüste im Landesinneren - etwas, das man eigentlich nie nur mit einem Auto tun sollte. Der Trip war großartig und bestätigte: Tom und ich

sind wirklich ein Dream-Team.

Dieses Jahr erfüllte ich mir noch einen weiteren Wunsch: Tauchen mit Tigerhaien auf den Malediven, auf der Insel Fuvahmulah. Dort ist das Tauchen mit Haien relativ sicher, da sie in den fischreichen Gewässern genug Nahrung finden und keinen Grund haben, Menschen anzugreifen.

Es war ein unglaubliches Erlebnis, diesen Tieren so nah zu sein - auch wenn ich zugeben muss, dass ich ziemlich nervös war. Die Tauchgänge gingen teils über 30 Meter tief, und die Haie schwammen direkt um uns herum. Am dritten Tag hatte ich leider einen kleinen Tauchunfall und nutzte die Zwangspause, um die Insel mit dem Motorroller zu erkunden. Zurück in Dubai musste ich mich erst einmal für einige Wochen von Tom verabschieden. Er hatte die einmalige Gelegenheit, als Begleitfahrzeug einer Rallye von Peking nach Paris zu fahren. Ursprünglich wollte ich die Zeit nutzen, um etwas runterzukommen, Yoga zu machen, Sport und meine Selbstständigkeit voranzutreiben. Aber wieder kam alles anders.

Dieses Angebot passte wirklich haargenau

Ich erhielt einen Anruf von einer Personalvermittlungsagentur. Mein Profil würde perfekt zu einer Stelle in Dubai passen - ob ich Interesse hätte. Hatte ich erst



Tom und Johanna.

einmal nicht; ich hatte mich zu sehr an die Freiheiten der Selbstständigkeit gewöhnt.

Irgendwann schaute ich mir die Stelle dann doch an und führte ein erstes Gespräch. Und es stellte sich heraus, dass diese Position tatsächlich perfekt ist: eingebettet in einen Konzern mit allen Vorteilen, aber gleichzeitig flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice, spannenden Themen und tollen Kolleginnen und Kollegen. Ein absoluter Jackpot-Job.

Den Sommer verbrachte ich hauptsächlich mit Arbeiten - viel anderes kann man bei der Sommerhitze in Dubai ohnehin nicht machen. Meine Selbstständigkeit habe ich größtenteils aufge-

geben, helfe aber hier und da noch ehemaligen Klienten.

Mit dem Beginn der Wüstensaison kommt ohnehin keine Langeweile auf. Praktisch ist natürlich, wenn in einer Beziehung beide dieselbe Leidenschaft teilen. So verbringen wir viel Zeit damit, an unseren Autos zu schrauben, um am Wochenende gemeinsam loszuziehen.

Das Jahr lief absolut nicht wie geplant und war teilweise ziemlich anstrengend - aber ich bin unglaublich glücklich: mit Tom und mit meinem neuen Job.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein wunderbares Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!
Johanna Kaehler, Dubai

FRÖHLICHE

WEIHNACHTEN!

Die Mitgliedsbetriebe der Elektro-Innung bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen Kunden und Geschäftspartnern Frohe Weihnachten und ein gesundes, sowie erfolgreiches Jahr 2026.

Ralf Bischoff || Maik Blöbl || Heiko Brandt || Cuxhavener Elektromaschinen GmbH || Dachdeckermeister SOWADE GmbH || Elektrobau Wilhelm Grebe GmbH || EWD Bau GmbH || Jens Fischer || Andreas Förster || Thomas Glüsing || Gock & Stein GmbH & Co. KG || Grantz GmbH & Co. KG || Sascha Gross || Hänel & Schröder Elektrotechnik GmbH || Heitsch GmbH || Hinrich Oellrich GmbH || Frank Höpcke || Horst von Minden GmbH || Norbert Joost || Thomas Kaiser || Christian Klose || Markus Krause || Krause und Wilhelmi Elektro-GmbH || Leisentritt elektrik || Lightning Struhs GmbH || Lührs Elektrotechnik GmbH & Co. KG || Peter und Jens von Spreckelsen GbR || Kevin Pfeil || Prüfer & Herting GmbH & Co. KG || Richters Haustechnik GmbH || Riebe + Witt GmbH || Horst Rohlwing || Michael Rust || Maik Ryba || Sandmeyer GmbH || Schalt GmbH & Co. KG || Hans-Hinrich Schröder || Strunck-Weis Technik GmbH & Co. || Uhtenwoldt GmbH & Co. KG || Albert Christian Vetter || Kai Weber || Thomas Wesche || Wieandt Service & Wittig Kältetechnik GmbH || Michael Zielke

Besuch der Familie in „Down Under“

Sara Holmes freute sich über den dreiwöchigen Aufenthalt ihrer Eltern und ihrer Schwester in Mandurah (Australien)

Sara Holmes (geborene Wichern) und ihr Mann Leon hatten Besuch aus Deutschland: Neben Saras Eltern war auch ihre Schwester Jana erstmals zu Gast in Mandurah im australischen Bundesstaat Western Australia.

Und so geht nun auch das Jahr 2025 seinem Ende entgegen. Wie praktisch, dass man heutzutage einfach das Handy zücken kann und das Jahr mit all seinen Erlebnissen am Auge vorbeiziehen lassen und so die bedeutendsten Momente recht einfach rekapitulieren und zusammenfassen kann.

Wir leben nun seit zehn Jahren hier und haben uns in Mandurah, etwa 70 Kilometer südlich der westaustralischen Hauptstadt Perth gelegen, mit unseren mittlerweile drei Häusern in derselben Straße ein richtiges kleines Reich geschaffen. Wir sind mit einem Kunstgeschäft selbstständig, führen drei Haushalte und Gärten (Heim, Atelier und Immobilie) inklusive eigenem Obst- und Gemüseanbau und zwei Geschäfte (Kunstgalerie und Airbnb).

Gerade sitze ich hier mit dem letzten Schluck Weißwein aus unserer Weinregion Margaret River, einem Leeuwin Estate Art Series Sauvignon Blanc 2024, der vom soeben zu Ende gegangenen Besuch meiner Familie übrig geblieben ist, und schaue gedankenversunken in den Vollmond und somit meiner Familie hinterher, die sich vor einigen Stunden in dessen Richtung auf den 23-stündigen Heimflug begeben hat.

Der dreiwöchige Besuch meiner Familie, Lothar und Ute Wichern aus Lamstedt mit Jana Kramer, war natürlich eines der Highlights unseres Jahres. Vor allem auch deshalb, weil meine Schwester zum ersten Mal die lange Reise auf sich genommen und uns mit ihrem Besuch erfreut hat.

Natürlich wäre es gelogen zu sagen, dass in den vergangenen drei Wochen nur Friede, Freude, Eierkuchen herrschte, denn Reibereien sind beim Zusammentreffen dreier unterschiedlicher Parteien mit komplett verschiedenen Haushalten, Routinen und Interessen natürlich unausweichlich. Trotzdem haben wir uns alle ganz gut berappelt und uns bemüht, Kompromisse zu finden und die gemeinsame Zeit auszukosten.

Alles Essbare wird in Plastikbehältnissen verstaut

Allerdings denke ich, dass der Alltag in unserem kleinen und noch im Originalzustand befindlichen Wohnhaus aus den 1960er-Jahren mit Holzfußboden und reichlich Ritzen und Schlitten an den Türen und Fenstern sicherlich erst einmal sehr gewöhnungsbedürftig ist. Da krabbelt plötzlich was, pfeift es durch die Ritzen und in der Küche ist alles Essbare in Plastikbehältnissen verstaut – zur vorsorglichen Abwehr vor Ameisen, Schaben und Mäusen. Das macht das Zurechtfinden in meiner Küche für Neulinge etwas schwierig.

Dazu kommen meine vollen Kühl- und Gefrierschränke, ebenfalls vororganisiert mithilfe von Plastikbehältnissen, die nicht nur von oben bis unten gefüllt sind mit meinem eigenem Obst und Gemüse in frischer, gefrorener, getrockneter und eingemachter Form, nein, auch noch allerlei andere Dinge müssen hier Platz finden. Schokolade und Nüsse sowie Backbedarf, weil diese sich sonst nicht halten oder bei der Hitze ranzig werden oder weglaufen, Brot, das sonst in der Hitze ganz schnell verschimmelt und bei mir vor allem auch viel selbst gebacken wird, da es ja so etwas wie Schwarzbrot hier nicht gibt und



Lamstedt zu Gast in Australien: Sara Holmes freute sich über den Besuch ihrer Eltern und ihrer Schwester, die zum ersten Mal nach Mandurah reiste.



Sara und Leon Holmes präsentieren in ihrer eigenen Galerie die Ausstellung „Holmes Sweet Home“.

daher vorgeschritten eingefroren werden muss.

Nach drei Wochen findet man sich bei uns dann endlich zu recht, die Gastgeber finden etwas Ruhe, die Besucher haben sich an den Wind und das Auf und Ab des australischen Frühlingswetters gewöhnt, welches zwischen 17 und 38 Grad hin und her schwankt, und auch die Sonnenallergie der empfindlichen Winterhaut ist endlich auskuriert. Doch dann geht es auch schon wieder auf die Rückreise, obwohl es ja eigentlich jetzt erst so richtig entspannt werden könnte, hahaha...

Immerhin, mein großer Garten freut sich nun auf mich. Drei Wochen ohne große Zuwendung machen sich schnell bemerkbar und bei den hohen Temperaturen wuchert es. Ein guter Rückschnitt der ausgezerrten Frühlingsblüher und die Vorbereitung auf den heißen Sommer sind jetzt wirklich unausweichlich.

Genossen haben wir die Zeit und die hilfsbereiten Hände meiner Familie, die uns ebenso liebevoll umsorgt hat wie wir sie, unsere Wäsche aufgehängt, abgenommen und zusammengelegt, im Garten gewuselt, hier und da kleine Dinge repariert, Staub gesaugt und nonstop Geschirr abgewaschen hat, Autos von rotem Staub der Spritztouren befreit und im Haus mit Details wie Schnittblumen aus dem Garten und dem Anzünden einer abendlichen Kerze für eine besondere Atmosphäre gesorgt hat.

Außer dem Glas Wein, welches ich mir derzeit gönne, wird noch so einiges an den Besuch meiner Familie erinnern: die gemeinsam gepflückten Bohnen im Gefrierfach, die Überreste gemeinsam gekochter Malzeiten und eingekaufter Lebensmittel, ein gewienertes Auto, der Trockenstrauß vom Spaziergang, gemeinsam gebackenes Brot im Gefrierfach, ein umgepflühtes Gartenbeet, Reparaturen am Dach,

angesetzte Nussmischungen und selbstgemachtes Müsli, überlassene Sonnenmilchreste und, und, und ...

Die vergangenen drei Wochen waren meine Eltern in unserem Gästezimmer untergebracht und meine Schwester hatte ihr eigenes Reich im sogenannten Atelier meines Mannes nebenan. Die Tage waren gefüllt mit Ausflügen in die Hauptstadt Perth und der Erkundung anderer kleiner Nachbarorte in der Umgebung, Kayakfahren, Wandern in Nationalparks, Radfahren auf der Insel Rottnest Island (dem Juwel Westaustraliens), Wald- und Küstenspaziergängen, Schlemmen und Sich-Gutgehenlassen und dem Abschluss einer weihnachtlichen Kanalfahrt entlang bunt geschmückter Luxusjachten und Villen.

Trotz bester Bemühungen und Vorarbeit unsererseits gab es immer noch zu viele Dinge des Alltags, die meinen Mann und mich vom Bespaßen der Familie abhalten und teilweise ins Schleudern gebracht haben. Ich hoffe, ihr nehmt es uns nicht übel, dass wir manchmal etwas angefasst waren, aber selbstständig zu sein und drei Haushalte und Gärten und dazu zwei Geschäfte (Kunstgalerie und Airbnb) zu wuppen, ist nicht ganz einfach, vor allem, wenn man sonst an einen Alltag zu zweit gewöhnt ist. Lasst es euch sagen: Bitte kommt bald und jederzeit gerne wieder und testet vielleicht auch unser Airbnb.

Unser in den Startlöchern steckendes Airbnb liegt nur einen Katzensprung von unserem Wohnhaus entfernt, auf der anderen Straßenseite, und wird bald als „The Art Lover's Cottage in Mandurah“ bekannt sein.

Das Häuschen hatte sich als Fass ohne Boden herausgestellt und wurde 2024 aufgrund böswilliger Sachbeschädigung durch den übernommenen Mieter zum Versicherungsfall. Von 2024 bis 2025 führte dies zu einer ungeplanten Komplettrenovierung und Ablenkung vom Berufsalltag, und statt kleiner Reparaturen führten wir schwerwiegende Renovierungen durch. All dies ist nun nahezu abgeschlossen und in den nächsten Wochen startet ein neuer Abschnitt unseres Lebens.

Das „Art Lover's Cottage“ wird dann von der Agentur Mandurah Holiday Rentals betrieben, sodass wir uns hoffentlich um so gut wie nichts kümmern müssen und flexibel bleiben und spontan Reißaus nehmen können. Dazu kommt, dass wir so nicht den ganzen Tag mit Bettabziehen und Putzen herumschlagen müssen und uns endlich wieder auf unseren Berufsalltag konzentrieren können.

Wer es vergessen hat oder uns

nicht kennt: Wir führen eine kleine private Galerie und bieten ebenfalls Kunstbedarf und Malkurse an, die ausgelegt sind für Plein-Air-Künstler (Malen im Freien).

Mein Mann, gebürtiger Australier, ist seit dem Ausscheiden aus seinem Beruf (Grafikdesign/Art Director) mit seiner Ölmalerei selbstständig, und seit unserem Umzug nach Australien und der Aufgabe meines Apothekerdaseins bin ich 2016 mit in das Geschäft eingetreten. Ich kümmere mich seitdem um die Buchhaltung und Verwaltung, den Einkauf von Kunstbedarf, die Organisation von Malkursen, die Handanfertigung von Rahmen, den Verkauf und Versand von Bildern und Kunstbedarf, sowie um die Anfertigung und den Versand unserer leistungsgewichtigen und praktisch gestalteten Staffeleien in drei Größen, die über unsere Webseite von weltweit verstreuten Hobby- und Berufskünstlern bestellt werden. Letztlich kümmere ich mich um Haus, Hof und Garten und baue als Obst- und Gemüse-selbstversorgerin im Jahr mehr als 200 essbare Pflanzen an. Das Airbnb selbst zu führen, ist daher für uns leider zeitlich nicht mehr drin.

Ansonsten gibt es noch ein paar weitere Highlights aus dem Jahr 2025, von denen ich berichten kann:

Wir waren im Januar 2025 in Albany unterwegs, einem Küstenort, etwa sechs Stunden südlich gelegen, um einen Malkurs für Erwachsene an einer „Somerschule“ zu unterrichten, während sich die Kinder dieser Schule in den Sommerferien befanden.

Der feine Sand quietschte unter den Füßen

Trotz der Arbeit gab es auch Zeit für Vergnügen und die Küstenlandschaft war beeindruckend, der Sand teilweise so fein, dass er unter den Füßen quietschte, und unser Hund Sherlock Holmes durfte auch mit und genoss das Campen und hatte einen Hei-

denspaß beim Abkühlen im kristallklaren blauen Wasser und beim Erkunden neuer Spazierstrecken. Sherlock, ein an uns im Jahre 2021 vererbter Kavoodle, hat sich trotz seiner mittlerweile 15,5 Jahre auch in diesem Jahr wieder wacker geschlagen. Er hat kaum einen Besuch beim Tierarzt verbracht und seine Beinverletzung vom Vorjahr gut auskuriert. Er ist sehr fit und sieht immer noch jugendlich aus, jedoch schläft er viel und wird langsamer. Er hört und sieht auch schlechter, aber hat immer noch viel Lebensmut und -energie und freut sich aufs Ballspielen und Gassigehen.

Seit diesem Jahr kooperieren wir mit einem befreundeten Holzmöbelhersteller, Jarrimber aus Perth, und im Februar hielten wir in dessen Möbellager eine Eröffnung und Soloausstellung ab, wobei die handgefertigten Holzrahmen von Todd vor Ort angefertigt wurden und die Bilder wunderbar ergänzten. Alles wurde so arrangiert, dass die verwendete australische Holzart des jeweiligen Rahmens mit der des Möbelstückes wie Betten, Kommoden und Esstischen harmonierte. Die Ausstellung war ein voller Erfolg und brachte auch einige Neukunden.

Außer ein paar runden Geburtstagen im Freundeskreis feierten wir beide im April auch unseren 90. Geburtstag – meinen 40. und Leons 50. Hierzu gönnten wir uns eine Kurzreise nach Tasmanien, wo wir vor Ort erst einen guten Freund besuchten und dann noch eine Woche in einem gemieteten Camper einen Teil der Insel erkundeten. Wir planen auf jeden Fall zurückzukommen, um noch mehr zu erkunden.

Tasmanien ist wirklich ein Naturparadies und hat von Schluchten, Wanderwegen, Bergen, Urwald, Stränden und Tälern alles zu bieten. Es ist eines der saubersten Luftgebiete der Erde und bietet beste Wasserqualität, und dazu kommt, dass auch Feinschmecker auf ihre Kosten kommen.



Sara Holmes und ihr Mann Leon genossen die Wandertouren auf der Insel Tasmanien.

Im August, anlässlich unseres Hochzeitstages, flogen wir spontan eine Woche nach Melbourne, um Flugpunkte einzulösen. Arbeit und Geschäftliches ließen sich verbinden, so besuchten wir unseren Kumpel Luke, der vor Ort einen riesigen Kunstbedarf-Großhandel führt, wo wir auch unsere Ware beziehen. Nach der Arbeit dann das Vergnügen: Gemeinsam gingen wir essen und danach ging es ins MCG-Stadion, um ein Spiel der australischen Football-Liga (AFL) zu sehen. Die Stadt hat uns beeindruckt. Melbourne, mit seinem europäischen Flair und Klima, oftmals kühl und regnerisch (vor allem im Winter), hat für uns die Sonne scheinen lassen.

Über unseren dreimonatigen Winter, von Juni bis August, liefen unsere Vorbereitungen für das jährlich stattfindende Künstlerfestival Ende September in unserem Ort Mandurah. Bekannt ist dieses unter dem Namen „Plein Air Down Under (PA-DU)“. Ich fertigte hierzu Bilderahmen für die Teilnehmer an und stockte unseren Künstlerbedarf ordentlich auf. Hauptkünstler wie jedes Jahr ist Leon, mein Mann, und dazu zwei eingeladene internationale Künstler, dieses Jahr aus den USA. Die drei Künstler bieten Malkurse und -demonstrationen für andere Künstler und Besucher an, welche auf Bühnen und im Freien abgehalten werden.

Gleich im Anschluss ans PA-DU und noch rechtzeitig vor dem Weihnachtstrubel und dem anstehenden Familienbesuch aus Deutschland haben wir im Oktober eine dreiwöchige Ausstellung in unserer Galerie abgehalten. „Holmes Sweet Home“ war das Thema dieses Jahres mit Bildern rund um den Garten und unseren Alltag im grünen Paradies. Mehr als 300 Besucher fanden sich ein und haben nicht nur Bilder bestaunt und gekauft, sondern auch hausgemachten Kaffee und Kuchen genossen, sondern auch Kunstbedarf und Produkte wie zum Beispiel eigene Teemischungen und selbstgemachte Marmeladen aus unserem Garten eingekauft.

Das Airbnb haben wir das ganze Jahr über nebenbei renoviert und fertig eingerichtet und übergeben es jetzt rechtzeitig zur Hauptsaison und Sommerzeit der angestellten Agentur vor Ort.

Für diesen Sommer haben wir uns zwei Angel-Kajaks zugelegt und werden diese nutzen, um hier und da mal zum Kaffeetrinken, Frühstück oder abendlichen Fish-and-Chips-Essen in den Ort zu paddeln, die örtlichen Flüsse zu erkunden und sie für die frischgestartete Krebs- und Angelsaison zu nutzen.

Das sollte wohl das Nennenswerteste aus dem Jahr 2025 gewesen sein. Es war ein sehr anstrengendes und nervenzerrendes Jahr, welches wir mit viel zu viel Arbeiten und auch langen Arbeitstagen verbracht haben. Wir freuen uns auf ein etwas ruhigeres Jahr 2026 ohne Renovierungen und mit mehr Zeit zum Entspannen, und wir wollen unseren Camper Toyota Landcruiser (Troopy) etwas auf Vordermann bringen, um darin hoffentlich im nächsten Winter wieder Reißaus nehmen zu können.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen wir allen Verwandten und Bekannten, die uns kennen, und denjenigen, die unsere Berichte seit zehn Jahren verfolgen. Vielleicht lässt sich der eine oder andere ja mal blicken und kommt uns im „The Art Lover's Cottage“ besuchen.

Viele Grüße aus „Down Under“ von

Sara (geborene Wichern), Leon und Sherlock Holmes, Mandurah, Australien

Runden Geburtstag auf Hawaii gefeiert

Alltag an einer deutschen Schule in Kalifornien hat Jannicke Maar fest im Griff / Reisen und Ausflüge sorgen für Abwechslung

Jannicke Maar, Tochter eines Otterndorfer Ehepaars, sendet Grüße aus dem stets sonnigen Kalifornien.

Liebe Leserinnen und Leser, und wieder geht ein Jahr zu Ende, das meine Familie und ich hier unter dem allzeit grellen blauen Himmel Kaliforniens verbringen konnten. Auch jetzt, im Dezember, strahlt die Sonne täglich und gaukelt uns vor, wir befänden uns noch immer im Sommer, der sich hier gerne hartnäckig bis Anfang November mit angenehm warmen Temperaturen hält. So langsam, nach sieben Jahren hier, vermisse ich doch auch mal das typisch deutsche nasskalte und graue Wetter – kaum zu glauben. Aber das geht nur mir so, meine Kinder und mein Mann erklären mich dafür jedes Mal für verrückt.

Was haben wir in diesem Jahr erlebt? Unsere Große ist im Sommer in die fünfte Klasse gewechselt und ist mächtig stolz darauf. Nicht nur gehört sie jetzt zu den Großen, nein, an unserem kleinen Schulcampus sieht sie mich jetzt auch jeden Tag mehrmals. Wir haben ein geheimes Zeichen zum schnellen, herzlichen Gruß im hektischen Alltag beim Vorbeigehen vereinbart: Ein kleines Augenknipten anstatt der wie früher stürmischen (und jetzt uncoolen) Umarmung muss mir jetzt reichen.

Runden Geburtstag auf der Hauptinsel Hawaiis gefeiert

Unser Kleiner, zufrieden und genügsam in seiner zweiten Klas-

se, erwartet mit mäßiger Begeisterung die Einführung von Klassenarbeiten und Noten. Wenn er wüsste, was ihm da blüht ... Ihm reicht es völlig, am Ende der Woche mit seinen Freunden beim Fußballtraining oder bei spannenden Abenteuerbüchern die Woche zu vergessen.

Und ich? Der Alltag mit seinen Höhen und Tiefen an einer deutschen Schule hat mich fest im Griff. Deshalb sorgt die Planung von Ausflügen am Wochenende und Reisen in den Fe-



Jannicke Maar, Tochter eines Otterndorfer Ehepaars, 6 und ihre Familie senden weihnachtliche Grüße aus Kalifornien.

rien für eine willkommene und gerne gesehene Ablenkung. Dieses Jahr haben wir meinen runden Geburtstag auf Oahu, der Hauptinsel Hawaiis, feiern können, mit Sonnenauf- und -untergang am Strand. Da fällt einem die Rückkehr nach Hause richtig schwer. Aber auch unser Familientreffen im Sommer in Holland war toll und voller schöner Erinnerungen, lang ersehnter Wiedersehen und dem gemütlichen Beisammensein der ganzen Familie. Später ging es dann noch einmal in die Wüste Kaliforniens nach Palm Springs, wo man auch im Spätherbst noch richtig Sonne tanken, den Sommer genießen und auf Wanderungen außergewöhnliche Tiere und Pflanzen bestaunen kann.

Und jetzt bereiten wir uns schon wieder auf das Ende des Jahres vor. Der Weihnachtsbaum wird heute Abend festlich im Familienkreis geschmückt, die Kinder kochen dazu heiße Schokolade. Mein Mann sorgt für die nötige festliche Musik und ich für den Baumschmuck.

Wir freuen uns darauf, die Weihnachtszeit so einkehren zu lassen und uns auf die besinnliche und ruhigere Zeit des Jahres.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine ebenso ruhige und besinnliche Zeit im Kreise der Familie und schöne Weihnachtsfeiertage.

Mit herzlichen Grüßen aus Kalifornien

Ihre Jannicke Maar, Kalifornien (USA)



Mit ihrer Familie reiste Jannicke Maar in diesem Jahr nach Hawaii. Dort, auf der Hauptinsel Oahu, wurde Jannickes runder Geburtstag gefeiert.

Wir wünschen allen Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Rollrasenfarm Lange
Bernd-W. Lange
Ortsstraße 12 • 21776 Wanna
Telefon: (047 57) 81 22-0
www.rollrasenfarm-lange.de

Lohnunternehmen Lange GmbH & Co. KG
Lars Lange
Ortsstraße 12 • 21776 Wanna
Telefon: (047 57) 81 22-0
www.lohnunternehmen-lange.de

WIR BAUEN SCHLÜSSELFERTIG!

MASSIVBAU + HOLZBAU!

Wir wünschen unseren Geschäftspartnern und Kunden Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

LORENZ HOLZBAU GmbH & Co. KG | An der Mühle 9 | 21776 Wanna
Tel. 04757 820-133 | info@lorenz-holzhaus.de | www.lorenz-holzhaus.de

WIR WÜNSCHEN ALLEN KUNDEN UND GESCHÄFTSFREUNDEN EIN BESINNliches WEIHNACHTSFEST UND ALLES GUTE FÜR DAS KOMMENDE JAHR!

ZIMMEREI | TISCHLEREI | DACHDECKEREI

Kutz Holzbau GmbH & Co. KG
Hinter den Höfen 3 • 21776 Wanna
Tel. 047 57/600 • Fax 047 57/8700
info@kutz-holzbau.de • www.kutz-holzbau.de

Wir bringen die Technik ins Haus.

RICHTERS HAUSTECHNIK
Elektro . Heizung . Sanitär . Energie

Wir wünschen wohlige warme Festtage!

Landesstraße 36 | 21776 Wanna | Tel. 0 47 57 / 81 24-0
www.richters-ht.de



CLAUS POPPE
Inh. Frank Poppe

Tischlerei | Zimmerei | Innenausbau | Bestattungen

über 90 Jahre

Dobrock 32
21789 Wingst
Telefon 047 78 268
Telefax 047 78 438
info@tischlerei-poppe.com

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2026.

Autohaus Möller

Ahlfstieg 38
21789 Wingst
Tel. (0 47 78) 2 58

moeller-wingst@t-online.de | www.moeller-wingst.de

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftsfreunden ein schönes Weihnachtsfest, viel Glück, Gesundheit und stets eine gute Fahrt im neuen Jahr.

85 Jahre

GENERALI
Versicherungen

Schutz unter den Flügeln des Löwen

*Zum Weihnachtsfest besinnliche Stunden.
Zum Jahresende
vielen Dank für die gute Zusammenarbeit.
Zum neuen Jahr Gesundheit, Glück, Erfolg
und immer einen guten Partner an Ihrer Seite.*

Amandus Meyburg KG
Postweg 2-4 • 21776 Wanna
Fax (047 57) 820091 • Telefon (047 57) 542
Ihr Ansprechpartner
Frau Ilse Müller-Meyburg

1a Heu
aus unserer Heutrocknungsanlage!
Alle Tiere sind froh, Ropers liefert Heu und Stroh!
Heu- und Stroh-Großhandel Ropers
Nordleda
Telefon (047 58) 444
oder 0170-4842444

Die Mitglieder der Werbegemeinschaft Wanna wünschen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Werbegemeinschaft "Roter Punkt" Wanna e.V.
werbegemeinschaft-wanna.de

BAGGERARBEITEN

HELMUT VON HOLT

Neuer Weg 9
21765 Nordleda
Tel. 0171 - 68 42 42 5
www.hvonholt.de

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Heringskoop 24
21765 Nordleda
Telefon (047 58) 1223
Telefax (047 58) 1394

Baugeschäft Hans-Jürgen Poit

Wir wünschen unseren Kunden, Geschäftspartnern und Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das Jahr 2025.

baugeschaeftpoit@web.de

Südamerika-Tour gegen das Fernweh

Die Hemmoorerin Bianca Griemsmann hat es zu Hause nicht mehr ausgehalten – und reist wieder durch exotische Welten

Bianca Griemsmann aus Hemmoor hat wieder das Fernweh gepackt: Sie kündigte ihren Job und machte sich auf nach Südamerika. Kolumbien, Peru, Ecuador und Bolivien standen auf ihrer Reiseliste.

Im Juli 2025 überkam es mich wieder einmal und ich kündigte meinen Job, packte ein paar Klammotten in meinen Rucksack und machte mich auf den Weg. Dieses Mal sollte es in neues Territorium gehen: nach Südamerika. Meine Reise begann in der kolumbianischen Stadt Medellín. Hier besuchte ich für zwei Wochen eine Sprachschule und machte mich mit dem Seilbahnsystem vertraut, welches die einzelnen Gemeinden der Stadt miteinander verknüpft. Ich lernte über die grausame Vergangenheit des Drogenkartells um Pablo Escobar, besuchte mehrere Bachata-Tanzklassen und probierte mich durch die verschiedenen Früchte auf den Märkten. Anschließend ging es für mich an die Karibikküste Kolumbiens. Beginnend in der Hafenstadt Cartagena, wo ich die wunderschöne Kolonialarchitektur bestaunte und abends zum Sonnenuntergang auf der Stadtmauer Spaziergänge unternahm.

Weiter ging es nach Santa Marta. Hier handelt es sich um die erste spanische Siedlung in Kolumbien. Sie ist ein guter Ausgangspunkt, um Ausflüge in das im Dschungel liegende Dorf Minca und in den Tayrona-Nationalpark zu machen.

Diverse Brüllaffen und viele exotische Vögel

Als ich im Norden reiste, hatte ich mich etwas von dem Wort „Karibik“ blenden lassen und typische Strände wie eben auf den karibischen Inseln erwartet. Jedoch wurde ich hier etwas enttäuscht, fand dann aber im Tayrona-Nationalpark endlich die Strände, die ich auch erwartet hatte, und schwamm das erste Mal im karibischen Meer. Neben diversen Brüllaffen gab es auch viele exotische und bunte Vögel zu sehen.

Weiter ging es wieder Richtung Süden in die Kaffeeregion von Kolumbien, in einen Ort namens Jardín (übersetzt: Garten) – ein wunderschöner kleiner Ort, umgeben von Kaffee- und Bananenplantagen mit vielen Wanderwegen durch kleine Dörfer und Bauernhöfe. Mein Highlight war hier meine Unterkunft: ein großes, mit Möbeln ausgestattetes Zelt, von welchem ich einen herrlichen Ausblick auf das Tal hatte und herrnahnenden Regen beobachten konnte.

In der südlichen Kaffeeregion gab es einen Ort, der mich besonders interessierte: Salento. In Salento wachsen die berühmten Wachspalmen, welche Nationalsymbol von Kolumbien sind und für die einheimische Bevölkerung von wichtiger Bedeutung sind. Mit einem Jeep fuhren wir drei Stunden lang in das La-Carbonera-Tal, auch Tochechito genannt. Es handelt sich um ehemaliges FARCS- und Guerilla-Territorium, weswegen die Wachspalmen noch so gut geschützt und erhalten sind. Ich fand diesen Tag rückblickend als schönsten während meiner Zeit in Kolumbien: Die Stimmung und Luft waren durch die Höhe der Berge kühl und angenehm, jedoch lag auch die Schwere der Geschichte in der Luft. Ein Gefühl, das mir in Kolumbien immer wieder begegnete.

Nach meiner Zeit im Tal ging es für mich weiter gen Süden in die Stadt Cali, die Hauptstadt des Salsas. Hier hatte ich mich mit mehreren Einheimischen angefreundet und hatte schließlich zwei Tanzlehrer, die mir mindestens zwei, (an manchen Tagen auch vier) Tanzstunden täglich



Die „Death Road“ in Bolivien ist für ihre Gefährlichkeit bekannt – und dennoch eine beliebte Touristenattraktion für Mountainbiker. Bianca Griemsmann wagte den „Todesritt“.



Auch Machu Picchu, die Ruinenstadt in Peru, stand auf der Reiseliste der furchtlosen Hemmoorerin Bianca Griemsmann.

gaben, plus zusätzliches Tanzen in den Bars in der Nacht. Eine wirklich superschöne und sehr soziale Erfahrung. Die Kolumbianer hatten mich mit offenen Armen aufgenommen und mich Teil ihrer Kultur sein lassen.

Nach sechs Wochen verließ ich schweren Herzens Kolumbien und zog an die Pazifikküste in Ecuador, in einen kleinen Ort namens Montañita. Tagsüber ruhig und entspannt, nachts hingegen wild und voll mit Musik. Wer hier Party machen möchte, ist definitiv richtig. Ich hatte mich hier ein paar Wochen niedergelassen, um eine weitere Sprachschule zu besuchen und nach vier Jahren mal wieder Surfstunden zu nehmen. Es war ein guter Ort, um heranzukommen und das Erlebte in Kolumbien zu verarbeiten.

Ich besuchte Isla de la Plata, auch als „Galápagos für Arme“ bekannt, eine kleine Insel, die aufgrund ähnlicher klimatischer Bedingungen die gleiche Tierwelt aufweist, wie die eigentlichen Galápagos-Inseln, jedoch wesentlich erschwinglicher und näher am Festland dran. Zu bestaunen gab es hier etliche Wale, Schildkröten und den berühmten Blaufußstörpel.

Eine örtliche Delikatesse: gegrilltes Meerschweinchen

Anschließend entschied ich mich, wieder in das Landesinnere, nach Cuenca zu reisen. Hier besuchte ich eine Schokoladenfabrik und probierte „Cuy“. Es handelt sich um eine örtliche Delikatesse – gegrilltes Meerschweinchen. Etwas abgefahren, aber das musste ich wenigstens einmal

probieren. Nach einer abenteuerlichen, aber sehr schönen Busreise gelangte ich nach Baños, einem kleinen grünen Ort im Amazonas-Vorplateau. In Baños fuhr ich mit einem Mountainbike die sogenannte „Rutas de las cascadas“ und besuchte einen Spa, in dem ich ein „Baño de cañón“ (was man wohl am ehesten als „Schubladen-Sauna“ übersetzen kann) nahm. Außerdem genoss ich die überragende Aussicht beim Ziplining in den Bäumen von Baños.

Ich ließ mich in einer Stadt namens Latacunga nieder, um mich an die Höhe zu akklimatisieren, nur um zu lernen, dass der amtierende Präsident Ecuadors aufgrund politischer Spannungen kurzerhand in das Hotel neben meinem Hostel untergebracht wurde. Aufgrund des vielen Militärs und drohender Ausschreitungen floh ich schnell in den Nationalpark Cotopaxi, einen Park voller teils aktiver Vulkane, welche man besteigen kann. Hier bin ich das erste Mal auf 4000 Höhenmetern gewandert und sah meinen allerersten Kondor, ein gewaltiger Vogel und Symbol der Anden, sehr aufregend!

Nach meinen Wanderungen ging es in die Hauptstadt Quito, wo ich das historische Stadtzentrum erkundete und mitten auf dem Äquator mit 0 Breitengrad stand.

Knappe fünf Wochen in Ecuador neigten sich dem Ende entgegen und es ging für mich nach Lima, die Hauptstadt Perus. Abends spazierte ich hier gerne direkt am Pazifik und staunte über die Sonnenuntergänge am



In Quito, der Hauptstadt Ecuadors, erkundete Bianca Griemsmann das historische Stadtzentrum und stand mitten auf dem Äquator mit 0 Breitengrad.

Wasser und aß Unmengen an Ceviche, ein Gericht aus rohem Fisch und Meeresfrüchten, die in Zitrusfrüchten wie Limettensaft mariniert und so kalt „gegart“ werden, extrem lecker! Ich verbrachte einige Tage im Paracas-Nationalpark, einer hauptsächlich durch Sanddünen und Küstengebirge geprägten Landschaft, die sehr an Tatooine aus Star Wars erinnert.

Ich fuhr mit einem Fahrrad 40 Kilometer durch die Wüste, unternahm einige Wanderungen und genoss die wunderschönen Sonnenuntergänge direkt an der Pazifikküste entlang der imposanten Klippen. In Huacachina fand ich schließlich eine kleine Oase inmitten der Sanddünen und fuhr mit einem Sandboard die steilen Dünen hinunter und erlebte eine abenteuerliche Fahrt in einem Sandbuggy.

In Nazca bestaunte ich die berühmten Nazca-Linien und verbrachte eine Woche in Arequipa, wo ich wieder jede Menge Ceviche und weitere peruanische Speisen auf den Märkten probierte. Ich wanderte zwei Tage im Colca Canyon, dem zweitiefsten Canyon der Welt. Hier konnte ich wieder einige Kondore, aber auch Lamas, Alpakas und Vicuñas sehen und lernte viel über medizinische Heilpflanzen.

Anschließend fuhr ich weiter in das Heilige Tal zwischen Cusco und Machu Picchu, wo ich eine Woche lang zu mehreren Inka-Ruinen, Sonnentoren und Höhlen wanderte und über die beeindruckenden Stätten der teils wirklich noch sehr gut erhaltenen Inka-Architektur staunte.

Nach einer Woche in Cusco startete ich dann meine bisher längste Wanderung: den viertägigen Inka-Trail zum Machu Picchu. Auf dieser Wanderung läuft man auf original gebauten Inka-Wegen durch drei verschiedene Klimazonen, über drei verschiedene Bergpässe und sieht dabei weitere Inka-Ruinen, die hervorragend erhalten sind. Fun Fact: Die Spanier haben diesen Inka-Weg nie zu sehen bekommen, genauso wenig wie den Machu Picchu. Aufgrund dessen sind diese Ruinen nun so gut erhalten und immer noch besuchbar. Den letzten Tag der Wanderung läuft man morgens zum Machu Picchu und verbringt den Tag dort und besucht auch das Innere der riesigen Zitadelle. Eine wunderschöne Erfahrung und wohl die



Bianca Griemsmann geht mit den Wachspalmen im La-Carbonera-Tal in Kolumbien auf Tuchfühlung.

bisher vielseitigste Wanderung, die ich je in meinem Leben gemacht habe.

Es folgten weitere Wanderungen in den Anden, unter anderem zu mehreren hoch gelegenen Seen und dem Regenbogen-Berg, einem Gebirge, welches aufgrund ehemaliger Meeresminerale verschiedene Farben enthält und daher an einen Regenbogen erinnert. Hier wanderte ich das erste Mal auch auf 5000 Höhenmetern, ein Riesenerfolg, solche Höhen kennen wir im Landkreis Cuxhaven ja eher nicht.

Hoch blieb es für mich noch eine Weile, denn ich reiste zum Titikakasee, dem höchsten schiffbaren See der Welt. Hier besuchte ich die peruanische Seite und erlebte die Uros-Inseln, von Menschenhand gebaute Inseln, deren Untergrund alle drei Wochen erneuert werden muss. Der südliche Teil des Sees gehört zu Bolivien. Hier hatte ich zum ersten Mal eine Grenzüberquerung per Land außerhalb Europas und besuchte die Isla del Sol (Sonneninsel), eine Insel mitten im Titikakasee, die einen wunderschönen Wanderweg rund um die Insel besitzt und weitere Inka-Ruinen beinhaltet. Diese Insel galt als Geburtsort der Sonne und hat wirklich eine wunderschöne ruhige Atmosphäre, vor allem auch, weil es hier keinen Verkehr gibt.

Ich fuhr weiter in die bolivianische Stadt La Paz, und während ich in Peru noch unfassbar stolz war, auf 5000 Höhenmetern gelaufen zu sein, so wurde ich schnell auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, denn Boli-

vien hat Berge ab 5500 bis 6800 Höhenmeter! Das erfordert meiner Meinung nach eine völlig andere Vorbereitung, und daher entschied ich mich kurzerhand, die Berge etwas hinter mich zu lassen und stattdessen in den Amazonas-Regenwald zu fahren.

Es war ein ziemlicher Schock, nach über sechs Wochen in der Höhe wieder auf Meeresspiegel herunterzufahren, aber ich wurde belohnt: In der sogenannten „Pampas“ im nördlichen Teil Boliviens fuhr ich mit einem Boot mehrere Tage durch das Sumpfgebiet und sah neben diversen Affenarten, Vögeln und Alligatoren auch pinkfarbene Delfine, Capybaras und Anacondas. Wir angelten außerdem Piranhas und Sardinen und schwammen mit den tagsüber harmlosen Alligatoren und Kaimanen im Wasser. Eine wirklich schöne und beeindruckende Erfahrung!

Anschließend ging es wieder nach La Paz. Ich traute mich zwar nicht auf die hohen Berggipfel, aber fuhr stattdessen auf der „Death Road“, einer Straße, die jahrelang den Amazonas und die Stadt miteinander verbunden hat und mittlerweile für Autoverkehr gesperrt ist. Man kann aber mit einem Mountainbike 50 Kilometer hinunterrasen und die ihren Ausblicke der steilen Klippen bewundern. Auch hier fährt man durch mehrere Klimazonen und endet schließlich im Regenwald mit mehreren Wasserfällen – ein großer Spaß, wenn auch nicht ganz ungefährlich.

Ein Besuch in der trockensten Wüste der Welt

Während ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich aktuell in Sucre, einer kleinen, ruhigen Stadt im südlichen Bolivien. Hier entspanne ich mich gerade für ein paar Tage und bereite mich auf die nächsten Wochen vor. Aktuell ist es Ende November und für mich geht es in zwei Tagen in die größte Salzpfanne der Welt: die Salar de Uyuni. Hier werde ich drei Tage durch die Salzwüste fahren. Anschließend werde ich an der Nordgrenze zu Chile abgesetzt. Dort werde ich die Atacama-Wüste, die trockenste Wüste der Welt, besuchen und anschließend in die Hauptstadt Santiago reisen.

Mitte Dezember geht es für mich dann ganz in den Süden, nach Patagonien. Hier habe ich einige Campingplätze in dem Nationalpark Torres Del Paine reserviert und werde hier dieses Mal ohne Guide und nur mit meinem Zelt durch den Park wandern. Weiter geht es dann auf die argentinische Seite, wo ich einen Gletscher besuchen möchte. Und am 22. Dezember fliege ich dann nach Bahia Blanca, einem kleinen Ort am Atlantik. Dort wartet meine argentinische Freundin Nina auf mich. Wir haben lange in Australien zusammen gewohnt und ich darf dieses Jahr bei ihr und ihrer Familie Weihnachten verbringen. Im nächsten Jahr möchte ich dann langsam die Ostküste von Südamerika hochreisen. Mal sehen, wie weit ich komme.

Ich möchte auf diesem Wege meine Eltern Birgit und Klaus grüßen, außerdem meinen Bruder Björn und meine beiden Omas Erika Horeis und Rita Griemsmann. Ich vermisse Euch! Eine große Umarmung auch an meine Lieblingsmenschen Johanna Heuck, Jana Brauer und Lea Beckmann. Außerdem viele Grüße an die Beachvolleyballgruppe vom SC Hemmoor und den VHS-Spanischkurs von Shalo in Otterndorf. An alle, die dies lesen: Frohe Weihnachten und einen gesunden Start in das Jahr 2026! Passt auf Euch auf!

Bianca Griemsmann, Südamerika

Februar ist der Monat der Geburtstage

Bei Horst Cerni war es eine runde Zahl / Politische Lage gibt auch im tropischen Paradies Anlass zur Sorge

Horst Cerni, P.O. Box 24723, Christiansted, St. Croix, Amerikanische Jungferninseln, USA, berichtet von schönen Zeiten mit der Familie:

Ein historisches Jahr geht zu Ende. Es gäbe viel zur politischen Situation zu sagen, aber es genügt vielleicht, den Tod des früheren US-Präsidenten Jimmy Carter am 29. Dezember 2024 zu erwähnen. Er war ein Mann des Friedens und versuchte bis zum Ende seines Lebens, Einheit, Harmonie und internationale Zusammenarbeit zu fördern. Präsident Biden, der Ende des Jahres seinen Urlaub auf unserer Insel St. Croix genoss, würdigte Präsident Carter in einer kurzen Ansprache aus seinem karibischen „White House“.

Es ist ein trauriges Thema, über Politik zu sprechen, überhaupt mit dem Krieg in der Ukraine, in Gaza und dem Sudan. Jetzt kommen sogar Kriegsschiffe und viele Soldaten nach St. Croix, in Vorbereitung auf einen Angriff auf Venezuela? Es wäre traurig. Und ich mache mir Sorgen, ob ich noch weiterhin als Gast in diesem Land willkommen bin.

Die Höhepunkte dieses Jahres waren auf jeden Fall unsere Geburtstagsfeiern im Februar, erst Isabels am 2., dann - in NY - unsere Schwiegertochter Lorena am 6., und dann kamen Karl mit Bea und Paul und Familie nach St. Croix, und wir feierten zusammen meinen 90. Geburtstag am 17. Februar.

Zum 90. Kreuzfahrt der besonderen Art

Es war keine gewöhnliche Feier, denn sie und unsere Tochter Anneliese hatten sich ein tolles Projekt ausgedacht und luden uns alle zu einer Kreuzfahrt ein. Aber nur virtuell, das heißt, unser Haus war das Schiff, ich wurde der Kapitän. Am 19. Februar war Karls Geburtstag, und er wurde der Kapitän. Wir hatten besonde-



Die Geburtstagsgruppe als Kreuzfahrtgäste mit Bordausweisen.

re T-Shirts und Badetücher und Ausweise und täglich ein Menu, und wir aßen auf dem Hinterdeck. Es hat viel Spaß gemacht. Für uns war diese virtuelle Kreuzfahrt schon ein Erlebnis,



Nadia mit einem mexikanischen Papagei.

aber Anneliese mit Daniel und Nadia wollten eine richtige erleben, und so erreichten sie Cabo San Luca und Ensenada in Mexico und erkundeten auch Los Angeles.

Seit August wohnt Nadia jetzt in New York und studiert an der Columbia Universität für ihren Mastertitel. Daniel arbeitet als Lehrer-Gehilfe und Schwimmcoach hier auf St. Croix. Paul und Familie reisten nach Oregon und besuchten Verwandte von Erika.

Der Rest des Jahres schien für uns recht gewöhnlich, allerdings auch mit weiteren Feiern. Wir gingen so oft wie möglich schwimmen und hatten auch genug Arbeit im Garten. Karl ist jetzt ein aktiver Läufer geworden und hat in seiner Altersgruppe (60+) sehr gut abgeschnitten,

Ende März wurde er Dritter beim Zehn-Kilometer-Lauf, und im April lief er einen halben Marathon (21 Kilometer). Leider hatte er jetzt einen Unfall und kann in den nächsten Monaten an keinem Rennen teilnehmen.

80 Jahre Vereinte Nationen

Karl und Paul und Familien wohnen in Queens, NY. Paul ist ein begeisterter Radfahrer. Er fährt regelmäßig ins Büro und des öfteren an die atlantische Küste. Manchmal fahren Freunde mit ihm und oft sind es Benefiz-Fahrten.

Am 12. Oktober feierte er seinen 60. Geburtstag, und er war auch für das Oktoberfest der Kirche zuständig. Also wurde es eine Doppelfeier. Und per Foto wa-



Daniel, Anneliese und Nadia in Cabo San Luca, Mexico.



62. Hochzeitstag: Isabel und Horst.



Karl als Kapitän am Geburtstag.

Herzliche Grüße aus der Karibik von Horst Cerni und Familie.



Cousine Eva (r.), 94 Jahre alt, mit Sohn Frank, dessen Frau Mary und Urenkel Cole.

Mal wieder in Cuxhaven

Radfahren spielt große Rolle im Leben / Deutsche Spuren in New York

Mit einem eigenen Brief meldet sich neben Vater Horst und Bruder Karl auch Paul Cerni, 86-20 112th Street, Richmond Hill, NY 11418, USA:

Letztes Jahr hatte ich nach vielen Jahren die Gelegenheit, Cuxhaven kurz zu besuchen. Es war schön, einen alten Familienfreund, Jürgen Wilkens, und seine Familie wiederzusehen. Dabei kamen mir die Erinnerungen an die Ausflüge in meiner Kindheit wieder in den Sinn. Ich besuchte auch Verwandte in Hamburg und verbrachte einen Tag damit, diese wunderschöne Hafenstadt zu erkunden.

In New York findet man überall Spuren unseres deutschen Erbes. Ganz in der Nähe unserer Wohnung in Queens gehen meine Frau und ich gerne in das Restaurant „Zum Stammtisch“, um leckere deutsche Gerichte zu genießen. Ein weiterer beliebter

Ort ist das plattdeutsche Park-Restaurant, wo ein Banner des „Cadenberger-Vereins“ aus Brooklyn hängt.

Früher haben wir dort meinen Geburtstag gefeiert, aber dieses Jahr fand die Feier auf dem jährlichen Oktoberfest in unserer Gemeinde statt, das immer eine tolle Gelegenheit ist, Familie und Freunde zusammenzubringen!

Eines Tages der Ehefrau Cuxhaven zeigen

In meiner Funktion als Betriebsleiter der Co-Kathedrale St. Joseph treffe ich oft die vielen Besucher, die diese wunderschöne Kirche besichtigen. Ich führte eine Gruppe von Studenten aus Konstanz durch die Kirche, die mehr über deren Geschichte und ihre Arbeit für die Einwanderer in Brooklyn erfahren wollten. Sie äußerten sich überrascht dar-

über, wie viele Menschen in New York Deutsch sprachen.

Unsere letzten Familienreisen führten uns nach St. Croix auf den amerikanischen Jungferninseln, nach Portland, Oregon und nach Lancaster, Pennsylvania. Eines Tages hoffe ich, meine Frau mit nach Deutschland zu nehmen und ihr Cuxhaven zu zeigen!

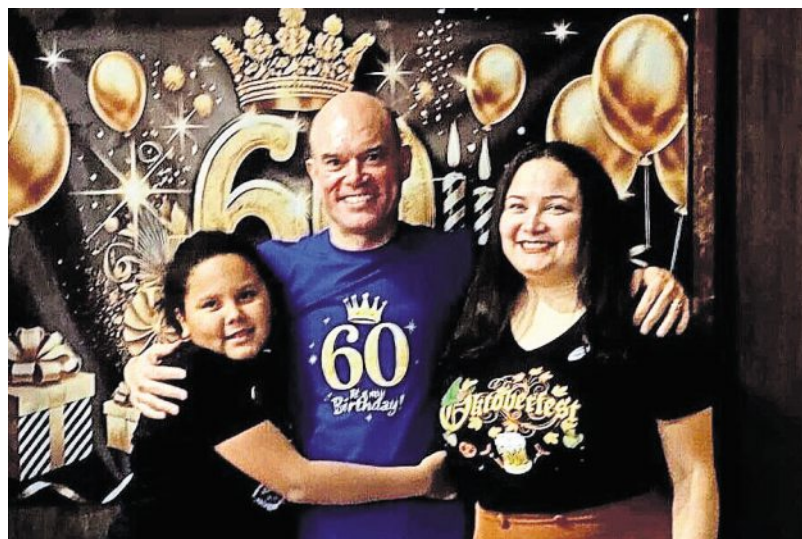
Radfahren spielt eine große Rolle in meinem Leben, und dieses Jahr hatte ich die Gelegenheit, mit zwei Freunden eine 183 Kilometer lange Strecke an einem Tag zurückzulegen. Es war eine Herausforderung, die ich ohne die Unterstützung meiner Familie und Freunde nicht hätte bewältigen können. Dafür bin ich auf diesem Lebensweg besonders dankbar.

Ich wünsche allen frohe Weihnachten und ein gutes 2026!

Paul Cerni



Mit zwei Freunden nach der 183-Kilometer-Radtour.



Mein 60. Geburtstag am 12. Oktober, mit Erika und Emma.



Ferien am Pazifik (Oregon) im Juli.



Mit meinem Bruder Karl auf dem Watt in Sahlburg (1976).

1976 begann mit der großen Sturmflut

Schöne Kindheit in Cuxhaven und an der Niederelbe: Besuche bei Oma und Opa

Der Name Cerni ist in der Grußbrücke bestens bekannt. Zusätzlich zu ihrem Vater Horst melden sich erstmals auch seine Söhne, hier Karl Cerni aus New York (85-11 34th Ave, Apt 3B, Jackson Heights, NY 11372, USA) mit ihren eigenen Erinnerungen und wunderschönen alten Fotos.

Ich wurde in New York City geboren, aber hörte von meinem Vater oft über Cuxhaven. 1968 war mein erster Besuch dort. Ich war vier Jahre alt. Mein Vater arbeitete für die Vereinten Nationen und musste nach Asien reisen, also blieb meine Mutter mit mir und meinem jüngeren Bruder Paul bei Oma und Opa in Cadenberge. Alle sprachen deutsch, und das Leben war anders als in New York. Als mein Vater zurückkam, berichtete die Niederelbe-Zeitung/Cuxhavener Allgemeine über uns, und so wurden wir in der Gegend bekannt.

Mein nächster Besuch war 1971, und wir reisten auf dem großen Dampfer „Bremen“. Wir landeten in Bremerhaven, Freunde holten uns per Auto ab, und wir fuhren nach Cadenberge und dann nach Cuxhaven. Zurück nach New York ging es auf der „Europa“. Wir fühlten uns wie Seeleute.

Da mein Vater alle zwei Jahre Heimaturlaub bekam, konnten wir Ende 1973/Anfang 1974 wieder nach Cuxhaven reisen, allerdings war es im Winter. Wir waren im Jahre 1973 nach Santiago, Chile, versetzt worden, wo es Hochsommer war. Also verbrachten wir Weihnachten mit Oma und Opa und Verwandten. Es war sehr schön, und wir haben viel gesungen und Musik gemacht.

1976 war sehr dramatisch, denn wir waren gerade zum „Jahrhundert-Orkan“ Anfang Januar in Cuxhaven, Deiche brachen und das ganze Gebiet wurde überflutet. Der Campingplatz



Karl Cernis Lieblingsfoto aus dem Watt in Sahlenburg.

in Sahlenburg war ein See, und Autos und Campers schwammen da.

Das Hochhaus „Frische Brise“ war eine Insel und konnte nur per Boot erreicht werden. Meine Eltern hatten in dem Neubau eine Ferienwohnung gekauft, aber der Einzug musste vertagt werden. 1990 kaufte ich auch eine Ferienwohnung in der Frischen Brise, aber leider konnte ich sie nie benutzen.

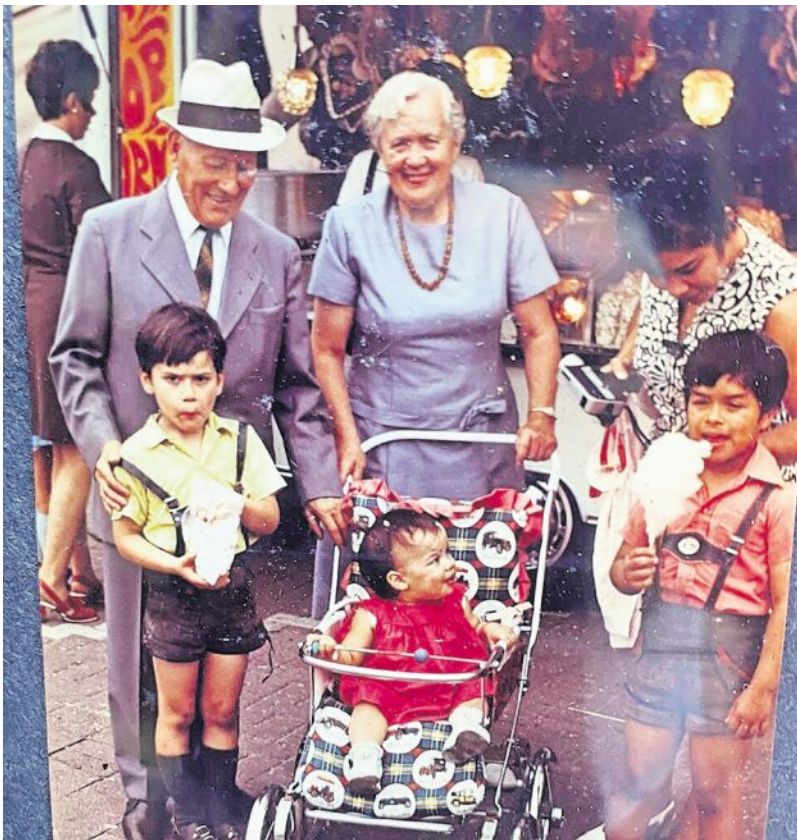
Mein Studium und die Arbeiten verhinderten einen regelmäßigen Besuch in Cuxhaven, obwohl ich mit meiner Familie schon paarmal in Cuxhaven war. Wir genossen die Wanderungen auf dem Watt und im Wernerwald, den Stadtbummel in Cuxhaven und den Ausblick von der Alten Liebe. Cuxhaven und das Niederelbe-Gebiet haben viele



Die Niederelbe-Zeitung berichtete 1968 ausführlich über die Familie Cerni.

Ausflugsmöglichkeiten. Ich arbeite für die holländische Bank Rabobank und wohne mit mei-

ner Frau Lorena und den Töchtern Gabriela, Regina und Beatriz in Queens, NY. Neben meiner



Die Brüder und ihre Schwester unterwegs mit Oma und Opa.



Mit Maskottchen nach einem Wettkampf Anfang 2025.



Ein Abenteuer: Erkundung der Schäden nach der Sturmflut 1976.

Arbeit gehe ich auch laufen, aber ich erhole mich derzeit von einer Verletzung, die ich mir im Au-

gust beim Laufen zugezogen habe.
Karl Cerni

Mit zwei Koffern nach Amerika

Zwei Mal 1,5 Stunden Arbeitsweg am Tag werden hier als völlig normal angesehen

Der Cuxhavener Paul Feldmann sendet viele Grüße aus Wyoming (USA) nach Cuxhaven und Altenbruch:

Seit Mai dieses Jahres arbeite ich als Servicetechniker für Windenergieanlagen in Wyoming. Nachdem ich dank der Unterstützung meines Arbeitgebers schnell ein Arbeitsvisum erhalten hatte, ging alles plötzlich sehr schnell: Mit nur zwei Koffern bin ich Anfang Mai mit etwas Wehmut, aber vor allem mit viel Vorfreude und Abenteuerlust aus Cuxhaven aufgebrochen.

Meine erste Station war Houston in Texas, wo ich von meinen amerikanischen Kolleginnen und Kollegen in die Abläufe der hiesigen Arbeitswelt sowie in die Windenergieanlagen, die ich betreue, eingearbeitet wurde. In der dritten Woche ging es dann per Flugzeug weiter nach Cheyenne in Wyoming.

Als jemand, der an der Küste aufgewachsen ist, war es für mich zunächst ungewohnt, nun mitten im Landesinneren zu leben. Die Jahreszeiten sind hier deutlich intensiver. Auf einen sehr warmen und trockenen Sommer folgte bereits im September der erste Schnee.

Wenige Freizeit wird sehr intensiv genutzt

Täglich fahre ich anderthalb Stunden zur Site und die gleiche Strecke wieder zurück. Auch samstags wird gearbeitet, und jedes zweite Wochenende habe ich Bereitschaftsdienst. Viel Freizeit bleibt da nicht, doch die freie Zeit, die ich habe, nutze ich inten-



Schon mal neben einem Space Shuttle geparkt? Kulisse am Space Center in Houston.

siv: mit neuen amerikanischen Freunden, mit Wanderungen in der beeindruckenden Natur und mit SUP-Touren auf den schönen Seen.

Als Master-Schwimmer des ATS Cuxhaven versuche ich außerdem, regelmäßig zu trainieren und plane, im kommenden Jahr bei einem lokalen Wettkampf für den ATS an den Start

zu gehen. In den USA ist vieles größer und die Entfernungen sind länger als in Deutschland. Fast alles wird mit dem Auto erledigt, selbst kurze Wege. Zu Fuß zum Supermarkt zu gehen oder alltägliche Wege mit dem Fahrrad zu erledigen ist hier eher ungewöhnlich - diese kleinen Bewegungsmomente haben mir anfangs tatsächlich gefehlt.

Trotz allem war der Schritt in die USA für mich genau richtig. Ich bin hier gut angekommen und habe viele neue Freundschaften geschlossen.

Ich wünsche meiner Familie, meinen Freunden, den Schwimmern des ATS Cuxhaven und allen Bekannten ein frohes Weihnachtsfest. Merry Christmas!

Paul Feldmann



Wandern in der beeindruckenden Natur.



Nur wenige Menschen haben von ihrem Arbeitsplatz aus einen solchen Ausblick.



Island: Das neue Forschungsschiff ist da

Andreas Macrander sendet Grüße aus Cuxhavens Partnerstadt Hafnarfjörður / Bedenkliche Projekte von ausländischen Konzernen

Andreas Macrander, Ozeanograf am Meeresforschungsinstitut in Hafnarfjörður (Island), berichtet unter anderem von dem neuen Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir HF300“.

Die Tage sind kurz geworden, nur mittags taucht die tief stehende Sonne den Hafen und die Berge in gelbliches Licht. Im Oktober hatten wir für ein paar Tage bereits 40 Zentimeter Schnee, dies war aber eine Ausnahme. Aktuell, Anfang Dezember, ist es überwiegend grau und weitgehend schneefrei, auch wenn Wege und Straßen teils vereist sind. Die Lichterketten an den Häusern und im botanischen Garten Hellisgerdi leuchten umso schöner und erinnern daran, dass es bald Weihnachten wird in Cuxhavens Partnerstadt Hafnarfjörður.

Die vulkanischen Aktivitäten bei Grindavík, etwa 30 Kilometer von Hafnarfjörður entfernt, haben sich in diesem Jahr deutlich verlangsamt. Zwischen den Ausbrüchen vergehen inzwischen mehrere Monate. Vielleicht können die Grindvíkingar in einigen Monaten wieder in ihren Heimatort ziehen, sicher ist dies aber noch nicht.

Generell hatten wir ein relativ ruhiges Jahr, wenig Sturm und durchaus etwas Sommer. So konnten wir in unserem Garten neben Kartoffeln, Salat und Roter Bete – anders als im vergangenen Jahr – auch einige Möhren ernten.

Viel zu tun gab es am Meeresforschungsinstitut, wo Andreas als Ozeanograf mit der Messung von Meeresströmungen und Wassereigenschaften zu tun hat. Zur Arbeit am Institut gehören neben der Klimaforschung auch Stellungnahmen zu Industrieprojekten, in denen die Auswirkungen auf das Meer bewertet werden.

In der letzten Grußbrücke hatten wir von dem Unternehmen Heidelberg Zement berichtet, das vor Islands Südküste 80 Millionen Kubikmeter Sand abbaggern und als Betonzuschlagstoff verschiffen wollte. Diese Pläne sind offenbar vom Tisch; auch



Das Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir“ im August 2025 in den Ostfjorden Islands, wo Umweltauswirkungen von Fischzucht untersucht wurden.

der Bau der zugehörigen Fabrik bei Thorlákshöfn wurde abgelehnt. Dabei scheint die kritische Stellungnahme des Meeresforschungsinstituts eine wichtige Rolle gespielt zu haben.

Röst / Carbon2sea wollte untersuchen, ob sich durch Ein-

leitung von Natriumhydroxid (Natronlauge) mehr Kohlendioxid im Meerwasser lösen lässt, um den Klimawandel zu begrenzen. Hierfür sollte ein Pilotversuch im Hvalfjörður nördlich von Reykjavík durchgeführt werden. Dieses relativ kleine Experi-

ment hätte keine ökologischen Nebenwirkungen verursacht, wurde aber aufgrund von Protesten von Anliegergemeinden und Lachsanglern abgesagt.

Ebenfalls gegen den Klimawandel plante die Firma Carbfix bei Hafnarfjörður, in großem Stil Kohlendioxid aus Industrieabgasen unterirdisch im Gestein zu binden. Diese Pläne wurden in Folge massiver Anwohnerproteste abgelehnt.

Umstritten ist auch Lachs-zucht in offenen Netzkäfigen in den Westfjorden und Ostfjorden. Die wilden Lachsbestände Islands werden durch ausgebrochene Zuchtlachse und Parasiten bedroht, und Abfälle sammeln sich auf dem Meeresboden unter den Anlagen. In manchen Fjorden ist die Fischzucht mittlerweile ein erheblicher Wirtschaftsfaktor, andernorts wehren sich die Anwohner jedoch gegen neue Fischzuchtanlagen, wie zum Beispiel in Seydisfjör-

ður in Ostisland. Trotz bereits erteilter Betriebserlaubnis ist noch offen, ob es tatsächlich zur Zucht von 10.000 Tonnen Lachs im Fjord kommt.

Fischzucht an Land, wie in Thorlákshöfn im Bau, ist ökologisch vorteilhafter, aber energieintensiv. Um den stetig steigenden Energiehunger zu stillen, wie auch für E-Fuel-Produktion, geht es weiter mit neuen Wasserkraftwerken und Windparks im Hochland.

Bedenklich ist, dass hinter den meisten Projekten ausländische Konzerne und Investoren stehen. Die Projekte kommen heutzutage immer „grün“ daher, tatsächlich geht es aber meist um Wirtschaftswachstum und Geld. Positiv zu sehen ist, dass früher als alternativlos dargestellte Projekte auch gestoppt werden können. Trotzdem, so grün, wie Island sich gern darstellt, ist das Land noch lange nicht. Einfach weniger Ressourcen zu verbrauchen und zu konsumieren, scheint schwierig zu sein.

chen und zu konsumieren, scheint schwierig zu sein.

Doch zurück zum Meeresforschungsinstitut, von dem es noch mehr zu berichten gibt: Das verdiente Forschungsschiff „Bjarni Sæmundsson“, 1970 in Bremerhaven gebaut, wurde nach 54 Jahren im Einsatz ausgemustert und nach Norwegen verkauft. Ersetzt wurde Bjarni durch das neue Forschungsschiff „Thórunn Thórdardóttir HF300“. Das neue Schiff wurde in Vigo, Spanien, gebaut, und ist mit 70 Metern Länge deutlich größer als sein Vorgänger. Es ist mit moderner Messtechnik und Laboren, einem offenen Arbeitsdeck an Steuerbord und einem Trawldeck an Backbord sowohl für Ozeanografie als auch Fischereibiologie ausgerüstet.

Im Sommer war Andreas auf zwei ozeanografischen Forschungsfahrten rund um Island und vor Ostgrönland für fünf Wochen mit „Thórunn“ auf See, um Meeresströmungen, Temperatur und Salzgehalt zu messen und verankerte Messgeräte auszutauschen. Das neue Schiff hat sich generell gut bewährt, allerdings sind noch einige Nacharbeiten nötig, bis wirklich alles einwandfrei funktioniert.

Johannes (17) ist im zweiten Jahr an der Technikscheule zur Ausbildung als Schiffsingenieur, und auch weiterhin im Segelverein aktiv. Christina (13) ist mittlerweile in der achten Klasse an der Grundschule. Annecke engagiert sich im Umweltschutz und hält die Familie am Laufen.

Im Sommer waren wir auf Familienbesuch in Deutschland, wie immer mit Bus, Fähre und Bahn. Andreas kam dabei auch für einige Zeit nach Otterndorf, um sein Elternhaus an neue Liebhaber zu übergeben. So beginnt ein neuer Abschnitt, aber auch wenn Island weit weg ist, bleiben wir Otterndorf verbunden.

Nun wird es bald Weihnachten, und wir wünschen allen Lesern „Gledileg jól og farsælt nýtt ár“ – ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Familie Macrander, Hafnarfjörður (Island)

Weltstadt Paris ist immer eine Reise wert

Familie Thevenard aus Muzillac sendet Grüße und blickt auf das Jahr 2025 zurück / Felix geht jetzt aufs Internat

Ein mehrtägiger Aufenthalt in Paris war einer der Höhepunkte für Familie Thevenard aus Muzillac im Jahr 2025.

Die ersten Türchen des Adventskalenders sind geöffnet und die Wunschzettel geschrieben, und somit ist es höchste Zeit für die Grußbrücke und für einen kleinen Rückblick auf das zur Neige gehende Jahr. Das im Februar mit einem besonderen Ereignis begann, nämlich mit der Überraschungs-Geburtstagsfeier zum 75. Geburtstag unserer lieben Oma Linda. Es war gar nicht so einfach, diese Feier vorzubereiten, wenn man nicht vor Ort ist. Vor allem das Auffinden der Kontaktdaten war eine echte Herausforderung. Meine Freundin Maren hat mir dann zum Glück beim Kranz- beziehungsweise Herz-Binden geholfen und auch Kuchen gebacken. Lieben Dank an alle, die daran teilnahmen und die vor allem „dicht hielten“.

Dies war nicht unsere einzige Reise ins Cuxland. Auch im Juli verweilten wir für fast zwei Wochen bei meinen Eltern in der Wingst. Obwohl das Wetter, alles andere als sommerlich war, konnten wir in dieser Zeit so einiges mit unseren Freunden aus Cadenberge und Belum unternehmen. Auch das Wiedersehen von Enoras Patenonkel, Lemmi,



Über den Dächern von Paris: Die vierköpfige Familie Thevenard genoss den Aufenthalt in der französischen Metropole.

und seiner Familie aus Koblenz hat uns sehr gefreut. Abwechslung brachte auch unser Besuch auf der anderen Seite der Elbe, in Bramstedt, bei KD und Freundin Frauke, die uns freudigerweise und sehr überraschend im Juni mit ihrem Bulli in der Bretagne besuchten.

Eines der Highlights, insbesondere für Enora und für Felix, war unser mehrtägiger Aufenthalt in Paris. Endlich konnten sie sich einen Eindruck von dieser Weltmetropole verschaffen, vor allem vom Eiffelturm. Es gehörte schon sehr viel Motivation da-

zu, dieses über 300 Meter hohe Wahrzeichen zu erklimmen, denn erst nach über zwei Stunden Wartezeit an seinem Fuß kamen wir seiner Spitze endlich näher.

Felix ist seiner Mutter über den Kopf gewachsen

Da die Wohnung unserer Freunde, in der wir verweilten, ganz zentral, in der Nähe des Louvres liegt, war es möglich, viel zu Fuß zu erkunden. Nach diesen paar Tagen waren wir uns einig: „Paris ist eine Reise wert.“ Eine ganz andere Reise trat im September

dann unser Felix an, der seiner Mama mittlerweile mit seinen 15 Jahren und seiner Schuhgröße 46, über den Kopf gewachsen ist. Nicht nur an Zentimetern, sondern auch an Selbstständigkeit möchte er gewinnen. Und daher war es sein Wunsch, auf ein Internat zu gehen.

Fast zwei Autostunden liegt seine Schule nun von unserem Wohnort entfernt, und jeden Montag bringen wir ihn daher morgens zum nächstgelegenen Bahnhof, wo wir ihn jeden Freitagabend wieder in Empfang nehmen. Ziel ist es, in diesen letzten drei Schuljahren, das „ABIBAC“ (das deutsche Abi = Abitur und das französische Bac = baccalauréat) zu absolvieren.

Zu seinem ersten Schuljahr auf dem Lycée Jean Macé in Lanester, also der zehnten Klasse, gehört im zweiten Halbjahr, nach den Osterferien 2026, ein zwei- bis viermonatiger Aufenthalt in Deutschland.

Dafür sind wir zurzeit auf der Suche nach einer Familie, egal wo in Deutschland, die ihn aufnehmen möchte und wo er dann zur Schule geht. Diese Familie sollte einen möglichst gleichaltrigen, sportbegeisterten (Basketball-Fan/Spieler wäre top) Jungen haben, der dann auch gerne zu einem anderen Zeitpunkt zu uns in die Bretagne kommt, um

seine französischen Sprachkenntnisse zu perfektionieren. Ein Austausch ist aber nicht unbedingt verpflichtend.

Wir nutzen hiermit die Gelegenheit und starten unseren Aufruf: Wer eine solche Familie, einen solchen Jungen kennt, möchte sich doch gerne bei uns, per E-Mail, melden: bs.thevenard@gmail.com. Felix würde sich sehr freuen, mit ihm in Kontakt zu treten und über seinen geplanten Austausch im nächsten Jahr zu sprechen. Vielleicht könnte nach Weihnachten sogar ein Treffen organisiert werden, da wir den Jahreswechsel wie-

der im hohen Norden verbringen.

Auf diesen nächsten Aufenthalt freuen wir uns bereits sehr und wünschen allen, die wir kennen, aber vor allem der Familie, den Freunden, Bekannten und den treuen Grußbrückenlesern ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest.

Die guten Wünsche für das Jahr 2026 würden wir euch gerne persönlich überbringen.

Also bis bald – à très bientôt !
Herzliche Grüße von Familie Thevenard (Stéphane, Felix, Enora und Barbara) aus Muzillac, Bretagne (Frankreich)



Gelungene Überraschung: Zum 75. Geburtstag von Oma Linda wurde ein schönes Herz gebunden.



Paris war für Enora und für Felix ein echtes Highlight. Der Besuch des Eiffelturms durfte nicht fehlen.

Große Hilfe für Ostpreußen

Kreisgemeinschaft Schloßberg unterstützt Menschen im Königsberger Gebiet mit Spenden

Ganz unterschiedliche Menschen und Projekte hat die Kreisgemeinschaft Schloßberg in diesem Jahr wieder unterstützt. Norbert Schattauer berichtet, wohin die Hilfe gegangen ist.

Auch in diesem Jahr konnten wir, wenn auch nur in kleinem Rahmen, humanitäre Hilfe im Kreis Schloßberg leisten. Unser Landsmann Martin Kunst und seine Frau Irina haben sich im September Richtung Osten auf den Weg gemacht und etwa vier Wochen das nördliche Ostpreußen (Kaliningrader Gebiet) bereist. Alle unsere Anliegen wurden in vorbildlicher Weise erledigt.

Unsere großartige Sozialarbeiterin Vera Ishkova in Schloßberg/Dobrovol'sk haben wir natürlich auch wieder unterstützt, die seit vielen Jahren unser volles Vertrauen genießt. Sie kümmert sich in der früheren Kreisstadt um Rentnerinnen und Rentner, die nur eine kleine Rente haben und sich durch unsere finanzielle Unterstützung auch einmal außergewöhnliche Lebensmittel leisten können.

Des Weiteren hatten wir die Möglichkeit, durch Martin Kunst Elli Hartwig in Lasdehnen zu helfen. Dieses „Wolfskind“ liegt uns sehr am Herzen, nachdem wir sie vor einigen Jahren selbst besucht haben. In diesem Jahr konnte sie ihren 90. Geburtstag feiern.

Unser guter Bekannte, Juri Userzov in Breitenstein/Kraupischken hat vor wenigen Jahren ein altes deutsches Haus gekauft und sein geschichtliches Museum aus der Schule in dieses „neue“ Gebäude verlagert. Nach dem Umzug ist schon Vieles geschafft, zur Vollendung fehlt aber immer noch etwas. Dieses finden wir auch unterstützenswert und haben auch ihm einen Geldbetrag übergeben.

Die Salzburger Kirche bezie-



Der Wasserturm in Lyck (Elk, Polen) ist der Sitz der Ortsgruppe der deutschen Minderheit.

ungsweise die Diakonie in Gumbinnen wird schon seit vielen Jahren von uns unterstützt. Hier möchte ich besonders unseren Landsmann Ulrich Sielmann erwähnen, der sich vor einigen Jahren dort umgeschaut hat und sich nun immer wieder für deren Hilfe einsetzt.

Seit einigen Jahren unterstüt-

zen wir auch die deutsche Minderheit in Heydekrug/Litauen und in Lyck/Polen. In dieser masurenischen Stadt gab es im Mai dieses Jahres Großes zu feiern. Ich hatte das Glück, diese Feierlichkeiten „600 Jahre Stadtrechte“ selbst zu erleben. Auch auf dem Gelände des Wasserturms der deutschen Minderheit war kräf-

tig was los.

Danken möchte ich allen Spenderinnen und Spendern, die uns in großartiger Weise geholfen haben. Erwähnen möchte ich Elfriede Beer aus Altenbruch und unsere Strickerinnen Erna Buck und Waltraud Scholz.

Norbert Schattauer, Kreisgemeinschaft Schloßberg (Wanna)

Eine wunderschöne Hochzeit

Inge und Rolf Griemsmann freuen sich mit der frisch vermählten Enkeltochter Mikhala

Inge und Rolf Griemsmann senden Weihnachtsgrüße aus Pennsylvania (USA) und berichten von der Hochzeit der Enkeltochter Mikhala.

Es ist wieder so weit, der Grußbrücke zu schreiben. Eigentlich haben wir noch sehr schönes Wetter für die Jahreszeit, obwohl wir schon den ersten Schnee hatten. Wir beklagen uns nicht.

Ein ereignisreiches Jahr haben wir hinter uns. Im August sind wir Urgroßeltern geworden: ein kleiner Junge, der Cooper heißt. Zu Weihnachten werden wir den Kleinen kennenlernen, dann kommen sie zu uns. Sie wohnen in Washington D. C., mehr als fünf Stunden von

uns entfernt. Mikhala, unsere zweite Enkeltochter, hat im September auf Bergeshöh geheiratet. Es war eine wunderschöne Hochzeit. Sie wohnen nicht sehr weit weg von uns. Rolf, unser Sohn Michael und Enkel Aaron sind sehr beschäftigt, unter anderem beim Restaurieren von Oldtimern und beim Traktor-Pulling mit ihren John Deere und Deutz.

Nun wünschen wir meinem Bruder Heinz, Linda und Familie frohe Feiertage, und viele Grüße. Dasselbe auch an unsere Schwägerin Edith und Familie. Und auch an Freunde und Bekannte: Lasst es Euch gut gehen!

Von Inge und Rolf Griemsmann, Nicholson, Pennsylvania (USA)



Mikhala, die zweite Enkeltochter von Inge und Rolf Griemsmann, hat im September geheiratet.

Geburtstagsfeier in Kalbarri

Kay und Kerstin Reyelts grüßen aus Australien

Aus dem australischen Küstenort Kalbarri senden Kay und Kerstin Reyelts Weihnachtsgrüße. Ein besonderes „Hallo“ geht dabei an den Schützenverein Grift.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen wir unseren Familien, Freunden und allen, die uns kennen. Dieses Jahr ging es für uns mal nicht über Weihnachten in die Wingst, sondern nach Australien, um dort mit unseren Kindern zusammen zu feiern.

Wir sind zurzeit (am 1. Dezember) in Kalbarri in Westaustralien, wo wir Kays 50. Geburtstag gefeiert haben. In den nächsten Tagen starten wir unseren Familien-Roadtrip in Richtung Süden. Wir wünschen allen, die das hier lesen, schöne Feiertage, und Bengt schickt noch einen besonderen Gruß an seine Königsfamilie und den Schützenverein Grift!

Liebe Grüße von Kay und Kerstin, Janne-Marie und Riley, Thies und Ebba und Bengt



BESTATTUNGEN
TISCHLEREI
HEINZ VON RÜSTEN
Unsere verehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein *gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.*
Süderende 3 · 21782 Bülkau
Telefon (04754) 473 · Fax (04754) 808616

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und friedliches neues Jahr.
Horst, Petra und Jan-Philipp Rohlwing sowie Achim Kamp
ROHLWING ELEKTRO
Seit 1996
21782 Bülkau – Dorf 32
Telefon (04754) 800102 · Fax (04754) 800103
E-Mail: rohlwing@gmx.de

Photo Design
by Kathrin Wichmann
Süderende 1a
21782 Bülkau
04754/808567
www.wichmann-photo-design.de
Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Verwandten wunderschöne, frohe Weihnachten und einen schwungvollen Start ins neue Jahr!
Kathrin, Stefan und Constanze Wichmann

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen wir unseren Freunden, Geschäftspartnern und Kunden.
Thomas LANGE
KFZ-Technik
Norderende 1a
21782 Bülkau
Telefon (04754) 808688
Mobil 01 60/4 98 69 48

Unsere verehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.
Norbert Buck
Bäckerei und Konditorei
Dorf 4
21782 Bülkau

ZIMMEREI · TISCHLEREI
HOLZBAU SIMON GbR
BERÄT · PLANT · BAUT
Dorf 38 · D-21782 Bülkau
TELEFON (04754) 348
TELEFAX (04754) 383
info@holzbau-simon.de
www.holzbau-simon.de
Betriebsferien vom 20.12.25 bis 11.01.26
Wir wünschen Ihnen allen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.
Unsere Kunden ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Im australischen Küstenort Kalbarri haben Kay und Kerstin Reyelts zusammen mit den Kindern Geburtstag gefeiert.



Probleme mit der Höhe auf Mount Whitney

Mark und Frauke Sandys sind in diesem Jahr wieder viel gereist und gewandert / Weihnachten mit Familie in Deutschland

Mark und Frauke Sandys aus Oregon (USA) wollten in diesem Jahr den Mount Whitney erklimmen. Doch gesundheitliche Probleme bei Frauke sorgten für einen vorzeitigen Abbruch.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und gesegnetes Jahr an unsere liebe Familie, Marlis, Iris und Wolfgang von Borstel, und an unsere Freunde, Nachbarn und treuen Grußbrücken-Leser. Herzliche Grüße aus dem noch sehr herbstlichen und warmen Oregon. So ein Jahr vergeht schon sehr schnell und Weihnachten steht bereits wieder vor der Tür. Und während ihr zu Hause über die Weihnachtsmärkte schlendert und es überall nach gebrannten Mandeln und Glühwein riecht, sind wir gerade dabei, unsere Koffer zu packen und unsere letzten Weihnachtseinkäufe zu machen. Denn wir fliegen am 14. Dezember nach Deutschland, um dort mit unserer Familie Weihnachten zu feiern.

Wenn die Adventszeit kommt, heißt es für mich natürlich auch wieder, mich auf das vergangene Jahr zurückzubessern und mich hinzusetzen, um die Grußbrücke zu schreiben. Jetzt ist es langsam eine volle Familienangelegenheit, weil unsere Tochter oft erzählt, was denn die Highlights unseres Jahres waren.

Unser Jahr fing supi an, da die von Borstels alle zu Weihnachten in Amerika waren. Wir hatten eine super Zeit, haben viel erlebt, sind zum Crater Lake gefahren, haben viel gegessen, gebacken, gebrannte Mandeln gemacht und mit „Dinner for One“



Der Mount Whitney ist mit seinen 4421 Metern der höchste Berg der USA außerhalb Alaskas. Mark, Emma und Frauke wollten den Berg wandernd erklimmen, was aber nicht komplett klappte.

und einer Feuerzangenbowle das neue Jahr eingeläutet.

Eine 40 Kilometer lange Familienwanderung gemacht

Wie auch schon in den anderen Jahren sind wir dieses Jahr wieder viel gereist und gewandert. Wir haben eine 40 Kilometer lan-

ge Familienwanderung gemacht, bei der wir alle drei, vier Tage unterwegs waren. Im März ist Emma wieder mit ihrer Jugendgruppe nach Mexiko zu einem Missions-Trip gefahren. Mark, Mia und ich haben uns ein Hotel in Mexiko gebucht mit All-inclusive und haben es uns gut

gehen lassen. Im Juni, als bei den Mädels die Schule vorbei war, sind wir wieder nach Kalifornien gefahren, um dort bei den Pfirsichen mitzuhelfen. Dies war unser viertes Mal und wir hatten viele Freunde dabei und es hat super Spaß gemacht. Auf dem Weg dahin haben wir noch einen

Abstecher nach San Francisco gemacht, uns ein Giants-Baseballspiel angeschaut und Alcatraz besichtigt.

Im August haben Mark, Emma und ich uns vorgenommen, Mount Whitney zu erwandern. Mount Whitney ist der höchste Berg der kontinentalen USA und

wir haben uns um eine Erlaubnis beworben. Es war ein 110 Kilometer langer Trip, den wir in sechs Tagen schaffen wollten. Leider musste ich nach drei Tagen umdrehen, da es mir mit der Höhe gesundheitlich nicht so gut ging. Aber wir hatten trotzdem eine tolle Zeit und wollen es nächstes Jahr noch einmal probieren.

Wir hatten dieses Jahr auch Besuch aus Deutschland, von einer Familie aus Lüneburg, mit der ich in Lüneburg zur Uni gegangen bin. Sie waren hier mit ihren drei Kindern und wir hatten eine super Zeit, zusammen zu raften, zu wandern und einfach nur Zeit miteinander zu verbringen. Die Kinder haben sich gleich auf Anhieb miteinander verstanden.

Mark und ich hatten dieses Jahr unseren 20. Hochzeitstag. Wir haben aber nicht groß gefeiert, da es hier in Amerika eigentlich nicht so üblich ist. Schulfähig geht es hier mit den Mädels voran. Emma ist immer noch auf dem College und macht dort ihren Schulabschluss. Mia ist noch in der normalen Highschool. Emma arbeitet als „Lebensretterin“ im Schwimmbad und hat auch eine kleine Stelle in unserer Kirchengemeinde. Mia verdient ihr Geld als Schiedsrichterin beim Fußball. Emma läuft und schwimmt in ihrer Freizeit. Mia fängt im Januar mit ihrer Fahrschule an.

So, das war es wieder mal von uns. Ich hoffe, einige von Euch an Weihnachten in der Kirche oder beim Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt zu treffen.

Liebe Grüße von Mark, Frauke, Emma und Mia, Oregon (USA)

**Wir wünschen ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes,
erfolgreiches neues Jahr.**

Schlosserei • Metallbau • Elektrotechnik

GRANTZ GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 29 | 21781 Cadenberge
Telefon 04777 93360 | Fax 933612
info@grantz-metallbau.de | www.grantz-metallbau.de



**Wir bedanken uns für das
Vertrauen unser Kunden,
wünschen Ihnen sowie
allen Bekannten, Freunden
und Verwandten schöne
Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr.**

**WIR SIND
OPEL**

Georg Karkutsch GmbH
Gewerbestraße 1 | 21781 Cadenberge
Tel. (04777) 1777 | Fax: (04777) 8505

**Wir wünschen unseren Bewohnern und
dessen Angehörigen sowie allen
Kooperationspartnern ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.**

**Senioren- und Pflegeheim
Rummer-Löns GmbH**

Deichstr. 10 • 21787 Oberndorf
Telefon 04772/8608-292
www.seniorenheim-rummer-loens.de

TRADITION MODERNE QUALITÄT

**Wir wünschen allen Kunden, Freunden
und Bekannten ein schönes Fest
und ein gesundes neues Jahr!**

Sietas
BAUHAUSSTATTUNG
SEIT 1908

Werner Sietas Raumausstattemeister
Bahnhofstr. 36, 21781 Cadenberge
Tel. 04777/292 oder 015566852097
E-Mail: info@raumausstattung-sietas.de
INSTAGRAM: raumausstattung.sietas
Website: www.raumausstattung-sietas.de

Mibau Stema Deutschland GmbH
Rock Solid Business



**Herzliche Weihnachtsgrüße
und alles Gute für 2026!**

**Wir liefern mehr als
Gesteinskörnungen -
Wir liefern Lösungen!**

- Führender Anbieter von nachhaltigen mineralischen Gesteinskörnungen für die Bauindustrie in Europa
- Vertrieb von Sand und Kies aus einheimischen Landvorkommen
- Engineering Dienstleistungen, Hafenumschlag, Logistik
- Bevorzugter Partner für die Beton- und Asphaltindustrie, beim Gleisbau, bei allen großen Infrastrukturprojekten, im Wasserbau



Mibau Stema Deutschland GmbH | Gewerbestr. 3 21781 Cadenberge | +49 (0) 4777 9339 -0 | mibau-stema.com



Liebe Mitarbeiter, Liebe Geschäftspartner & Liebe Freunde

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken wir uns sehr herzlich.

Wir wünschen Euch besinnliche Festtage, Zeit zur Entspannung sowie ein friedvolles neues Jahr!

Familie Sandmeyer

www.cux-solar.de

Sandmeyer
Elektro- & Gebäudetechnik

Die besten Wünsche

Könnten Sie bitte unsere herzlichsten Weihnachtsgrüße und die besten Wünsche für das neue Jahr an die Bewohner von Otternsdorf übermitteln? Bitte richten Sie auch Herrn Ralf Gütlein und seiner Frau Sabine sowie unserem guten Freund, Herrn Reinhard Joost, und allen, die unseren Aufenthalt im Mai dieses Jahres so angenehm gestaltet haben, herzliche Weihnachtsgrüße aus.

Sozialarbeiterin

Dank für Unterstützung

Liebe Freunde Norbert, Brigitte, Erna und Irina! Wir danken euch von ganzem Herzen für eure anhaltende Unterstützung, eure Herzlichkeit und euer Mitgefühl. Eure Hilfe ist für unsere be-



Vera Ishkova (links) mit einer Seniorin, die sich über die Lebensmittelspende freut.

dürftigen Senioren von unschätzbarem Wert. Wir wissen euren selbstlosen Einsatz in der Wohltätigkeitsarbeit sehr zu schätzen, denn es ist euch allen ein Herzensanliegen. Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2026. Euch und euren Lieben wünschen wir alles Gute, Gesundheit, Wohlstand und Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen, Vera Nikolaevna; Ishkova, Schloßberg / Dobrovolsk, Königsberger Gebiet/Oblask Kaliningrad

Zehn Wochen durch Europa gereist

Angelika und Todd Niall aus Auckland waren 2025 viel unterwegs / Alte Freundschaften im Cuxland aufgefrischt

Angelika und Todd Niall aus Auckland (Neuseeland) waren 2025 viel auf Reisen. Besonders aufregend war die Tour nach Europa, wo Todd seiner Leidenschaft für Autos nachging.

Liebe Freunde im Hadler Land, ja, wir sind wieder mit unserem Beitrag dabei. Es freut uns immer, wie viele von unseren Freunden jedes Jahr unseren Bericht lesen und an unserem Leben hier in Neuseeland teilnehmen.

Dieses Jahr war ein großes Reisejahr für uns, Angelika und Todd. Das heißt nicht, dass wir unbedingt aus Neuseeland heraus wollten, ganz im Gegenteil. Aber wir haben nun im Rentenalter endlich die Zeit zum Reisen. Unsere meisten Reisen gehen jetzt aber immer nach Sydney, damit wir so viel wie möglich von der Kindheit unseres Enkels Alex mitbekommen können. Daher war wohl unser persönliches Highlight in diesem Jahr sein zweiter Geburtstag im September, zu dem auch Julia aus Wellington kam.

Jetzt, wo er alles versteht und selbst schon viel spricht, hat Angelika auch angefangen, ihn mit einigen deutschen Wörtern vertraut zu machen. Er liebt besonders die deutschen Zahlen. Julia hat sich in Wellington gut eingelebt und ist gerade in ihre eigene kleine Wohnung eingezogen. Ihre Arbeit in Auckland kann sie weiterhin im Homeoffice von dort machen. Sie liebt die Berge rund um Wellington und unternimmt viele Wanderungen mit Freunden. Sie hat im Winter sogar am wöchentlichen Winterschwimmen teilgenommen.

Unsere ersten großen Reisen, von Sydney aus, machten wir im Mai und Juni. Zuerst ging es auf einer Kreuzfahrt mit mehreren Stopps in den tropischen Norden nach Queensland. Heiß und sonnig war es – so gut. In Cairns unternahmen wir eine Zug- und Gondelfahrt in den tropischen und bergigen Regenwald, und als Essen waren dort Känguru-Burger und Krokodilwürstchen angesagt. Nach einer Fahrt durch das Great Barrier Reef kamen wir wieder zurück nach Sydney.

Mit dem Indian-Pacific-Zug quer durch das Outback

Von dort flogen wir nach Perth,
fast eine halbe Weltreise, an das



Auf ihrer zehnwöchigen Europareise landeten Angelika und Todd Niall auch im Cuxland – und besuchten den Utröper in Otterndorf.

westliche Ende von Australien. Nach einigen Ausflügen in die Umgebung, dabei besonders Rottneest Island mit den berühmten süßen Quokkas, kleinen Beuteltieren, deren Gesicht immer ein Lächeln zeigt, stiegen wir in den Indian-Pacific-Zug zu einer Fünf-Tage-und-Vier-Nächte-

Fahrt quer durch das Outback und die Nullarbor-Wüste („null Bäume“). Das war ein einmaliges Erlebnis und sehr entspannend. An mehreren Stationen wurde Halt gemacht, wie in Kalbarrie, einer „Wildweststadt“ mit der größten offenen Goldmine der Welt, mitten in der Nullarbor-Wüste, in der einsamen Siedlung Cook zum abendlichen Lagerfeuer unter der strahlenden Milchstraße, im Barossa-Tal nahe Adelaide zu einem Dinner in einem der großen Weingüter und in Broken Hill, einer historischen Bergbaustadt für Silber und Zink, mit illusterer Geschichte als Drehort der bekannten australischen Filmkomödie „Priscil-

la, Königin der Wüste“. Die letzte Station vor Sydney waren dann die Blue Mountains, berühmt für die tiefen Schluchten und den blauen Dunst der Eukalyptusbäume über den Bergen. Wieder in Sydney, hatten wir ein Familientreffen, das erste seit 2019, mit Lukas und Hailee aus London und Julia aus Wellington. Alex freute sich über ein volles Haus und so eine große Familie – und so viele Spielpartner.

Im September ging es dann los via Sydney, wo wir Alex' Geburtstag feierten, auf unsere große Europareise. Der Hauptgrund der Reise waren Todds Autointeressen, denen er in Prag und Turin nachging. Der Geländewagen Trekkia wurde in den 1960er-Jahren in Neuseeland mit Unterstützung von Škoda gebaut, und Škoda hat in den letzten Jahren dies in ihrer Geschichte wiederentdeckt und mehrere Trekkia-Geländewagen aus Neuseeland gekauft. Todd traf sich in Prag mit mehreren Škoda-Leu-

ten und hat seine jahrelangen Kontakte aufgefrischt. Viele Trekka-Fahrten waren auch dabei. Im nächsten Jahr ist der 60. Geburtstag dieses Autos und man plant eine große Feier in Prag.

Todds anderes Hauptziel war Turin, da er ein großer Fan von Fiat ist. Wir besuchten mehrere Museen und das alte Fabrikgebäude mit der ehemaligen Teststrecke auf dem Dach für die fertiggestellten Autos. Ein drittes wichtiges Ziel für Todd war Neapel, wo in zwei Jahren der nächste Americas' Cup sein wird, den das neuseeländische Team wieder verteidigen will. Todd schaute sich um, wie weit die Planung ist, wo genau alles stattfinden soll, und traf sich mit den Veranstaltern. Denn eines ist klar: Todd wird 2027 wieder dabei sein und davon berichten.

Diese drei Stationen und Angelikas Wünsche, ein Konzert der französischen Sängerin Zaz in Straßburg zu besuchen und

mehr von Italien zu sehen, schickten uns dann auf eine große Zehn-Wochen-Europareise, die neben Wien, Budapest, Lübeck, Provence und Südtirol natürlich auch Otterndorf einschloss. Unsere alte Heimat war das nördlichste Ziel unserer Reise, und es war schön, alte Freundschaften in Hemmorn, Hechthausen und Lamstedt wieder aufzufrischen.

Süditalien war der Höhepunkt der Europareise

Todd freute sich über so viele gute Fischbrötchen. Süditalien war aber wohl der Höhepunkt unserer Reise. Mailand, Rom, Neapel, Herculaneum, Pompeji, Capri und die Amalfiküste waren unvergesslich. Also hoffen wir auf 2027 in Neapel. Unser Rückweg begann dann in London, um Hailie, Lukas und ihren Hund Natalia und die ersten Weihnachtsbeleuchtungen in der City zu sehen. Aus dem kalten Novemberwetter flogen wir dann direkt in den sonnigen und heißen Sommer in Sydney und hatten dann unser Jetlag schon überwunden, als wir wieder zu Hause ankamen.

Danach bekamen wir hier in Auckland einen besonderen „Besuch“. Da wir ganz in der Nähe unseres Militärflughafens wohnen, flogen mehrere Tage lang Flugzeuge der deutschen Luftwaffe über unser Haus. Die fünf Flugzeuge waren in „friedlicher Mission“, wie die Medien berichteten, für eine Woche hier, um neuseeländische Piloten in den Airbus-A400-Atlas-Transportflugzeugen zu trainieren, da die neuseeländische Air Force solche kaufen wird. Die deutschen Piloten, die im Fernsehen interviewt wurden, genossen ihre Zeit hier und waren begeistert von Neuseeland und den freundlichen Neuseeländern.

Nun geht es auf Weihnachten zu. Die ersten Stollen sind bei uns schon gebacken und der Sommer ist in vollem Schwung. Unser roter Pohutukawa-Baum ist in voller Blüte und es weihnachtet sehr. Die Badesachen sind bereit.

Schöne Weihnachtstage und
einen guten Rutsch ins neue Jahr
an alle unsere Freunde und die,
die sich noch an uns erinnern.

**Angelika und Todd Niall,
Auckland (Neuseeland)**



Wärme schenken

Fröhliche Weihnachten!

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen erholsame Festtage in angenehmer Gesellschaft Ihrer Lieben und viel Gesundheit im neuen Jahr 2026!





Fichtenweg 5
21789 Wingst
Telefon 04777 1533
www.grave-shk.de



Ihr Geflügelspezialist
EIER HEINSEN



Allen unseren Kunden,
Freunden und Bekannten
wünschen wir ein

**FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GESUNDES,
ERFOLGREICHES NEUES JAHR**

21781 Cadenberge/NE · Telefon (0 47 77) 278



Andreas Gerdts

MALERMEISTER

Ausführung von Maler- und
Tapezierarbeiten

Waldwiese 8
21781 Cadenberge

Telefon: 0 47 77 / 16 11

Fax: 0 47 77 / 808 72 89

E-Mail: malermeister-gerdts@t-online.de

Herzlichen Dank
an unsere Kunden für
das entgegen-
gebrachte Vertrauen
im vergangenen Jahr.
Wir wünschen be-
sinnliche Weihnachten
und ein gesundes
Jahr 2026.



Frohes Fest

sowie alles Gute fürs neue
Jahr wünscht Ihnen

**Vertrauensmann
Anton Heuberger**

Graf-Bremer-Str. 4
21781 Cadenberge
Tel. 04777 1287
anton.heuberger@
hukvm.de



AUTO CHECK

A_C

**Sie fahren Auto...
und den Rest
erledigen wir für Sie!**

**Frohe Weihnachten
und ein gesundes neues Jahr
wünsche ich allen Kunden
und Geschäftsfreunden.**

Detlef Schlichting
Die Mehrmarkenwerkstatt!
Bergstraße 19a
21781 Cadenberge
Telefon 04777 / 1007
Telefax 04777 / 1034

*Wir wünschen all unseren Kunden
und Geschäftsfreunden frohe Weihnachten und
ein gesundes neues Jahr.*

 **WT-Bau** GmbH

Bauen heißt Vertrauen!

Sperberweg 4, 21781 Cadenerge
Tel. 0 47 77- 8 08 55 79
www.wtbau-cadenerge.de



Unbeschwerte Tage mit den Enkelkindern

Andreas und Birgit Gerdts aus Cadenberge machen Urlaub bei ihrer Tochter Frieda in Taipa/Peria (Neuseeland)

Andreas und Birgit Gerdts aus Cadenberge sind zu Besuch bei ihrer Tochter Frieda in Neuseeland und verbringen dort auch die Weihnachtstage.

Nach etlichen Planungen und Vorbereitungen konnten wir mit großer Vorfreude unsere aufregende Reise nach Neuseeland antreten. Zugfahrt und Flüge verliefen reibungslos, sodass wir planmäßig in Auckland gelandet und ganz pünktlich zum Geburtstag unserer Tochter Frieda bei der kleinen Familie in Taipa/Peria eingetroffen sind.

Die Strapazen der langen Reise waren bei der Ankunft sofort vergessen, als uns die Kinder und vor allem unsere Enkelkinder Carla (sechs Jahre) und Ryan

(vier Jahre) so freudig und stürmisch begrüßten. Als wären wir nie fort gewesen, waren wir sofort wieder in ihren Alltag eingebunden und natürlich hatten sie schon viele Pläne geschmiedet. Möglichst sofort wollten sie zum Strand, zu den zahlreichen Spielplätzen, Eis essen, bei Opa und Oma übernachten ... – für Jetlag war also keine Zeit.

Und dann mussten wir uns wieder daran gewöhnen, dass Sonnenhut, Sonnenbrille und Sonnencreme hier unerlässlich sind, da es ansonsten sehr schmerzhaft für die Haut werden kann (Autsch!). Schnell haben wir uns wieder an das Autofahren auf der linken Seite gewöhnt.

Oft sind auch Carla und Ryan unsere Mitfahrer, wenn wir sie von der Schule oder Kita abholen, zum Einkaufen oder zu den zahlreichen Stränden fahren. Sie kennen sich sehr gut aus und weisen uns den Weg, wenn wir unsicher sind. Überhaupt sind sie sehr selbstständig, was uns den Umgang mit ihnen sehr leicht macht. Sie korrigieren uns auch in unserer englischen Aussprache, denn beide wissen, dass wir diese nicht perfekt beherrschen. Im Gegenzug üben wir deutsche Wörter mit ihnen. Es macht uns große Freude zu sehen, mit welcher Fröhlichkeit und Unbeschwertheit Carla und Ryan ihren Alltag leben. Nun freuen sie sich schon auf Weihnachten und

die Ferien und finden es ganz toll, dass wir in diesem Jahr das Weihnachtsfest mit ihnen zusammen verbringen. Wenn Carla Weihnachtslieder singt, kommt auch in dieser Wärme etwas Weihnachtsstimmung auf. Zurzeit können wir uns die Kälte und den Schnee, von dem unsere Familien in Deutschland erzählen, gar nicht vorstellen. Hier in Neuseeland hat der Sommer begonnen.

Wir senden auf diesem Wege ganz liebe Weihnachtsgrüße an unsere Kinder und an Oma Nita und wünschen unseren Familien, Freunden, Nachbarn und Bekannten frohe und gesegnete Weihnachten 2025.

Andreas und Birgit Gerdts aus Cadenberge



Andreas und Birgit Gerdts aus Cadenberge sind glücklich, viel Zeit mit ihren Enkelkindern Carla (sechs) und Ryan (vier) in Neuseeland verbringen zu können.

Fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Orthopädische Werkstatt und Sanitätshaus
Hauptstr. 57 · 21745 Hemmoor · Tel. 0 47 71 / 24 15
Orthopädische Werkstatt und Sanitätshaus
Friedrichstr. 16 · 27472 Cuxhaven · Tel. 0 47 21/5 60 90



FROHE WEIHNACHT
UND EIN GLÜCKLICHES, ERFOLGREICHES
NEUES JAHR

wünschen wir unseren Kunden, Freunden und Bekannten und danken herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Carsten Tiedemann und Familie

Heizung – Sanitär – Klima
HEM MOOR-BASBECK, Stader Straße 81

Wir wünschen unseren Fahrgästen
*ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr.*



Hemmoor • ☎ (04771) 81 66



Autoglas
Uwe Ollenburg Nord

Wir wünschen unseren Kunden,
Geschäftspartnern, Freunden
ein frohes Weihnachtsfest sowie
ein erfolgreiches und gesundes
neues Jahr.

Otto-Peschel-Str.1
21745 Hemmoor
Mobil 0171 / 8944189
Telefon 04771 / 8895874
Besuchen Sie uns auf Facebook!

**EIN SCHÖNES MUSIKALISCHES
JAHR GEHT ZU ENDE**

Wir bedanken uns bei den Fans und Freunden unserer Musik, unseren Veranstaltern, aber auch unseren Mitspielenden bei Cuxland Brass und unserem Ausbildungsorchester Cuxland BrassNotes. Wir freuen uns auf viele tolle Auftritte und Begegnungen im neuen Jahr.

VORSTAND UND MUSIZIERENDE VON
www.cuxlandbrass.de

HILO®

Arbeitnehmersteuern
überall in Deutschland
www.hilo.de

Wir wünschen unseren Mitgliedern
fröhliche Weihnachten und für das
kommende Jahr Gesundheit und
Zufriedenheit.

Lohnsteuerhilfeverein HILO
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.
Beratungsstelle Hemmoor
Leiterin: Betriebswirtin Meike Rahn

Stader Str. 36a, 21745 Hemmoor
Tel. (047 71) 64 2047, Fax 64 2048
E-Mail: meike.rahn@hilo-hemmoor.de
Internet: www.hilo-hemmoor.de

GO BAU

GO Immobilien

- Fenster
- Türen
- Trockenbau
- Baudienstleistungen
- Schlüsseldienst

- An- und Verkauf von Immobilien
- Vermietung
- Verwaltung

GO BAU
Inh. Matthias Ott
Stader Str. 25, 21745 Hemmoor
Tel. 04771 - 888 64 44
Mobil: 0172 - 166 69 92
E-Mail: m.ott@go-bau-24.de

GO Immobilien GmbH & Co. KG
Stader Str. 25, 21745 Hemmoor
Tel. 04771 - 888 64 44
Mobil: 0172 - 166 69 92
E-Mail: info@go-bau-24.de



**Ihr Raumausstattemeister
in Hemmoor**

Wir wünschen
unseren Kunden,
Verwandten, Freunden
und Bekannten ein
gesegnetes Weihnachts-
fest und ein
glückliches neues Jahr!

Klaus Winter und Familie
Am Schulzentrum 6
21745 Hemmoor
Telefon (047 71) 4907
www.gardenstuebchen-winter.de



Fahrrad-Shop Hemmoor
Rudi Stamm
Bahnhofstraße 3, Hemmoor
www.stammrad.de
Tel. (0 47 71) 60 28 22

Allen Kunden wünschen wir
*frohe Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr*



Frohe Weihnachten!

Wir wünschen schöne,
besinnliche Festtage
sowie Gesundheit,
Glück und Erfolg
für das neue
Jahr 2026.

An der Kreidegrube 6
21745 Hemmoor

Tel. 04771/3113
Fax 04771/3993

info@schuett-tischlerei.de
www.schuett-tischlerei.de

DANKE für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen,
für die Freundschaft und Wertschätzung im vergangenen Jahr!
Wir wünschen allen Kunden, Geschäftspartnern, Freunden
und Bekannten ein friedliches Weihnachtsfest sowie ein
erfolgreiches und gesundes neues Jahr

BAUGESCHÄFT SÖHL GmbH & Co.KG

Telefon 047 74 / 322
soehl-bau@t-online.de

Individuell.
Professionell.
SÖHLsationell!

- Schlüsselfertige Neubauten
- An- und Umbau
- Reparaturen
- Betonbauarbeiten/Gewerbebau

**Unternehmergemeinschaft
HEM MOOR**

Auch in diesem Jahr war die Unternehmergemeinschaft wieder sehr engagiert. Die Vorstandsmitglieder nahmen an mehreren Veranstaltungen der der IHK Elbe-Weser teil, um das Netzwerk der Gewerbevereine zu stärken und neue Projekte anzustoßen. Dazu gehören die Neujahrsempfänge, mehrere Treffen mit den befreundeten Gewerbevereinen, gemeinsame Veranstaltungen. Die Aktion „Heimat shoppen“ mit der Erstellung des beliebten Couponheftes. Die aktive Teilnahme am Weihnachtsmarkt, den die Unternehmergemeinschaft mit Weihnachtsbäumen und der Ausstattung des Weihnachtsmannes mit kleinen Geschenken für die Kinder unterstützt. Nicht zu vergessen, die komplette Wartung und Montage der Weihnachtsbeleuchtung.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Helfern und Mitwirkenden.

Wolfgang Fels
1. Vorsitzender
Hajek Schütt
Schatzmeister

Matthias Winter
2. Vorsitzender

Jan Frerichs
Schriftführer
Frank Steffens
Medienbeauftragter



Otto-Peschel-Straße 1
21745 Hemmoor
0 47 71-60 80 42 8
info@cuxmobil.de
www.cuxmobil.de



SLC Automobile GmbH

www.slc-automobile.de

Heiko Langbehn
21745 Hemmoor
Otto-Peschel-Straße 1
Tel. 047 71-5808 0



Itzehoer
Versicherungen

... und gut: ✓

Sascha Langbehn
Vertrauensmann
Otto-Peschel-Straße 1
21745 Hemmoor
Tel. 0 47 71-5808 0

Merry Christmas aus Byron Bay

Naeema

Otterndorf grüßt Sheringham

Komitee freut sich auf Besuch in England 2026

Ralf Gütlein vom Otterndorfer Partnerschaftskomitee grüßt die Freunde in Sheringham (England) und wünscht ein frohes Weihnachtsfest.

Dear friends in England, we wish you and your families and all the other people of Sheringham a peaceful Christmas time. Very often we are talking about the visit, when you were here in Otterndorf and together with us and the whole town celebrated the 625 years jubilee. The days and evenings with you are present every time when somebody of our group meets another one. By now the celebrations have

ended and we had a „Kommers“ on Oct. 9th, the exact date mentioned in the historic deed. Christmas lighting is on now and everything is becoming a bit more slow and quiet. As every year most of the families are expecting their children to come home for a few days.

Have a wonderful Christmas time and we are looking forward to the coming summer and our visit to Sheringham!

Best greetings from the Sheringham Partnership Committee.

Ralf Gütlein, Otterndorf



Als die Stadt Otterndorf in diesem Jahr ihr 625-Jahr-Jubiläum feierte, durften die Freunde aus Sheringham nicht fehlen.

Partnerschaft seit 30 Jahren

Grußwort der Kirchengemeinde in Sloka in Lettland und des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln

Die Partnerschaft zwischen der Kirchengemeinde in Sloka in Lettland und dem Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln bekommt 2026 auf deutscher Seite ein neues Gesicht.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu: Advent, Weihnachten – und wir schlagen ein neues Kapitel in der Geschichte auf. Das Motto des Jahres 2026 aus der Offenbarung des Johannes lautet: „Siehe, ich mache alles neu.“ Diese Worte entsprechen genau der seit 30 Jahren bestehenden Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln in Deutschland und der Pfarrei Sloka in Lettland.

Diese 30-jährige Partnerschaft lässt sich mit dem Bau einer Brücke vergleichen. Nun werden die Brückenarbeiten auf ein neues Fundament gelegt: So war es vor einem Jahr. Und mit denselben Worten kann es auch in diesem Jahr beginnen. Denn nach Thomas Hirschberg, der seine Pfarrtätigkeit am 31. Dezember beendet, wird Tileman Wiarda ab Januar ein neues Gesicht in der Partnerschaft sein. Gemeinsam mit der Prädikantin Susanne Trebbin wird der Pfarrer der Region Mitte den zukünftigen Weg gestalten.

Zu diesem Zweck reisten wir Anfang Dezember nach Sloka, um mit Aivars Gusevs und anderen Mitgliedern der Gemeinde Sloka über die Zukunft und die weitere Vorgehensweise zu sprechen. Es waren intensive und ereignisreiche Tage, in denen wir viele Menschen trafen und verschiedene Orte besuchten. Aivars Gusevs stellte uns „seine“ Gemeinden in Sloka, Ķemeri und



Im Dezember gab Pastor Aivars Gusevs (2.v.l.) das Licht der Partnerschaft an Susanne Trebbin und Tileman Wiarda (2.v.r.) weiter. Thomas Hirschberg (l.) verabschiedet sich am 31. Dezember aus dem Pfarrdienst.

Sala vor. Wir besuchten den Kirchenvorstand, die Kirchenleitung in Riga und lernten Kollegen aus unserem Kirchenbezirk kennen. Wir besuchten eines der vielen Mehr-Generationen-Diakoniezentren, mit denen die Kirche im sozialen Leben der Stadt aktiv dabei ist.

In einer Gesprächsrunde mit Aivars Gusevs, Gemeindeleiter Māris Gulbis, Chorleiterin Māra Gulbis und Jugendleiterin Marta Klaviņš erörterten wir verschiedene Ideen, von Musik bis hin zu Jugendaustauschen. Zunächst blickten wir auf die diesjährigen Treffen zurück: Es war eine sehr intensive Zeit. Wir nahmen am Treffen des Evangelischen Kirchentages in Hannover teil, an dem der Chor aus Sloka stark engagiert war. Wir veran-

stalteten gemeinsame Tage in unserem Kirchenbezirk mit einem Konzert in der St.-Nicolaikirche in Altenbruch. Und wir knüpften Kontakte zu Jugendlichen unserer Partnergemeinde. Pastor Aivars Gusevs betonte die Bedeutung von Partnerschaften für die Gemeinde Sloka und dass unsere Partnerschaft ein gutes Beispiel für die lettische lutherische Kirche sei und zeige, dass langfristige, intensive Partnerschaften möglich sind und Segen bringen.

Unsere aktuellen Ziele sind das Elbe-Kirchentreffen in Otterndorf im Juni sowie – ebenfalls im Juni – das Internationale Jugendtreffen im Landesjugendcamp. Dem Elbe-Kirchentreffen könnte ein Jubiläum gewidmet werden: Die Verbindung zwi-

schen dem Kirchenbezirk Cuxhaven-Hadeln und der Gemeinde Sloka besteht seit 30 Jahren, seit 1996. Ein früheres Konzert konnte das 115-jährige Jubiläum der Walker-Orgel in der Kirche von Sloka feiern.

Während unseres Besuchs im Dezember übertrug Pastor Aivars Gusevs im Mittwochabendgottesdienst das Licht der Partnerschaft an Susanne Trebbin und Tileman Wiarda. Er hatte es unseren Gemeinden im vergangenen Mai geschenkt – und seitdem wurde es in vielen Gottesdiensten entzündet und erinnerte in vielen unserer Kirchengemeinden an die Partnerschaft. Nun spricht es weiterhin von dem Vertrauen, das diese Partnerschaft bis heute trägt.

Die Adventszeit stellt uns durch Johannes den Täufer die Frage, worauf wir in der Adventszeit warten. Seine Frage ist konkret: Bist du derjenige, der kommen soll, oder müssen wir auf jemand anderen warten? Unsere lange Geschichte der Partnerschaft gibt eine klare Antwort: Derjenige, auf den wir warten und uns sehnen, ist der Wahre, der uns Glauben, Hoffnung und Liebe schenkt. Und es ist wahrlich ein Segen, auf Gott zu vertrauen, der uns Zukunft schenkt, heute und morgen.

Aivars Gusevs, Pastor der evangelischen Kirche in Sloka in Lettland, Prädikantin Susanne Trebbin, Pastor Tileman Wiarda und Pastor Thomas Hirschberg, Beauftragte für die Partnerschaft des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln mit der Kirchengemeinde Sloka in Lettland

Allen Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir
**FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR**

ROLLADEN MENKE
www.rolladen-menke.de
Auf den Köven 18 · 21769 Lamstedt
Tel. 04773 - 428

*Wir wünschen
allen unseren
Kunden, Freunden
und Bekannten
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein gesundes
neues Jahr.*

**AUTOHAUS
HELCK**

Basbecker Str. 7
Lamstedt
Tel. (04773) 342, Fax 71 88

Ein besinnliches Weihnachtsfest,
ein gesundes und
erfolgreiches neues Jahr.

Pittschau Landmaschinen
Fahrräder
Große Straße 22
21770 Mittelstenau
Tel. (04773) 289 • Fax (04773) 1402
www.pittschau.de

Börde-Heißmangel

Dagmar Hoops

Kleine Straße 7 · 21770 Mittelstenau
Telefon (04773) 7340

Wir wünschen unseren Kunden, allen Verwandten, Freunden und Bekannten
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR.

Wir wünschen
unseren Kunden,
Freunden, und
Bekannten ein **frohes
und besinnliches
Weihnachtsfest**
und ein glückliches
neues Jahr.

D. Tiedemann GmbH

Holzbau · Zimmerei · Tischlerei
21770 Mittelstenau · Neues Moor 3 · Tel. 04773 / 381
www.tiedemann-holzbau.de

Aus-Zeit
Beauty · Friseur

Lamstedt, Hemsothstraße 5, Tel. 04773 / 8797108

Wir wünschen allen
ein frohes
Weihnachtsfest
und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr.

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Verwandten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

HARALD HINCK
Zimmerei & Bautischlerei

Ihr Partner für
energieeffizientes Bauen!

Tel.: 0 47 73 / 88 87 73 - **www.hinck-lamstedt.de**

Energiekosten senken?
Fenstersanierung!
Luftschichtdämmung!
Dachsanierung!

Wir bedanken uns bei allen Geschäftspartnern und Mitarbeitern für die erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünschen ihnen und ihren Familien besinnliche Weihnachtstage sowie Gesundheit und Zufriedenheit für das kommende Jahr!

[EWD]
ELEKTROTECHNIK · GAS · WASSER · INSTALLATION

Kompetent. Flexibel. Zuverlässig.



Mit deutscher Weihnachtspyramide: Familie LaMonica feierte Weihnachten 2024 zusammen mit Juttas Schwester Marita (sitzend) und neben ihr Anna aus Polen.



Schwester Marita genießt den herrlichen Blick über die Insel St. Thomas. Aussicht zum wunderschönen Strand „Paradise Beach“.



Nicht die „Alte Liebe“, aber die Pier zu Weihnachten mit festlicher Beleuchtung am Northport Hafen.

Leuchtende Weihnachtszeit auf Long Island

Die Freude, immer Neues zu erleben und zu entdecken, haben die Schwestern durch ihren Vater vermittelt bekommen

Jutta LaMonica berichtet von Long Island/New York:

Die ersten Schneeflocken haben heute ihren Einzug auf Long Island, NY, gehalten, und die gefallenen Temperaturen werden meine liebevoll eingepflanzten Blumen vernichten. Wieder stehen alle Vorbereitungen vor mir, um Weihnachten 2025 für die Familie zur rechten Zeit zu organisieren. Doch meine jugendliche Kraft besteht nicht mehr, und alles geht langsamer vonstatten; denn mit fast 85 Jahren hat man schon stark abgebaut.



Nach der Beerdigung von Cousine Christa gab es ein Wiedersehen mit den Verwandten. Hier in den Händen hält Jutta das Foto von Christa.

Die zum Alter gerichteten Sprüche meines Vaters klingen immer noch in meinen Ohren wie: „Es ist keine Kunst, alt zu werden; aber es ist eine Kunst, das Alter zu ertragen“ oder „Wer lange essen will, muss wenig essen.“ Er wollte ein hohes Alter erreichen, um zu sehen, warum die Alten immer über Schmerzen klagen. Mein Vater wurde fast 100 Jahre alt und hat nie unter so genannten Altersschmerzen gelitten.

Zum Schluss verkündete er dann: „Mein Leben war eine große Party!“ Sein Ratschlag für uns: „Ihr müsst eine positive Einstellung zum Leben haben. Geistig und körperlich aktiv bleiben.“ Auf jeden Fall hat er uns seine Lebensfreude vererbt.

Idyllische Plätze in der dunklen Jahreszeit

Diese Freude, immer etwas Neues zu erleben und zu entdecken, steckt in uns Geschwistern. Deshalb war ich nicht überrascht, als meine Schwester Marita, 88 Jahre, mich eben vor Weihnachten 2024 anrief und ihren Besuch ankündigte. Sie verblieb mit uns fast zwei Monate, und fast jeden Tag habe ich mit ihr etwas unternommen; denn ebenso um die Weihnachtszeit gibt es hier auf Long Island allerlei Unterhaltung. Wie zum Beispiel die meilenlangen farbenprächtigen,

reich geschmückten Weihnachtsbeleuchtungen entlang des „Ocean Parkways“ bei Jones Beach jedes Jahr. Zum Schluss direkt am Strand lodern dann die hohen Feuerstätten auf und laden zum Marshmallowschmelzen ein oder man geht in die Strandgebäude, wo Weihnachtsmusik ertönt und warme Imbisse angeboten werden.

Ebenso fuhren wir mit meiner Schwester zu „Bethpage Village“, ein Dorf aus dem Jahr 1800 auf einem riesigen Bauernland, welches nur beleuchtet ist mit riesigen Fackeln, Kerzen in allen Häusern, Taverne, Scheunen. Zwischendurch auf dem Gelände und in den Kaminen der alten Häuser loderten die Feuerplätze. Musiziert wurde auf alten Instrumenten in der Kirche. Die mit alten Trachten bekleideten Einwohner erzählten dann ihre Geschichten - diese „Einwohner“ kamen von England, Deutschland, Irland usw. - und meine Schwester konnte sich mit dem Schmied in Deutsch unterhalten.

Die Ortschaften auf Long Island sind alle um die Weihnachtszeit festlich geschmückt. Hier in unserem Ort steht ein riesiger Weihnachtsbaum im Park und einer am Hafen mit sechs Rentieren im Gehege. Eben vor Weihnachten erscheint der Weihnachtsmann per Feuerwa-

gen und lauter Sirene und kündigt sein Kommen an und verteilt seine Gaben. Die Geschäftsleute sind besonders großzügig und verteilen heiße Schokolade, Kekse und Süßigkeiten. Stimmen erklingen und singen die bekannten Weihnachtslieder und alle Anwesenden warten auf das große Erleuchten der Weihnachtsbäume.

Elf Tage lang durch die Karibik gefahren

Nach den Festtagen bestiegen meine Schwester und ich ein Passagierschiff der Reederei MSC in Brooklyn, New York, und genossen elf Tage auf den warmen Gewässern des karibischen Meeres. Fünf Inseln steuerten wir an und beteiligten uns an verschiedenen Besichtigungstouren. Die Insel St. Thomas mit der tropischen Berglandschaft, Stränden und der Stadt Amalia hat uns besonders gut gefallen. Es war eine fantastische Abwechslung von dem kalten Long Island.

Im Februar hat sich meine Schwester wieder verabschiedet. Doch ein Todesfall in der Familie brachte uns im April wieder zusammen. Unsere geliebte Cousine Christa Wagner, geb. Olbers, 93 Jahre, verstarb, und wir trafen uns alle wieder in Tübingen. Christa, die am Strichweg aufwuchs, hatte Cuxhaven mit 18 Jahren verlassen. Sie studierte in



Marita und Jutta erhalten von den Einwohnern im Dorf Bethpage Village (erbaut 1800) über dem Kamin produziertes Popcorn.

Süd-Deutschland, wo sie auch heiratete und ihre Familie gründete. Christa war bis ins hohe Alter sehr sportlich und eine sehr talentierte Klavierspielerin und war voller Lebensfreude.

Lachen und Weinen beim Wiedersehen

Wir bereisten zusammen die Nord-Ostküste der USA, trafen uns in Europa und oft im Sommer in Cuxhaven. Wenn auch das Wiedersehen mit meinen Verwandten in Tübingen ein sehr trauriger Anlass war, man hat sich sehr gefreut, sich wieder zu

sehen und besonders den neuen Zuwachs der Familie zu begrüßen. Euch allen in der Heimat - Familie, Verwandten, Freunden - Lesern und Mitarbeitern der Cuxhavener Nachrichten/Niederelbe Zeitung (meinen Dank für die Bearbeitung der Grußbrücke) ein recht frohes Weihnachtsfest, die beste Gesundheit für 2026 - und für uns alle in dieser Welt Friede auf Erden. Auf ein Wiedersehen in Cuxhaven im Sommer 2026! Mit vielen Grüßen,
Jutta La Monica geb. Ritscher und Familie

Wir freuen uns schon auf das Jahr 2026

In diesem Jahr stand für die Lüdingworther die Tour nach Elven auf dem Plan / Gesellige Momente bei Spiel und Tanz

Für das Partnerschaftskomitee Cuxhaven-Vannes meldet sich Chantal Huve:

Unsere Freunde aus Lüdingworth haben die lange Reise auf sich genommen, um sich vom 29. bis 31. Mai mit ihren Freunden aus Elven zu treffen. Es ist uns stets eine große Freude, Besucher in unserer Partnerstadt willkommen zu heißen.

Unsere Gäste konnten die alten Segelschiffe bei einem Ausflug im Golf von Morbihan bewundern und hatten dabei einen Zwischenstopp für ein Picknick auf der Insel aux Moines. Die Familien hatten zudem individuell die Möglichkeit, ihren Gästen einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Region zu zeigen. Nach dem Besuch der Holzschnitzwerkstatt

von Christian Bignon schlossen sich die Erwachsenen den Jugendlichen an, um von Mitglie-

dern des Elven-Vereins in das bretonische Boule-Spiel eingeführt zu werden.



Gastfamilien und Gäste: Gruppenfoto beim Besuch der Lüdingworther am 10. Mai 2025.

Das sind immer Momente des Lachens und des freundschaftlichen Wettkampfs.

Neben den geselligen Momenten, die die Gäste mit den Gastfamilien verbrachten, kamen alle



Auch beim Ausflug an den Golfe du Morbihan wird die Freundschaft hochgehalten.

zu gemeinsamen Mahlzeiten zusammen, die vom Städtepartnerschaftskomitee und der Gemeinde organisiert wurden und von Musik, insbesondere von der Gruppe RooT 56, begleitet wurden.

Vor der Abreise wurden alle Familien nach Sulniac eingeladen, das sein 30-jähriges Jubiläum mit Altenbruch feierte. Zu diesem Anlass gab es ein Feuerwerk und einen öffentlichen Tanz.

Die Delegation aus Elven wird 2026 nach Lüdingworth kommen. Bis dahin wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2026!

Wir sehen uns nächstes Jahr!
Chantal Huve

Spurensuche nach unerwarteter Mail

Franziska Bulle half Familie Mittelstedt, mehr über die Geschichte ihrer Vorfahren herauszufinden / Appell für Verständigung

Eine Familiengeschichte begleitete Franziska Bulle in ihrer Wahlheimat Lothringen:

Liebe Cuxhavener, liebe Cuxhavenerinnen, ein neues Jahr steht bevor - für mich ein Jahr voller neuer Abenteuer in meiner Wahlheimat Lothringen, Frankreich. Für diejenigen, die mich nicht kennen: Ich bin Franziska, ein Küstenkind aus Cuxhaven, welches vor über acht Jahren fürs Studium nach Metz gegangen ist und die sich dann nicht nur in das Land und die Region, sondern auch in die Leute verliebt hat.

Mittlerweile lebe ich mit meinem Lebensgefährten und unserem Hund Sherlock auf dem Land im Norden der wunderschönen Stadt Metz, nur knapp 35 Minuten von Deutschland und Luxemburg entfernt. Hier haben wir ein Bauernhaus renoviert und durften dieses Jahr das erste Mal in unserem frisch erblihten und aufgearbeiteten Garten sitzen und einfach nur nach zwei intensiven Renovierungsjahren unser Haus genießen.

Wieso ich Ihnen all das beschreibe? Weil genau diese Region dieses Jahr zwei Cuxhavener Familien zusammengebracht hat, die sich in Cuxhaven selbst nie gesehen hatten.

Aber von Anfang an: Dieses Jahr war weniger durch Reisen geprägt als die letzten Jahre, doch trotzdem unheimlich intensiv. Während ich diese Grußbrücke schreibe, frage ich mich ehrlicherweise, ob ich überhaupt noch zusammenbekomme, wo genau ich wann war. Sie merken es schon: Das Jahr ging in Sekundenschnelle vorbei und ich muss Ihnen gestehen, dass das auch ganz gut so ist.

Umstrukturierung erforderte viel Kommunikation

Es war ein arbeitsintensives Jahr und ich durfte als Personaldirektorin in meiner Organisation



Meine französischen Freundinnen haben mit mir ins Jahr 2025 gefeiert.

eine komplette Umstrukturierung mitbegleiten. Wer Wandel sagt, meint oft auch schwierige Gespräche, Missverständnisse und jede Menge Kommunikationsarbeit. Deshalb bin ich froh, jetzt etwas ruhiger durch die Weihnachtszeit zu gehen und mir die Ruhe zu gönnen, die ich seit Anfang dieses Jahres nicht hatte.

Trotzdem gab es dieses Jahr ein Highlight und dieses hat mit eben diesen beiden Familien zu tun, von denen ich schon berichtete.

Im Juli war ich nach einer ganzen Weile wieder in Cuxhaven. In meiner Mittagspause nahm ich mir meistens Zeit, ein wenig durch die Cuxhavener Nachrichten zu blättern. Da klingelte mein Handy. Eine E-Mail von einer mir unbekannten Adresse war in meinem Posteingang. Eine Mail, die mich bis heute beschäftigt. Sie fing so an: „Sehr geehrte, liebe Frau Bulle, mein Name ist Manfred Mittelstedt. Ihren Bericht in der Grußbrücke zu Weihnach-

ten 2024 haben ich mit großem Interesse gelesen. Ich habe eine herzliche Bitte.“

Ich stutzte. Ich ahnte nicht, wie ich ihm helfen könnte, doch ich verstand schnell: Seine Mutter ist hier in Lothringen geboren und wurde 1919 aus der Region vertrieben. Herr Mittelstedt war gerade dabei, eine Familienchronik vorzubereiten. Er wollte nicht, dass die Geschichte seiner Mutter und dem Rest seiner Familie verloren geht. Jeder sollte daran erinnert werden, dass Krieg nie eine Lösung ist.

Damit hatte er mich. Er brauchte Hilfe, um seine Familiengeschichte zu klären und sprach selbst kein Französisch. Er und seine Familie wollten die Geburtsstätte seiner Mutter besuchen und dabei nicht nur Fotos machen, sondern auch Orte besuchen, die Elisabeth Mittelstedt zu damaliger Zeit wichtig waren. Es traf sich gut, dass ich gerade in Cuxhaven war, also rief ich ihn an und wir trafen uns, um ein Historien-Wochenende zu

planen, wo ich mehr als einmal den Atem angehalten habe.

Nicht nur bedeutsam für eine einzelne Familie

Im Oktober ging es los: Familie Mittelstedt kam in der Geburtsstadt Aumetz kurz vor der Luxemburger Grenze an und wir trafen uns, um Spuren längst vergangener Zeit zu suchen. Erster Stop: Kriegerdenkmal. Denn für Frankreich kämpfte damals der Sohn eines Familienmitglieds, die durch die Heirat mit einem Franzosen nicht vertrieben wurde. Berührend, aber für mich nicht der emotionalste Punkt auf unserer Liste.

Der zweite Haltepunkt war der alte Bahnhof und hier wurde es das erste Mal abenteuerlich: Der Bahnhof ist mittlerweile Privatgelände, doch das Risiko war es Herrn Mittelstedt wert: Es ging über Stock und Stein zu den Gleisen, denn genau hier fuhr seine Familie nach Cuxhaven ab und genau hier sah er seine Mutter in den achtziger Jah-

ren Tränen vergießen. Ich bin mir nicht sicher, ob ich in diesem Moment erst richtig verstand, wie wichtig das hier nicht nur für die Familie Mittelstedt war, sondern auch für die Region, solche Aufklärungsarbeit zu machen. So kamen wir oder eher gesagt ich, mit einer der Nachbarinnen ins Gespräch, die uns erzählte, dass der Bahnhof schon seit vielen Jahren nicht mehr in Betrieb war. Über die damalige Geschichte wurde nicht viel gesprochen, meinte sie.

Danach ging es zur ehemaligen Schule und zum ehemaligen evangelischen Friedhof. Leider konnten wir das Grab des Großvaters von Herrn Mittelstedt nicht mehr entdecken, sodass die Spurensuche noch weitergehen wird.

Nach einem zünftigen Essen in Luxemburg fuhren wir zum unerwarteten Tageshighlight, der Kirche in Audun-le-Tiche, in der damals die Großeltern von Herrn Mittelstedt geheiratet haben. Heute ist diese Kirche ein Museum und es hat kaum noch etwas von der Kirche, die sie einst war.

Doch jeder von uns merkte, wie bewegend es ist, über 120 Jahre nach den Großeltern am gleichen Ort zu stehen und sich mit dem Museumsdirektor darüber zu unterhalten, wie dieser Kirche neues Leben eingehaucht wurde. Er war erschüttert über die Lebensgeschichte und half uns, so viel wie nur möglich über die Kirche herauszufinden und sendete uns schlussendlich sogar noch einige Fotos von kurz nach der Heirat der Großeltern. Als wir im ehemaligen Kirchenschiff mit Herrn Mittelstedt standen, merkte ich, dass es für ihn die Welt bedeutete, hier zu sein.

Auf einem Schotterweg (fast) bis ans Ziel

Die letzten beiden Stationen unserer Reise führten uns zu den

alten Minengebäuden, in denen sein Großvater einst gearbeitet hatte. Dort wurde es noch einmal richtig abenteuerlich: Auf einem holprigen Schotterweg näherten wir uns der völlig verfallenen Mine - erst viel zu spät bemerkten wir, dass es sich eigentlich um Privatgelände handelte.

Ein Holzfäller, der uns entdeckte, machte uns in strengem Ton klar, dass wir besser gleich wieder verschwinden sollten. Also eilten wir zurück zum Auto und fuhren zügig davon.

Am Ende des Tages verabschiedeten wir uns mit den Worten, dass diese Historien-Reise noch nicht zu Ende ist und bis heute stehen wir in Kontakt und versuchen gemeinsam herauszufinden, wie wir Spuren deuten und mit der französischen Administration so zusammenarbeiten, dass wir Informationen über Familie Mittelstedt erhalten. Es ist alles andere als einfach, doch für mich ist eins klar: Aufgeben ist keine Option.

So möchte ich diese Grußbrücke beenden mit dem Wunsch an Sie, liebe Leser und Leserinnen, sich jeden Tag darum zu bemühen, Diplomatie und Gerechtigkeit in diese etwas verrückte Welt zu bringen. Familie Mittelstedt ist nur eine von vielen Familien, die Krieg erlebt hat. Tun wir das Beste, damit ein Miteinander zwischen den Kulturen entsteht und ein Verständnis für andere Welten.

Ich wünsche Ihnen ein wundervolles Weihnachtsfest. Ganz besondere Grüße gehen raus an Helga, Anita, Ute, Margot, Beate, Kataszyna, Albert, Maren und Adolf, Bettina, meine lieben Eltern und natürlich an Familie Mittelstedt, sowie all die anderen, die ich unwissentlich hier vergessen habe! Auf ein Jahr 2026, welches uns Glück und vor allen Dingen Frieden in diese Welt bringt. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Ihre Franziska Bulle



Sherlock weiß: Brav sein bedeutet Leckerlis bekommen.



Ein Wochenende voller Historie: Familie Mittelstedt und Familie Bulle Da Mota vereint in Metz.



Ich durfte meine lieben Freunde auf der Hochzeit fotografieren.



Auf Heimatbesuch in Cuxhaven: Da musste Anita natürlich besucht werden.

Die Lüdingworth

Wer hier einkauft, der ist rundum gut beraten.

Die Lüdingworth Gewerbetreibenden bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen Lesern ein besinnliches, friedliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr!

Frohe Weihnachten, viel Gesundheit, Erfolg und immer ein „wunderschönes Zuhause“ wünscht

Axel Foltmer

Raumaussattermeister

Jacobistr. 27
27478 Cuxhaven-Lüdingworth
Tel. (04724) 811095
Mobil 0172-7125362
Fax (04724) 8553

- Polsterei
- Wandbespannung
- Dekoration
- Markisen
- Teppichboden
- Sonnenschutz

Osterende 22
Cux.-Lüdingworth
Telefon 047 24-17 63

Obst aus eigenen Anbau.

Regional Klimaschonend
und mit viel Liebe geerntet.

*Wir wünschen frohe Weihnachten.
Ihr Team der Tischlerei Hentschel*

HENTSCHEL

Tischlerei . Bestattungen

• Fenster + Haustüren • Rollläden • Zimmertüren • Insektenschutz
aus Kunststoff und Holz • Treppenbau • Möbelbau • Innenausbau

Telefon 047 24 - 312

Jacobistraße 55 • 27478 Cux-Lüdingworth • hentschel-heiko@t-online.de

Anzeigen-Sonderthema

2025 war ein Jahr der Veränderungen

An der Schule am Wingster Wald war wieder viel los / Schulleiterin Sabine Cordes wurde verabschiedet / Viertklässler zu Gast im Landtag

DIE SCHULE AM WINGSTER WALD GRÜSST DIE PARTNERSCHULEN IN DREI SPRACHEN UND WÜNSCHT EIN WUNDERSCHÖNES WEIHNACHTSFEST. EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN LIEGT HINTER DER SCHULE.

Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter unserer Partnerschulen, liebe Rajeswari, liebe Annie, liebe Wendy, liebe Lucille, liebe Elodie und Kollegien, liebe Freunde aus der Partnergemeinde in Valence-en-Poitou (Couhé), schon wieder ist ein buntes Schuljahr vergangen, in dem wir gemeinsam viel erlebt haben.

Gerade vor ein paar Tagen wurde unsere Schule von uns allen mit tatkräftiger Hilfe der Lehrkräfte und vieler Eltern adventlich hergerichtet. Wir hatten in der ganzen Schule verschiedene Bastelangebote, sodass jedes Kind sich etwas aussuchen konnte. Unser Tannenbaum ist geschmückt und wir bereiten uns auf Weihnachten vor. Gerade war die Klasse E3 im Wingster Wald und hat dort am Weihnachtsweg nahe des Zoos eine Tanne mit Naturmaterialien geschmückt.

Auch in diesem Jahr wurden Päckchen für Kinder in Osteuropa gepackt, mit denen wir unsere Weihnachtsfreude teilen wollen. Genauso wurde ein Hilfs-transport mit winterlicher Kinderkleidung unterstützt, den die Rotarier mit viel Mühe organisierten. Danke allen Spendern und Helfern. Aber schauen wir zurück in das Jahr. Im Juni wur-



„Die Königin dankt ab“: Für die Verabschiedung von Schulleiterin Sabine Cordes hatten alle Klassen Beiträge aus den Musicals der vergangenen Jahre vorbereitet.

de Frau Cordes als langjährige Schulleiterin verabschiedet. Es war ein wunderschöner Abschiedstag. Alle Klassen hatten Beiträge aus den Musicals der vergangenen Jahre vorbereitet, Kinder moderierten die gesamte Veranstaltung und der Schüler-

rat sprach noch persönlich ein Dankeschön aus.

„Die Königin dankt ab“ war das Motto

„Die Königin dankt ab“ war das Motto der Veranstaltung. Im weiteren Tagesverlauf gab es viele

Dankesreden aus der Politik, den Vereinen, der Kirche und von persönlichen Freunden. Lars Mittelstädt überreichte die Urkunde zum Ruhestand mit vielen lobenden Worten. Es war ein tränenreicher Abschied für Frau Cordes.

Kurz vor den Sommerferien wurde dann bei der Verabschiedung der 4. Klassen das Musical „Die Königin dankt ab“ vor vielen Zuschauern aufgeführt. Mit großer Freude konnte die Schulgemeinschaft nach den Sommerferien Jennifer Hinrichs

als neue Rektorin der Schule begrüßen. Frau Hinrichs arbeitete vorher bereits als Lehrerin an der Schule und freute sich sehr auf diese neue Herausforderung. Ihr sind die Leitziele der Schule wie Inklusion, Nachhaltigkeit und zukunftsorientiertes Lernen sehr wichtig. Wie schön, dass die Stelle so lückenlos besetzt werden konnte.

Schon im Oktober begleitete Frau Hinrichs eine Gruppe von Viertklässlern zum Landtag in Hannover. Auf Einladung des Regionalbüros der Landtagsabgeordneten Erika Viehoff wurden die Schülerinnen und Schüler vom Besuchsdienst kindgerecht in die parlamentarische Arbeit eingeführt und durften ausführlich diskutieren. Die Räumlichkeiten des Landtags beeindruckten sehr.

Ein weiterer Höhepunkt für die vierten Klassen war die Klassenfahrt nach Cuxhaven. Dort lernten sie auf zahlreichen Ausflügen viel über die Stadt Cuxhaven und das Wattenmeer. Der Spaß und das gemeinsame Miteinander kamen aber nicht zu kurz.

Kurz vor Weihnachten wird Frau Cordes auf Einladung des Comitees de Jumelage in Couhe zum Weihnachtsmarkt in Couhe reisen. In dieser Zeit besucht sie auch die Grundschule und wird an einem Vormittag in der Vorschule vorlesen. Die Vorfreude auf das Wiedersehen ist groß!

Wir wünschen gemeinsam allen ein frohes, friedliches und besinnliches Weihnachtsfest.

Jennifer Hinrichs und Sabine Cordes, Schule am Wingster Wald

A year of many changes

Sabine Cordes retired after many years as headmistress

Dear headmistresses and headmasters of our partner schools, dear Rajeswari, dear Annie, dear Wendy, dear Lucille, dear Elodie and colleagues, dear friends from the twinning community in Valence-en-Poitou (Couhé), another very exciting year has passed, during which we have experienced a lot together.

Just a few days ago our school has been decorated for the Christmas season with the energetic help of the teachers and many parents. We offered various craft activities throughout our school, so every child could choose what he or she wanted to do. Our Christmas tree is decorated, and we are getting ready for Christmas.

Recently the class E3 went into the forest Wingster Wald and decorated a fir tree with natural materials on the Christmas trail near the zoo.

This year once again packages have been packed for children in Eastern Europe. Thus, we want to share our Christmas joy. We also supported a relief transport with winter clothing for children, which was organized by the Rotary Club with great effort. Thank you to all donors and helpers.

It was a wonderful day of farewell

But let us look back at the year. In June, Mrs. Sabine Cordes retired after many years as headmistress. It was a wonderful day of farewell. All classes had prepared contributions from the musicals of the previous years, children hosted the entire event, and the pupil council gave a personal thank-you speech. „The Queen Steps Down“ was the motto of the event. Throughout the day there were many speeches of thanks from members of politics, clubs, the church and per-

sonal friends. Mr. Mittelstädt presented the retirement certificate with many words of praise. It was a farewell for Mrs. Cordes with a lot of tears.

Shortly before the summer holidays the musical „The Queen Steps Down“ was performed in front of a large audience at the farewell ceremony for the forth graders.

After the summer holidays, the school community was delighted to welcome Mrs Jennifer Hinrichs as the new headmistress. Before that Mrs. Hinrichs had already been working as a teacher at this school and was very much looking forward to this new challenge. The school's guiding principles such as inclusion, sustainability, and future-oriented learning are important to her. It is good that this vacancy could be filled without gap.

In October, Mrs. Hinrichs accompanied a group of forth graders to the Landtag (state parliament) in Hannover. At the invitation of the regional office of

the state parliament representative Erika Viehoff, the pupils were given a child-friendly introduction into the parliamentary work and were allowed to participate in discussions. The premises of the parliament impressed them very much.

Another highlight for the forth graders was the class trip to Cuxhaven. On numerous excursions they learned a lot about the town Cuxhaven and the Wadden Sea. But there was also plenty of time for fun and socializing.

Shortly before Christmas, Mrs. Cordes will go to Couhé at the invitation of the Comité de Jumelage de Couhé and visit the Christmas market there. During this time, she will also visit the primary school and will spend one morning reading aloud at the preschool. Everyone is very much looking forward to seeing each other again.

We wish everyone a merry and peaceful Christmas.

Jennifer Hinrichs and Sabine Cordes



Im Oktober besuchten Viertklässler der Schule am Wingster Wald den Landtag in Hannover und wurden kindgerecht in die parlamentarische Arbeit eingeführt.

Année de changements

En juin, Mme Cordes, directrice de longue date, a fait ses adieux

Chers directrices et directeurs de nos écoles partenaires, Chère Rajeswari, chère Annie, chère Wendy, chère Lucille, chère Elodie et collègues, Chers amis de la commune partenaire de Valence-en-Poitou (Couhé). Une fois de plus, une année variée s'est terminée au cours de laquelle nous avons vécu beaucoup de choses ensemble.

Il y a quelques jours, notre école a été décorée pour l'avent par nous tous, avec l'aide active des enseignants et de nombreux parents. Dans toute l'école, nous avons offert différentes possibilités de faire du bricolage, permettant à chaque enfant de choisir une activité. Notre sapin de Noël est décoré et nous nous préparons pour Noël. La classe E3 vient de se rendre dans la forêt de Wingst et a décoré un sapin avec des matériaux naturels sur le chemin de Noël près du zoo.

Cette année également, nous avons préparé des colis pour les enfants d'Europe de l'Est, avec lesquels nous voulons partager notre joie de Noël. Nous avons également soutenu un convoi humanitaire transportant des vêtements d'hiver pour enfants, organisé avec beaucoup d'efforts par les Rotariens. Merci à tous les donateurs et secouristes volontaires.

Ce fut un adieu émouvant pour Mme Cordes

Mais revenons sur l'année écoulée. En juin, Mme Cordes, directrice de longue date, a fait ses adieux. Ce fut une magnifique journée d'adieu. Toutes les classes avaient préparé des extraits des comédies musicales des années précédentes, les élèves présentaient toute la cérémonie et le conseil des élèves a prononcé un discours de remerciement personnel. „La Reine abdique“ était le thème de l'événement. Tout au



Die Klasse E3 schmückt den Weihnachtsbaum am Wingster Weihnachtsweg.

long de la journée, de nombreux discours de remerciement ont été prononcés par des personnalités politiques, des représentants d'associations, de l'église et des amis personnels. M. Lars Mittelstädt a remis le certificat de retraite en lui adressant de nombreux mots élogieux. Ce fut un adieu émouvant pour Mme Cordes.

Peu avant les vacances d'été, la comédie musicale „La Reine abdique“ a été jouée devant un large public lors de la cérémonie de départ des classes de quatrième année.

Après les vacances d'été, la communauté scolaire a eu le grand plaisir d'accueillir Mme Jennifer Hinrichs comme nouvelle directrice de l'école. Mme Hinrichs travaillait déjà comme enseignante dans notre école et se réjouissait beaucoup de relever ce nouveau défi. Elle accorde une grande importance aux objectifs principaux de l'école, tels que l'inclusion, la durabilité et l'apprentissage tourné vers l'avenir. Quelle chance que ce poste ait pu être pourvu sans interruption!

Déjà en octobre, Mme Hinrichs a accompagné un groupe d'élèves de quatrième année au Landtag (parlement de Basse-Saxe) à Hanovre. À l'invitation du bureau régional de la députée Erika Viehoff, les élèves ont été initiés au travail parlementaire de manière adaptée à leur âge par le service de visite et ont pu discuter en détail. Les locaux du Landtag les ont beaucoup impressionnés.

Un autre moment fort pour les élèves de quatrième année a été le voyage scolaire à Cuxhaven. Lors de nombreuses excursions, ils ont beaucoup appris sur la ville de Cuxhaven et le Watt. Mais le plaisir et la convivialité n'ont pas été négligés.

Peu avant Noël, Mme Cordes se rendra au marché de Noël de Couhé à l'invitation du Comité de Jumelage de Couhé. Pendant son séjour, elle rendra également visite à l'école primaire et lira des histoires aux enfants d'âge préscolaire. Tout le monde se réjouit de ces retrouvailles!

Nous souhaitons à tous un joyeux Noël paisible et serein

Jennifer Hinrichs et Sabine Cordes

Gruß aus Osten-Isensee Erinnerungen an Zeit in den USA

Elisabeth Schlichting aus Osten-Isensee sendet Grüße in die Vereinigten Staaten.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen wir Euch, Annelise und Werner mit Familie, Trudy Oest mit Karin und Familie in New Jersey, USA, sowie Jule Binder. Ich hoffe, es geht Euch allen gut. Über Deine Anrufe, Annelise, freue ich mich immer!

Ich denke noch oft und gerne an die schönen Tage bei Euch. Ihr habt mir viel von den USA gezeigt. Die Erinnerungen bleiben.

Wieder haben uns in diesem Jahr viele gute Bekannte verlassen. Merle ist in unsere Nähe gezogen, so sehe ich meine Urenkelin jetzt öfter. Lena mit Familie geht es auch gut. Marion hat ihren 60. Geburtstag gefeiert, es waren schöne Stunden. Uwe und Peter haben viel damit zu tun, das Vieh zu versorgen. Heinz und Susanne waren in Dänemark, es geht ihnen gut.

Herzliche Grüße von Elisabeth Schlichting, Osten-Isensee

Partnerschaft High School schickt Grüße

Weihnachtliche Grüße von der Sheringham High School senden Barry, Diana und Amy Howes an die Freunde in Otterndorf.

Season's Greetings to Ralf and Sabine Gütlein and family and to Lisa, Hauke, Karlotta und Smilla Bienga. Die besten Wünsche für Weihnachten. Wir sehen uns im Jahr 2026! From Barry, Diana and Amy Howes. Greetings from Sheringham High School!

Lieber Besuch aus der alten Heimat

Steffi Connor aus Massachusetts begrüßte Gäste aus Otterndorf / Im Sommer kam die langersehnte neue „Greencard“

Stephanie Connor sendet Weihnachtsgrüße aus Massachusetts (USA) und berichtet von einem lieben Besuch aus der alten Heimat.

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit 2024 hatte ich lieben Besuch aus der alten Heimat und war froh und glücklich, Mutter und Tochter die Gelegenheit zu geben, sich nach sechs Monaten bei uns zu treffen. Gabi und ich sind zusammen zur Schule gegangen – lang, lang ist's her. Ihre Tochter Kathie hat ein Semester in Boise (USA) studiert. Also habe ich die beiden Damen kurz vor Weihnachten am Flughafen abgeholt. Gabi kam über den großen Teich und Kathie aus dem Westen der Staaten mit einer Liste von Dingen und Orten, die sie gern besuchen wollte. Ich habe mich so gefreut über den Besuch aus Otterndorf.

Im Connor-Haushalt wird viel Sport gesehen. Mein Liebster mag Baseball und Eishockey, ich liebe Football und natürlich Baseball. Nun hatte ich zwei Basketball-Fans im Haus und habe – zum ersten Mal in all den Jahren – ein Spiel der Boston Celtics, Champions im vergangenen Jahr, live gesehen – und es war großartig!

Harvard College war ein Wunsch auf der Liste

Das Harvard College war ein weiterer Wunsch auf Kathies Liste. Dank Bobby, der einen Tag dort arbeiten musste, hatten wir die Möglichkeit, ihn zu begleiten. So hatten wir die Gelegenheit, in eines der wunderschönen alten Gebäude, die Harvard Law School, zu gehen und uns umzu-



Mit ihren Gästen aus Deutschland besuchte Steffi Connor den Weihnachtsmarkt in Boston.

sehen. Allein die Bildergalerie dort ist beeindruckend. Wir sind viel gelaufen, haben viel gelacht und es uns einfach gut gehen lassen. Liebe Gabi, jederzeit gern wieder! Im Frühjahr hat sich meine Cousine dazu durchgerun-



Der Hafen von Scituate in Massachusetts ist eine geschäftige Bucht, bekannt für seine Fischerboote und Yachten.

gen, das Haus meiner Tante in Duxbury zu verkaufen. Gute Entscheidung, denn zwei Immobilien, ein Haus in Duxbury nahe am Wasser und ihr eigenes Haus, muss ihr Mann erst mal unterhalten – mit einem Einkommen unmöglich. Das Haus meiner Tante Inge ist in einer sehr guten Gegend: Je besser die Gegend, desto höher die Steuern.

Wir wohnen – wie der Gatte so gern sagt – auf der armen Seite des Ortes, und die ist schon teuer genug. Meine Freundin ist Immobilienmaklerin im Ort und brauchte nicht einmal das Schild an der Straße aufzustellen. Das Haus war drei Stunden nach Listung verkauft. Die neuen Besitzer sind ganz reizende Menschen, die mich an Inge und Jim

erinnern. Das gibt besonders Elke ein gutes Gefühl, dass das Haus in guten Händen ist.

Im Sommer kam meine langersehnte neue „Greencard“. Die alte Karte hatte nur eine Gültigkeit von zwei Jahren. Danach muss man wieder einen Haufen Papierkram erledigen, um eine andauernde Ehe zu bestätigen: Versicherungsnachweise, Reisen, Fotos, eidesstattliche Versicherungen von Freunden und Nachbarn, dass wir immer noch verheiratet sind.

Danach haben wir zwei Wochen auf dem Boot verbracht und sind gen Norden nach Newburyport und dann über Cape Ann, mit Aufenthalt in Rockport und Gloucester, nach Provincetown, Cape Cod, zurück gesegelt. Unser

neues – altes – Boot ist um einiges größer ... und schneller. Somit haben wir eine Menge Seemeilen hinter uns gebracht und so manches Mal sind wir weiter gesegelt als geplant.

Mittlerweile sind unsere Gewässer so warm, dass man neben Seerobben und Walen auch gern mal eine Haifischflosse entdeckt. Also ist Steffi schön an Bord geblieben und hat Kaffee getrunken, wenn der Gatte geschwommen ist, und hat Ausschau gehalten. Ina und Max kamen über zwei Wochenenden im Sommer aus New York. Ina hatte eine Schulterverletzung und somit sind unsere Jungs allein hinausgesegelt und die zwei Kaffeetanten haben es sich zu Hause gut gehen lassen.

Im Sommer 2026 heiratet unsere Tochter, solange werden wir in Duxbury bleiben. Die Hochzeit ist in Vermont, dort haben die frisch Verlobten ein Haus gekauft. Also hat Bob, wenn er im Frühjahr in Rente geht, genug Zeit, eine neue Heizungsanlage zu installieren, zu pflastern und alles zu reparieren, was nötig ist. Dann wird es Zeit, Duxbury den Rücken zu kehren, auch auf der armen Seite im Ort werden die Steuern nicht weniger und meine Allergien nicht besser, also werden wir, zusammen mit unseren Freunden, in den Süden ziehen. Es bleibt spannend! Ich berichte im nächsten Jahr.

Ich wünsche allen Otterndorfern von Herzen geruhsame Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzlichst aus Duxbury Steffi Connor, Duxbury (Massachusetts, USA)



AC Computer
Integrierte Systemlösungen & Netzwerke
www.ac-computer.de

Frohe Weihnachten und einen Guten Rutsch!

Neue Industriestr. 1a • Cuxhaven
Tel. (047 21) 66 56-0

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2026.

Prill & Partner
Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

Jens Schlichting Steuerberater
Andreas Merz Dipl.-Kaufmann Steuerberater
Richard Jünger Dipl.-Steuerjurist [FH] Steuerberater

www.prillundpartner.de

Konrad-Zuse-Straße 2 | 27472 Cuxhaven | Telefon: 04721/7967-0 | info@prillundpartner.de

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für die angenehme Zusammenarbeit in diesem Jahr und wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Reisejahr 2026!

CUXLINER

CUXLINER GmbH
Neue Industriestraße 14
27472 Cuxhaven
Tel.: 04721 – 600 645

CUXLINER Service Point
öffentliche Kfz Meisterwerkstatt
Neue Industriestr. 14, 27472 Cuxhaven
Tel. 04721 – 600 644

Wir wünschen allen Kunden, Geschäftspartnern und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2026.

Exklusiver Schmuck, Gemälde & edles Porzellan
GOLD- und SILBER-ANKAUF & Antiquitäten
Hess & Mandl Kunsthandel GmbH
www.hm-kunsthandel.de
Deichstraße 9 • Cuxhaven
Tel.: 047 21 / 500 893
Mo.–Fr. 10.00–18.30, Sa. 10.00–14.00

Süß
■ MALEREI
■ GERÜSTBAU
■ ARBEITSBÜHNEN
■ VERKEHRSSICHERUNGSTECHNIK

Süß macht das!

WIR WÜNSCHEN ALLEN KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNERN UND FREUNDEN EIN FROHES FEST UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR!

f RudolfSuessOHG | Abschnede 202 | Cuxhaven
Gerüstbau 04721 39679-11 | Malerei 39679-12
www.suess-macht-das.de

STADTTHEATER CUXHAVEN
Verschenken Sie KULTURGENUSS:

„Alte Liebe“
Szenische Lesung
So. 22.02.2026

Neujahrskonzert 2026
„Sissi – Ein Konzert für eine Kaiserin“
So. 11.01.2026

Elke Winter
Comedy
Sa. 07.03.2026

„Herr Lehmann“
Schauspiel nach dem Roman von Sven Regener
Mo. 02.03.2026

Tickets und Kulturinformation, Schlossgarten 2, Gutscheine: Tel. 04721/62213 | www.cuxhaven.de/tickets



Die Familie kam zusammen und verbrachte einen wunderschönen Tag.



Einsatz für den Tierschutz.



Bereit für eine Wüsten-Tour.



Weihnachten 2024 mit einem Bad im Pool.

Ganz ohne Wüste: Weihnachten im Schnee

Aber sonst war das Jahr der Familie Stein von Erkundungen im südlichen Afrika geprägt / Geht es womöglich nach Swakopmund?

„Ein fröhliches Hallo nach Deutschland!“ sagt Siggie Stein:

Wie in jedem Jahr sende ich auch dieses Jahr - aus dem sonnigen Namibia - viele liebe Grüße zu euch. Möge eure Zeit so friedlich, fröhlich und hell sein wie unser namibischer Sternenhimmel. Und keine Sorge: Sand zwischen den Zehen ist hier inklusive.

Weihnachten verbrachten wir auf der Farm von Frank und Lindsay. Harmonisch, entspannt - nur ein bisschen warm, aber das gehört hier einfach dazu. Dank der neuen Wasserkühlung im Haus war es deutlich angenehmer, und wir genossen die Feiertage bei Sonnenschein, unter einem klaren Sternenhimmel, am Swimmingpool und in der einzigartigen Ruhe der ländlichen Landschaft.

Abends saßen wir oft bei einem Glas Rotwein zusammen und lauschten dem Geräusch des Busches, während die Sonne langsam hinter den Bergen verschwand - ein Gefühl, das man in Deutschland einfach nicht findet.

Besuch von Gästen und erste Rundfahrt

Mitte Januar waren Elke, Ulrike, Erhard und Rolf aus Barenburg zu Gast. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg, Namibia zu erkunden. Schon auf einer familiengeführten Gästefarm bekamen sie einen Eindruck vom Alltag auf einer Rinder- und Schafsfarm: vom Füttern der Tiere bis zu den Aufgaben auf dem Feld. Früh am nächsten Morgen stand eine Farmrundfahrt auf dem Programm, um auch die Perspektive von der farmerischen Seite kennenzulernen - und ja, man kann dabei durchaus dreckige Stiefel und staubige Hosen erwarten.

Dann ging es weiter in die Dünen: Wir kletterten auf die berühmte „Big Mama“, rutschten die Sandhänge hinunter und staunten über die Weite der Landschaft. Dead Vlei mit seinen weißen Lehmpannen und den rostfarbenen Dünen beeindruckte uns sehr, und im Serrim Canyon fühlten wir uns wie Entdecker in einer anderen Welt - beinahe wie Indiana Jones, nur ohne Schlangen (zum Glück!).

Von dort führte unsere Reise an die Küste: Walvis Bay, Swakopmund, Delfin-Tour und das Kahn-Gebiet. Wir machten unzählige Fotos, fast schon professionelle Selfies in Sand und Sonne. Danach fuhren wir weiter über Omaruru, dort hat sich eine

Buschmanngruppe niedergelassen, sie zeigte uns, wie ihr Stamm früher gelebt hat. Über die Etosha-Pfanne und den Waterberg ging es schließlich Richtung Windhoek, wo die 17-tägige Reise endete. Ich glaube, unsere Gäste haben Namibia sehr genossen und flogen mit einer Mischung aus Freude auf Zuhause und ein bisschen Wehmut im Herzen zurück.

Dünen-Tour weckt Lust auf mehr

Im März machten Beate und ich noch eine Dünen-Tour mit einem Touroperator von Aus nach Walvis Bay - etwa 600 Kilometer durch nichts als Sand und Dünen. 30 Liter pro 100 km verbraucht unser Wagen - und das ausschließlich im Sand, Düne rauf, Düne runter, Düne rauf, Düne runter. Am ersten Morgen fragte Beate: „Muss ich das jetzt noch sechs Tage machen?“ Und kurze Zeit später: „Können wir nicht heute noch ein Stück weiterfahren?“

Es war ein Riesenspaß, wir lernten viele Gleichgesinnte kennen, lachten viel und hatten definitiv Sand in allen Taschen - buchstäblich. Unterwegs besuchten wir die alten Diamantfelder. Da es längst keine Diamanten mehr gibt, stehen dort verfallene Unterkünfte, alte Traktoren und verrostete Fahrzeuge - eine Geisterstadt mitten in der Wüste. Man kann sich vorstellen, wie frühere Diamantenjäger hier einmal geschuftet haben.

Ende Juli machten wir dann eine Tour mit unseren Freunden Richtung Osten, nach Botswana. Wir fuhren über zwei Gästefarmen bis zur östlichen Grenze nach Tsumkwe, ins Buschmannland. Von dort ging es über die einzige Straße zu den Sümpfen bis nach Nokaneng und weiter



Ausgewählt für das Nationalteam.

nach Norden. Trotskys Camping ist hier bei allen bekannt. Anschließend machten wir Halt in Chakave (Chakave River Camping), direkt am Okavango, wo wir auch einen „Sundowner cruise“ machten. Ist immer wieder spannend.

Zur Schul-Olympiade in Algerien

Emily, unsere Enkelin, wurde für die Olympische Jugend-Olympiade in Algerien berufen. Sie trat im Springreiten an und war nur eine von vier Reitern, die die namibische Fahne vertreten durften. Selbstverständlich wurden sie von ihren Fans verabschiedet und auch wieder in Empfang genommen.

Natürlich hat Yvonne Emily nicht alleine fliegen lassen und sie übernahm teilweise die Betreuung der Reiter. Es war alles in allem eine aufregende Sache.

Wir passten währenddessen auf Pascal auf. Pascal hat neben Minecraft eine neue Sportart entdeckt: Padel. Überall schießen Padel-Courts aus dem Boden - und Pascal macht sich richtig gut,



Namibia-Rundreise mit Gästen aus Deutschland.

hat sogar schon einige Turniere gewonnen.

Neben der Arbeit in Ihrer Firma ist Yvonne weiterhin sehr engagiert in der Namibian Animal Welfare Association. Auf dem Land, in kleinen Siedlungen im Busch, werden viele Esel, Hunde und Katzen gehalten. Das Team - ein Tierarzt und zwei bis drei Helferinnen - bringt Futterspenden, behandelt die Tiere, kastriert Hunde und Katzen, impft und versorgt kranke Tiere, alles kostenlos. Sie beschaffen auch neue Halfter und Zuggeschirr, die alten, bestehend aus Draht und Schnüren, werden natürlich eingesammelt. Teilweise fahren sie dafür Hunderte Kilometer. Das Ziel: den Tieren zu helfen und gleichzeitig die Menschen aufzuklären - manchmal mit Geduld, manchmal mit Humor.

Vor ein paar Wochen gab es im Norden Namibias ein großes Feldfeuer. Etwa 775.000 Hektar innerhalb des Parks und über 170.000 Hektar außerhalb waren betroffen. Das Feuer zerstörte große Weideflächen und Le-

bensräume, die für Elefanten, Löwen, Giraffen und die vom Aussterben bedrohten Spitzmaulnashörner von entscheidender Bedeutung sind. Bilder von verletzten Tieren gingen um die Welt.

Teilweise kam das Feuer bis auf 50 Kilometer an Franks Farm heran. Deshalb sah er sich gezwungen, vorsorglich Maßnahmen zu treffen: Büsche roden, Brennschneisen anlegen, Helikopter und Wassertruck bereitstellen - alles, damit im Ernstfall sofort gehandelt werden kann. Glücklicherweise konnte das Feuer eingedämmt werden, sodass zurzeit keine Gefahr für die Farm besteht.

Bei Frank läuft auch alles rund. Er hat viel Arbeit, weiß die Sache aber gut aufzuteilen. Seine Firma hat er vergrößert, und obwohl er noch stark eingebunden ist, zieht er sich langsam zurück - aber nur, um mehr Zeit für seine Hobbys zu haben.

Asche wurde quasi sofort zu Dünger

Dominik und Jessica, die Kinder von Frank und Lindsay, sind schon länger aus der Schule und arbeiten gerade daran, ihre Zulassungen für die Universitäten zu bekommen. Glücklicherweise hat es kurz nach dem Feuer richtig gut geregnet. Dadurch ist die Asche sofort zu Dünger geworden. Das sieht man auch auf der Farm - so grün habe ich sie schon lange nicht mehr gesehen.

Obwohl Lindsay und Frank im Schnitt alle 14 Tage bis drei Wochen auf der Farm sind, hat Lindsay sich dort einen Garten angelegt, den sie mit einem Netz gegen Vögel schützt und rundherum abgesichert hat, damit keine Wildschweine eindringen. Dort pflanzt sie alle möglichen natürlichen Produkte an - ohne Kunst-

dünger, ohne Chemie. Jetzt beginnt sie auch mit Bienenkörben, hat einen Bienenkorb aufgestellt und probiert, eine Königin hineinzulocken. Und so, wie ich sie kenne, wird ihr das bestimmt gelingen.

Beate und ich wollen auch etwas kürzer treten. Vor zwei Monaten haben wir unseren Workshop verkauft, trotzdem haben wir immer weniger Zeit - keine Ahnung, wie das kommt. Wir überlegen sogar, nach Swakopmund zu ziehen. Hier am Dolphinstrand ist es zwar schön und ruhig, tolle Aussicht - vorne das Meer, hinten die Dünen -, aber man ist halt doch ein wenig außen vor.

55. Hochzeitstag begann am Strand

Am 6. November feierten Beate und ich unseren 55. Hochzeitstag. Wir hatten unsere Kinder und Enkel eingeladen, um diesen besonderen Tag gemeinsam zu verbringen. Wir begannen am Strand, tranken zur Begrüßung ein Gläschen Sekt, gingen dann in ein Restaurant zum Mittagessen und anschließend Minigolf spielen. Danach in einen anderen Club, und irgendwann abends um neun waren wir wieder zu Hause. Ein rundum gelungenes, schönes und fröhliches Fest - ganz im Rahmen der Familie. Nichts weiter, nur wir und unsere Lieben.

Beate hatte letztes Jahr irgendwann die Idee, dass wir doch mal alle zusammen Weihnachten im Schnee feiern sollten. So planten wir über das Jahr hinweg und beschlossen, das dieses Jahr umzusetzen. Wir werden über die Weihnachtsfeiertage im Zillertal in Österreich sein, um Ski zu laufen, anschließend nach Stuttgart zur Familie und dann zu Silvester nach Norddeutschland zu meinem Schwager. Erst Mitte Januar fliegen wir wieder zurück.

Und das ist alles, was ich zu berichten habe. Ich hoffe, es ist interessant zu lesen - und vielleicht habt ihr beim Lesen auch ein kleines Lächeln im Gesicht gehabt. Ich wünsche euch vor allem frohe Weihnachten, ein friedliches Weihnachtsfest und werdet oder bleibt gesund. An alle Mitglieder der Grußbrücke viele herzliche Weihnachtsgrüße. Bleibt gesund, genießt die Zeit mit euren Liebsten - und vergesst nicht: Sand zwischen den Zehen ist optional, aber Sternenhimmel immer inklusive!

Herzliche Grüße aus dem sonnigen Namibia
Siggie Stein



55 Jahre verheiratet.



Wo einst Diamanten gefördert wurden, steht heute eine Geisterstadt.